



BESTANDSANALYSE
WEINBAU UND KELLERGASSEN
STADTGEMEINDE LANGENLOIS

P2 | Räumliche Entwicklungsplanung
November 2016
Gruppe 4



Technische
Universität Wien
Department für Raumplanung
Vienna University of Technology
Department of Spatial Planning

Inhaltsverzeichnis

10 WEINBAU UND KELLERGASSEN	##
10.1. WEINBAU	##
10.1.1. FAKTEN	##
10.1.2. ANBAUFLÄCHEN	##
10.1.3. STATISTIK	##
10.1.4. FAKTOREN FÜR DEN WEINBAU	##
10.1.5. RISIKEN IM WEINBAU	##
10.1.6. ANBAUSORTEN	##
10.1.7. LEITBETRIEBE	##
10.1.8. HERKUNFTSMARKETING	##
10.1.9. DAC WEIN	##
10.1.10. WEINGESETZ	##
10.1.11. NACHHALTIGKEIT IM WEINBAU	##
10.2. NETZWERKE UND KOOPERATIONEN	##
10.2.1. TRADITIONSWEINGÜTER	##
10.2.2. WIENBAUVEREINE	##
10.2.3. WEINBAUREGION KAMPTAL	##
10.2.4. WEINGENOSSENSCHAFTEN	##
10.2.5. KOOPERATIONEN BEI DER ERNTE	##
10.3. BETRIEBE	##
10.4. VERANSTALTUNGEN	##

10.5. KELLERGASSEN	##
10.5.1. WIDMUNGEN VON KELLERGASSEN	##
10.5.2. KELLERGASSEN LANGENLOIS	##
KÄFERBERGSTRASSE	##
KÜHSTEINGRABEN	##
LISSGRABEN	##
PRESSLGRABEN	##
WERAINGRABEN	##
WEICHSELGRABEN	##
GROSSER BURIWEG	##
KLEINER BURIWEG	##
SAUBERG	##
DIMMELGRABEN	##
OBERER SPIEGELGRABEN	##
MITTLERER SPIEGELGRABEN	##
10.5.3. KELLERGASSEN MITTELBERG	##
KELLERGASSE SCHILTERN	##
SCHNEIDERGRABEN	##

Inhaltsverzeichnis

10.5.4. KELLERGASSEN ZÖBING	##
LAUSERGASSE	##
HEILIGENSTEIN	##
AM WECHSELBERG	##
EICHELBERG	##
IM GRÜBL	##
HASELGRABEN (INKL. VÖGERLWEG)	##
10.5.6. GOBELSBURG	##
KELLERGASSE GOBELSBURG	##
10.6. FAZIT	##
10.7. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	##
10.8. QUELLENVERZEICHNIS	##



10. Weinbau & Kellergassen

In Langenlois nimmt der Weinbau schon seit über tausend Jahren eine bedeutende Rolle ein. Von den ersten Anbauversuchen am Heiligenstein zu Österreichs größter Weinstadt. Es fällt sofort auf, wie stark der Weinbau mit der Stadt verschmolzen ist. Kaum ist man am Stadtrand angekommen, sieht man Weinanbauflächen soweit das Auge reicht. Aber nicht nur am Stadtrand, sondern auch in der Stadt ist der Weinbau durch seine teilweise Jahrhunderte alten Kellergassen präsent. Auch im touristischen und kulturellen Ange-

bot der Stadt erkennt man sofort die enge Verbindung zu dem Edelgetränk. Nur unweit vom Zentrum befindet sich beispielsweise die Weinerlebniswelt Loisium oder auch die stadteigene Vinothek im Ursinhaus (welches gleichzeitig das Tourismusbüro der Stadt ist). Zudem gibt es in Langenlois und den Katastralgemeinden Themenwanderwege, die das Thema Weinbau beinhalten wie beispielsweise der Weinweg Langenlois. (langenlois.at)

*"Wenn Regen ein eher selten gesehener Gast ist,
das Klima bevorzugt mild bleibt
und Löss wie Lehm fruchtbare Landschaften formen,
ist man endlich da:
in Österreichs größter Weinstadt, in Langenlois."*

Stadtgemeinde Langenlois

10.1. Weinbau

10.1.1. Fakten

Boden.

Der Boden besteht zu einem Großteil aus Löss und Lehm und ist somit prädestiniert für den Anbau von Weinreben.

Die Basis ist der „Gföhler Gneis“, welcher die für den Weinbau optimale Hügellandschaft formte.

Klima.

Das Klima in Langenlois wird gerne als „**Kamptaler Kleinklima**“ bezeichnet. Die Mischung aus dem trocken-heißen pannonischen Klima und den rau-kühlen Lüften aus dem Waldviertel ist ideal für den Weinanbau und hervorragenden Wein.

Kellergassen.

In Langenlois gibt es **22 Kellergassen**, wovon sich zwölf in der Stadt Langenlois selbst befinden. Die restlichen verteilen sich auf die Katastralgemeinden Zöbing (sechs), Schiltern (zwei), Mittelberg und Gobelsberg (je eine).

Winzer.

In Langenlois gibt es **65 Winzer und Winzerinnen**. Knapp die Hälfte davon befinden sich in der Stadt Langenlois selbst.

Anbauflächen.

Es gibt in Langenlois rund **3000 ha Anbauflächen** für Wein und somit ist Langenlois Österreichs größte Weinbaustadt.

Weinreben.

Langenlois und die Kleinregion Kamptal sind bekannt für ihren Weißwein, vor allem den „**grünen Veltliner**“. (vgl. langenlois.at)



Abb.10.1.1.1: Langenloiser Erdschichten
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.1.1.2: typische Kellergasse
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.1.1.3: Weintrauben
Quelle: eigene Aufnahme

10.1.2. Anbauflächen

Wie man auf der nachfolgenden Darstellung sehen kann, ist ein Großteil des Gemeindegebietes von Langenlois mit Weinanbauflächen bedeckt (knapp 45%). Dabei liegt der Fokus bei Langenlois und dessen direkter Umgebung. Aber selbst aus Mittelberg, wo es nur verhältnismäßig wenig Weinfelder gibt, kommen exzellente Weinkreationen.

Der Boden spielt bei der Weinproduktion eine wesentliche Rolle, denn er ist ausschlaggebend für die spezielle Charakteristik und den Geschmack eines Weines.

In Langenlois sind es vor allem Weißweine, die sich durch die Klima- und Bodenbedingungen besonders wohl fühlen. (vgl. langenlois.at)

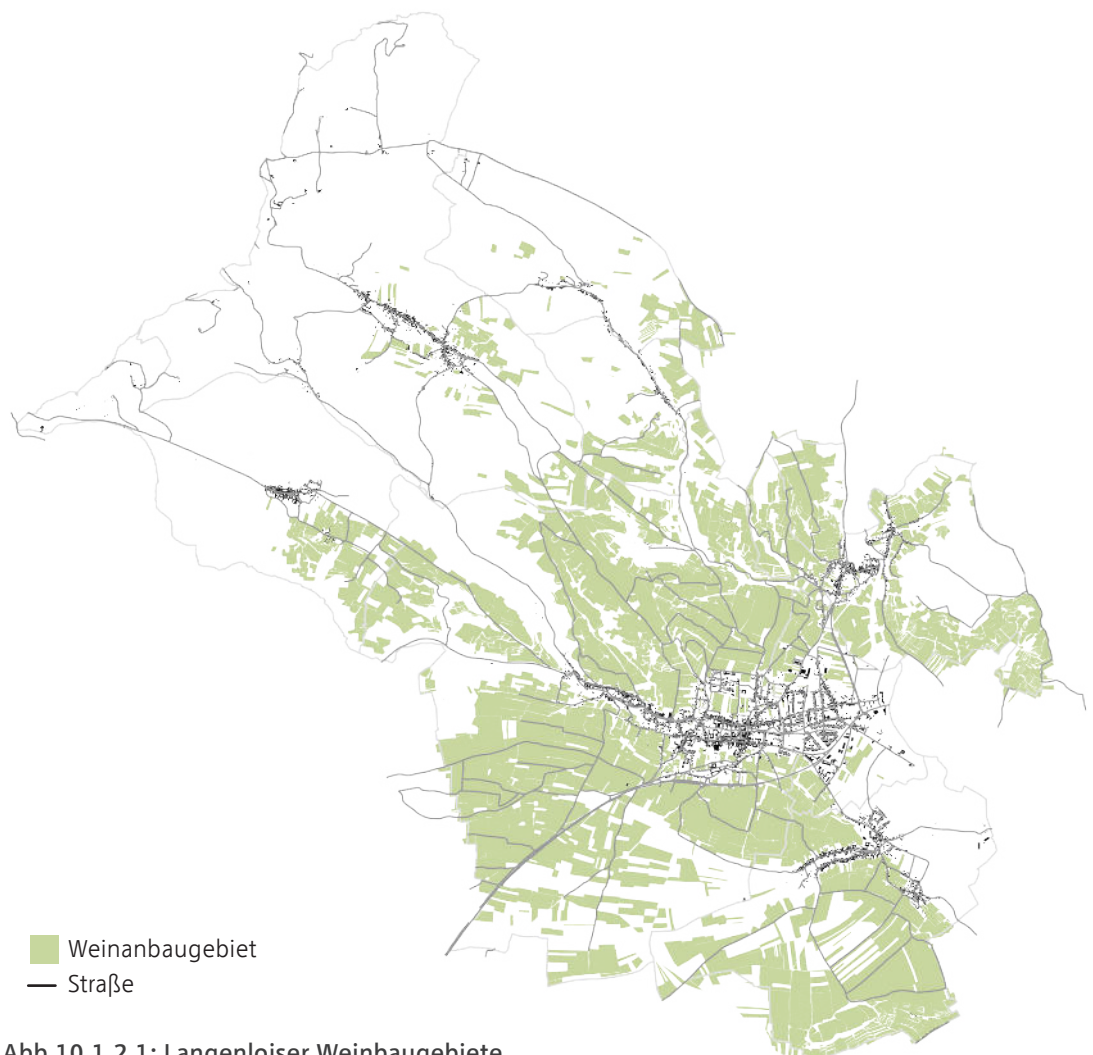


Abb.10.1.2.1: Langenloiser Weinbaugebiete
Quelle: NÖ Atlas, eigene Darstellung

10.1. Weinbau

10.1.3 Statistik

Bei der Grafik „Abb.10.1.3.1“ ist zu erkennen, dass sich die zwei Wein-„Leitsorten“ aus Langenlois (und dem restlichen Kamptal) sehr unterschiedlich entwickelt haben.

Im Vergleich von 1999 und 2009 gab es in ganz Österreich um 23% weniger Anbauflächen für den Grünen Veltliner.

Im Gegensatz dazu stiegen in selbigem Zeitraum die Flächenanteile des Riesling um 13% an.

Trotz des Rückgangs bei den Anbauflächen, regiert der Grüne Veltliner noch immer mit großem Vorsprung die heimischen Weißweinanbauflächen (45% d. Gesamt-Weißweinanbauflächen). (Abb. 10.1.3.2)

Daraus lässt sich schließen, dass es vor allem beim Grünen Veltliner großen Druck der Konkurrenz standzuhalten gibt, da immerhin fast die Hälfte der Anbauflächen für Weißweine für den Grünen Veltliner bestimmt sind. Aus diesem Grund ist eine hohe Qualität und dessen Auszeichnung für den Wein aus Langenlois so wichtig (DAC-Kennung - siehe Weinbau Herkunftsmarketing).

Beim Weinkonsum kann man aufgrund des bisherigen Verlaufs von einer Stagnation sprechen. Seit 1983 hat sich beim Weinkonsum nur wenig verändert. Im Jahr 2015 beispielsweise wurde vermutlich nur weniger Wein getrunken, weil durch Ernteaufälle auch weniger geerntet wurde. (vgl. kamptal.at)

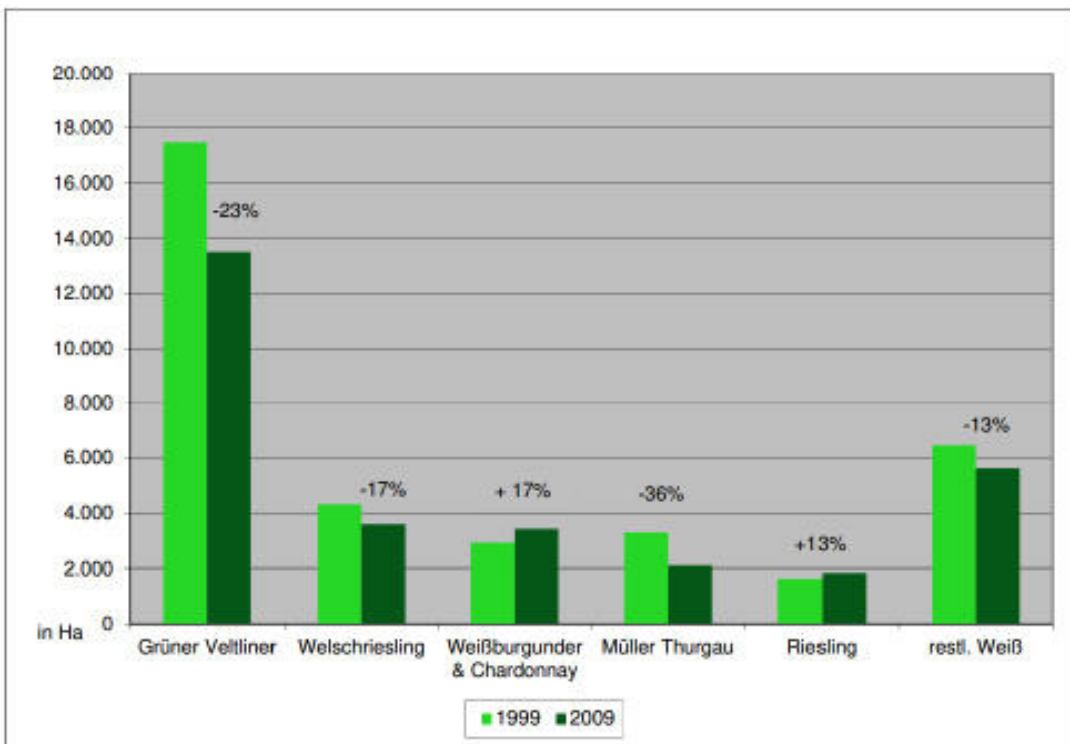


Abb.10.1.3.1: Vergleich Flächenanteile d. Weißweine in Österreich 1999 zu 2009 (in Hektar)
Quelle: oesterreichwein.at

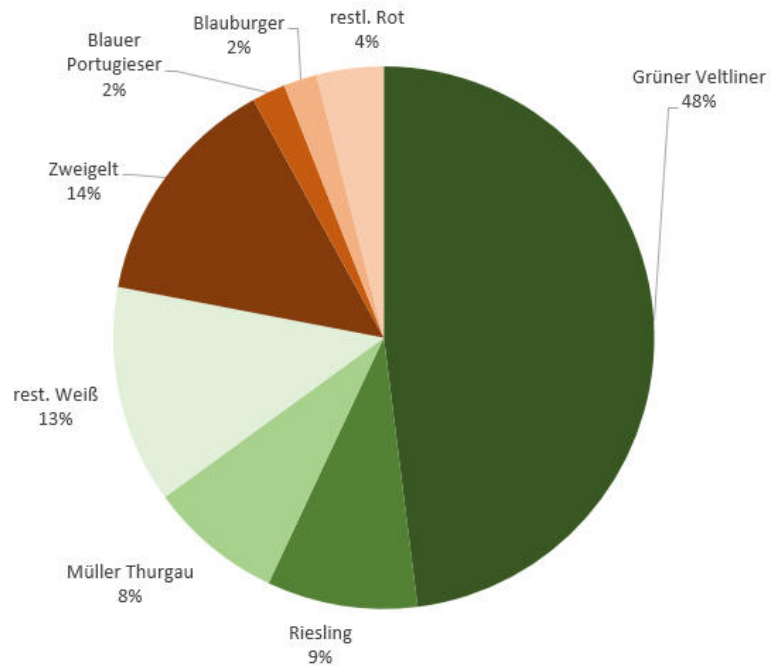


Abb.10.1.3.2: Anbauflächenverteilung im Kamptal 2009
Quelle: oesterreichwein.at, eigene Darstellung

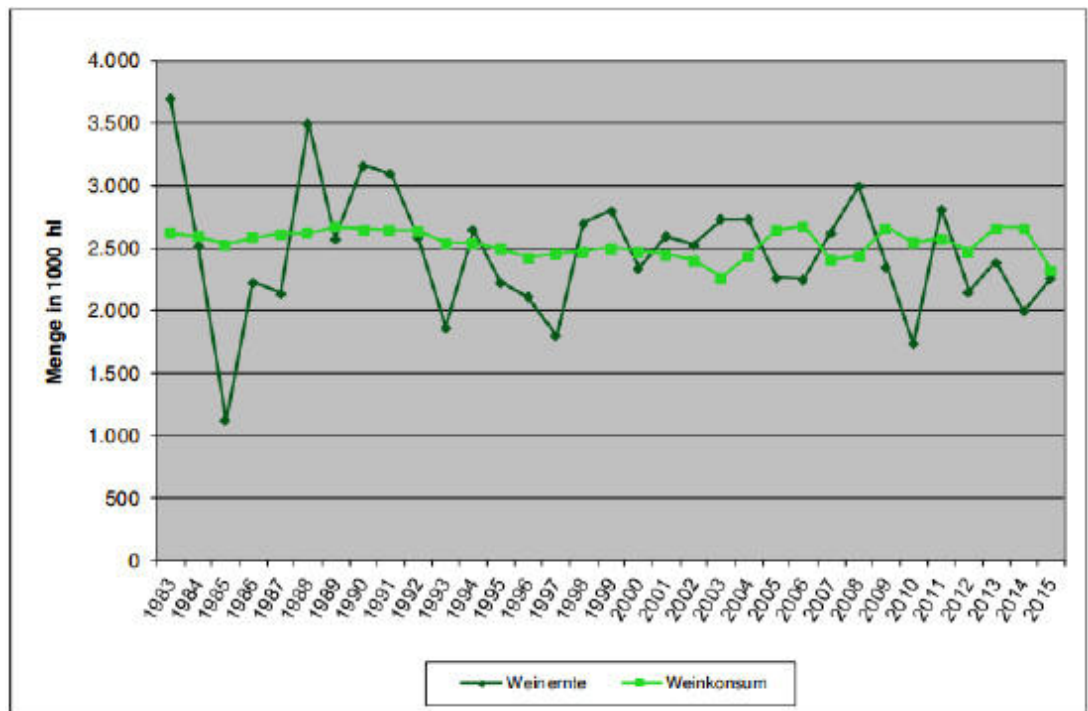


Abb.10.1.3.3: Weinernte und Weinkonsum 1983 - 2015 in Österreich
Quelle: oesterreichwein.at

10.1. Weinbau

10.1.4. Faktoren für den Weinbau

Für den Weinbau gibt es verschiedene Faktoren, die entscheidend für einen guten Jahrgang sind.

Allerdings gibt es kein „Kochrezept“ für den perfekten Jahrgang. Beispielsweise ist es schwer zu definieren, wann ein Wein seine Genussreife erreicht hat. Es sind vielmehr Wechselwirkungen verschiedenster Faktoren, die die Zusammensetzung des Weines und dessen Reifung beeinflussen.

Als Hauptfaktoren für den **Anbau von Wein** gelten ...

das Klima, die Lage, der Boden und der Mensch.

Während die ersten drei gegeben sind, ist der Mensch jener Faktor, der am leichtesten steuerbar ist.

Der Mensch entscheidet über die anzubauende Sorte und bestimmt die notwendigen Pflegemaßnahmen.

weitere Faktoren sind ...

- der **Zuckergehalt** (definiert den Alkoholgehalt im Wein)
- der **Alkohol** (wichtiger Konservierungsfaktor)
- die **Gesamtsäure** und der davon abhängige **pH-Wert** (Je höher der Säuregehalt, desto niedriger der pH-Wert und umso lagerfähiger der Wein.)

- der **Reifezustand** des Traubenmaterials (Im Laufe der Reife verändern sich viele Wert gebenden Inhaltsstoffe stark. Je nach Sortenverhalten ist auch auf die Aromaentwicklung während der Traubenreife zu beachten.)

Im **Weinkeller** sollen die Gärung und der biologische Säureabbau kontrolliert erfolgen, um möglichst die Bildung negativer „Nebenprodukte“, welche den Geschmack des Weines verändern könnten, zu verhindern.

Beispiel für Standortansprüche eines **Grünen Veltliner**

- frühe bis mittelfrühe Lagen
- mittelschwere bis leichte aber nicht zu trockene Böden mit geringer Wasserspeicherfähigkeit - für Lössböden sehr gut geeignet
- zu schwere und kalkreiche Böden führen zu leichter Chlorose (Mangelerkrankung der Pflanze) (vgl: Universität Wien)



Abb.10.1.4.1: Weinkeller im Loisium
Quelle: eigene Aufnahme

10.1.5. Risiken im Weinbau

Mit dem Anbau von Wein sind einige Risiken verbunden. Die daraus möglicherweise entstandenen Schäden werden auch durch Versicherungen nicht gedeckt und sind für einige Winzer auch schon das „Todesurteil“ gewesen. Durch nur ein oder zwei Nächte kann z.B. ein Großteil der Ernte zerstört werden, was zu einem immensen Einnahmerückgang führt. Trotz aussetzender Ernte muss der Winzer allerdings die Pflanzen weiterpflegen, damit die Rebe im nächsten Jahr wieder Früchte trägt.

Risiken können sein ...

- **Krankheiten**
 - Pilzkrankheiten
 - Bakterienkrankheiten
 - Phytoplasmen
 - Viruserkrankungen
 - Nährstoffmangelkrankheiten
- **Schädlinge**
- **Frostschäden**
- **Wildschaden**
- **Hagel**
- **Verrieselung**
- **Sonnenbrand**

Anfang dieses Jahres gab es große Ernteaufschläge durch Frostschäden in Österreich. Dabei erwischte es am stärksten die Region Kamptal, wo auch Langenlois dazugehört. Medienberichten zufolge mussten manche Weinbauern mit einem knapp 80%igen Ernteaufschlag kämpfen. 30% der kompletten Anbaufläche in Niederösterreich war davon betroffen.



Abb.10.1.5.1: Wein nach Frostschaden
Quelle: Universität Wien



Abb.10.1.5.2 Reblaus auf Weinblättern
Quelle: Universität Wien

Wie kann man sich dagegen schützen?

Gegen Schädlinge und Krankheiten helfen am besten chemische Produkte, welche sich wiederum negativ auf den Geschmack im Wein auswirken können. Besonders schwer haben es dabei BIO-Betriebe, die auf solche Mittel verzichten müssen.

Gegen Hagel, Sonnenbrand und Frostschäden kann man nichts machen, außer eine Versicherung abzuschließen, die den entstandenen Schaden zumindest teilweise ausgleichen kann. (vgl. Mohr, 2005)

10.1. Weinbau

10.1.6. Anbausorten

Langenlois und dessen Katastralgemeinden sind durch den Löss-haltigen Boden prädestiniert für den Anbau von Weißwein. Besonders für den **Grünen Veltliner** (höchster Anteil!) und den **Riesling** ist die Region Kamptal und Langenlois bekannt. Aber auch der **Zweigelt (Rot)** hat sich mittlerweile in der Region eingebürgert. (vgl. langenlois.at)



Abb.10.1.6.1: G. Veltliner
Quelle: Winzer Steinbatz



Abb.10.1.6.2: Riesling
Quelle: Weingut Mehling

Grüner Veltliner

HERKUNFT/VERBREITUNG:

Die Herkunft des Grünen Veltliner ist unbekannt, Spuren weisen jedoch in die Römerzeit zurück. Nachweisbar ist er im 18. Jh. als Grüner Muskateller in Niederösterreich. Er ist die Hauptsorte in Österreich mit Zentren im Weinviertel, Kamptal, Kremstal, Donauland und der Wachau.

CHARAKTERISTIK:

Es handelt sich um eine fruchtbare Sorte, die auf mageren und fruchtbaren Böden gedeiht, am besten aber auf Löss- und Verwitterungsböden. Sie ist empfindlich in der Blüte, verhältnismäßig spätreifend und benötigt einen langen, schönen Herbst.

WEIN:

Das Qualitätsspektrum des Grünen Veltliner ist weitreichend: Es beginnt beim leichten, spritzigen Wein, der am besten jung - als Heuriger - getrunken wird und geht bis zur substanz- und alkoholreichen Spätlese, die auch durchaus lagerfähig ist. Der Grüne Veltliner ist in der Regel betont fruchtig, pfeffrig und würzig.

Riesling

HERKUNFT/VERBREITUNG:

1435 in Rüsselsheim (D) Anbau nachgewiesen. Die Wachau reklamiert aufgrund einer urkundlichen Erwähnung eines Weingartens namens Ritzling den Sortenurprung für die eigene Region. In Österreich überwiegend in der Wachau (wo sie hervorragende Weine hervorbringt), Kamptal, Donauland.

CHARAKTERISTIK:

Höchste Ansprüche an Lage und Boden. Die duftigsten und rassigsten Weine entstehen auf Schiefer- und Urgesteinsverwitterungsböden. Spätreifend (Ernte Ende Oktober/November).

WEIN:

Sein charmantes Bukett besitzt zumeist zarte Anklänge an Pfirsiche, Aprikosen und Zitrusfrüchte. Am Gaumen wirkt der Riesling wegen seiner pikanten Säure sehr rassig und anhaltend; er entwickelt sich kontinuierlich und ist daher sehr gut lagerfähig; dies gilt im besonderen für die raren Spät- und Auslesen (oder die Wachauer Smaragdweine).

Zweigelt (Rotwein)

HERKUNFT/VERBREITUNG:

Neuzüchtung der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg aus dem Jahr 1922. Kreuzung aus St. Laurent x Blaufränkisch. Österreichs wichtigste Rotweinsorte. Anbau konzentriert sich auf das Burgenland und Niederösterreich.

CHARAKTERISTIK:

Genügsam hinsichtlich des Bodens, benötigt frühe bzw. mittelfrühe Lagen. Regelmäßiger hoher Ertrag. Gute Qualität wird nur bei entsprechender Ertragsreduktion erzielt.

WEIN:

Als Jungwein besitzt der Zweigelt ein ausgeprägt fruchtiges Bukett, das mit der Reife runder und feiner wird. Die Qualitäten reichen vom jung zu trinkenden, leichten Tischwein bis zu kraftvollen Lagerweinen. Die solide Zweigeltrebe vermag in allen heimischen Rotweingegenden gute Resultate zu erzielen und gilt daher zurecht als die österreichische Rotweinhoffnung.

(vgl. kamptal.at)

10.1. Weinbau

10.1.7. Leitbetriebe



Abb.10.1.7.1: Weingut Bründlmayer Logo
Quelle: Weingut Bründlmayer

Der Name Bründlmayer gilt heute als Synonym für beste Qualität:

„Nahezu jeder Wein, vom leichten Grünen Veltliner über den Rotwein bis hin zum Sekt, hat das Potential, Jahrgangsbester seiner Kategorie zu sein.“

Peter Moser, Falstaff Weinguide 2012.

Das Weingut produziert auf besten Lagen die österreichischen Paradesorten Grüner Veltliner und Riesling. 2007 zeichnete das US-Fachmagazin „Wine & Spirits“ Willi Bründlmayer als besten österreichischen Winzer der letzten 25 Jahre aus.

Rebfläche: 75 ha
Rebsorten: Grüner Veltliner, Riesling, Chardonnay, Pinot Gris, Muskateller, Weißburgunder, Pinot Noir, Zweigelt, St. Laurent, Cabernet Franc, Merlot.

(vgl. langenlois.at)



Abb.10.1.7.2: Weingut Loimer Logo
Quelle: Weingut Loimer

Fred Loimer ist und war immer für Überraschungen gut. Etwa als er im Jahr 2000 auf einem historischen Ziegelgewölbekeller in Langenlois einen minimalistischen schwarzen Kubus errichten ließ. Oder als er 2006 damit begann, seine Weingärten auf biologisch-dynamische Landwirtschaft umzustellen.

Nur naturnaher Weinbau lässt Weine mit regionalem Charakter und Typizität entstehen. Letztendlich nicht nur eine Frage der Schonung von Ressourcen, sondern auch der Qualität.

Fred Loimer

Rebfläche: 63 ha
Rebsorten: Grüner Veltliner, Riesling, Muskateller, Chardonnay, Pinot Gris, Pinot Blanc, Zweigelt, Pinot Noir



Abb.10.1.7.3: Fred Loimers Weingut
Quelle: eigene Aufnahme

10.1. Weinbau



Abb.10.1.7.4: Schloss Gobelsburg Logo
Quelle: Weingut Schloss Gobelsburg

SCHLOSS GOBELSBURG ist das älteste Weingut der Donauregion Kamptal und kann auf eine dokumentierte Weinbaugeschichte bis ins 12. Jh. zurückblicken. Seit 1996 wird das Weingut von Michael Moosbrugger (Faltaff Winzer des Jahres 2006, Goldenes Glas Schweden 2007) geleitet.

Grüner Veltliner und Riesling sind die wichtigsten Sorten des Weingutes deren unterschiedliche Charaktere den Winzer Michael Moosbrugger interessieren.



Abb.10.1.7.4: Schloss Gobelsburg
Quelle: eigene Aufnahme

Rebfläche: 75 ha
Rebsorten: Grüner Veltliner, Rheinriesling, Zweigelt, St. Laurent, Pinot Noir, Merlot (vgl. langenlois.at)



Abb.10.1.7.5: Steininger Logo
Quelle: Weingut Steininger

Steininger ist ein Familienbetrieb in Langenlois. Bekannt ist Steiningers Haus in den letzten Jahren durch die Sektproduktion geworden. Er versektet seit 1989 nach Flaschengärmethode, mittlerweile ist der Sekt zu einer wesentlichen Säule seines Betriebes geworden. Seine Philosophie:

Der Grundwein entscheidet über das Endprodukt – guter Sekt kann nur aus gutem Wein gemacht werden.

Sein Ziel: den Sortencharakter, den Duft und die Frucht der für die Region typischen Weine im Sekt wiederzufinden.

Hinter dem Weingut, mitten im Weingarten, hat Steininger mit zwei weiteren Langenloiser Familien ein Weinprojekt internationalen Standards verwirklicht: das LOISIUM, eine Weinerlebniswelt und ein Hotel.

Rebfläche: 45 ha
Rebsorten: Grüner Veltliner, Riesling, Sauvignon Blanc, Traminer, Muskateller, Weißburgunder, Zweigelt, Pinot Noir.



Abb.10.1.7.6-10.1.7.8: Loisiium Weinerlebniswelt
Quelle: eigene Aufnahmen

10.1. Weinbau



Abb.10.1.7.9: Weingut Rabl Logo
Quelle: Weingut Rabl

Die Geschichte des Weinguts Rabl geht zurück in das Jahr 1750. 1986 stieg Rudolf Rabl jun. in den Familienbetrieb ein. Von da an ermöglichte die vereinte Kraft von Vater und Sohn die Expansion des Weingutes von damals 20 ha auf heute 80 ha Rebfläche – alle im Eigenbesitz.

Aber nicht nur die Größe, auch die Reputation ist gewachsen, wie zahlreiche nationale und internationale Preise und Auszeichnungen beweisen.

Das Weingut Rabl hat einen Exportanteil von 50% und zählt damit weltweit zu einem der bekanntesten österreichischen Weingüter.

Rebfläche: 80 ha
Rebsorten: Grüner Veltliner, Riesling, Chardonnay, Gelber Muskateller, Sauvignon Blanc, Weißburgunder, Traminer, Zweigelt, Cabernet Sauvignon, St. Laurent, Merlot, Sylvaner, Pinot Noir.

(vgl. langenlois.at)



Abb.10.1.7.10: Weingut Jurtschitsch
Quelle: Weingut Jurtschitsch

Das Traditionsweingut der Familie Jurtschitsch bewirtschaftet feinste Weinrieden rund um die Weinstadt Langenlois. Die respektvolle Arbeit im Einklang mit der Natur, die Pflege der Lagenvielfalt und die Erhaltung der Kamptaler Kulturlandschaft stehen dabei im Vordergrund.

„Kaum ein anderes Weingut schafft es, mit solcher Zuverlässigkeit beste Qualität über die gesamte Angebotspalette anzubieten“, Falstaff Guide

Die Grünen Veltliner und Rieslinge schreiben seit vielen Jahren Kostnotizen & Geschichte und liegen nun in den Händen des jungen Winzerpärchens Stefanie und Alwin Jurtschitsch.

Rebfläche: 62 ha
Rebsorten: Grüner Veltliner, Riesling, Sauvignon Blanc, Gelber Muskateller, Rivaner, Weißburgunder, Chardonnay, Zweigelt, Pinot Noir, Cabernet Sauvignon.



Abb.10.1.7.11: Weinanbaufelder formen und gestalten die Landschaft
Quelle: eigene Aufnahme

10.1. Weinbau

10.1.8. Herkunftsmarketing

Die österreichische Weinpolitik und die Österreichische Wein Marketing GmbH haben eine Doppelstrategie ausgearbeitet, die jedem Winzer die Freiheit für Innovationen lässt, andererseits aber einige herkunftstypische österreichische Weinstile.

Dabei gibt es die generische Herkunftsbezeichnung „**Qualitätswein**“ um sicherzustellen, dass es sich bei besagtem Wein um einen aus Niederösterreich, dem Burgenland, der Steiermark oder Wien handelt. (Vielfalt und Spielraum) (vgl. oesterreichwein.at)

10.1.9. DAC Wein

„DAC“ steht für „Districtus Austriae Controlatus“ und ist das gesetzliche Kürzel für besonders gebietstypische Qualitätsweine.

Jedes österreichische Bundesland ist ein Weinbaugebiet, auch wenn der Weinbau in nur vier davon eine nennenswerte Rolle spielt: Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Wien. Innerhalb dieser vier großen Weinbaugebiete gibt es insgesamt 16 spezifische Weinbaugebiete (siehe Abb.10.1.9.1). Diese Gebiete sind bestrebt, sich auf dem nationalen und internationalen Weinmarkt mit ihren besten Spezialitäten zu positionieren. (oesterreichwein.at)

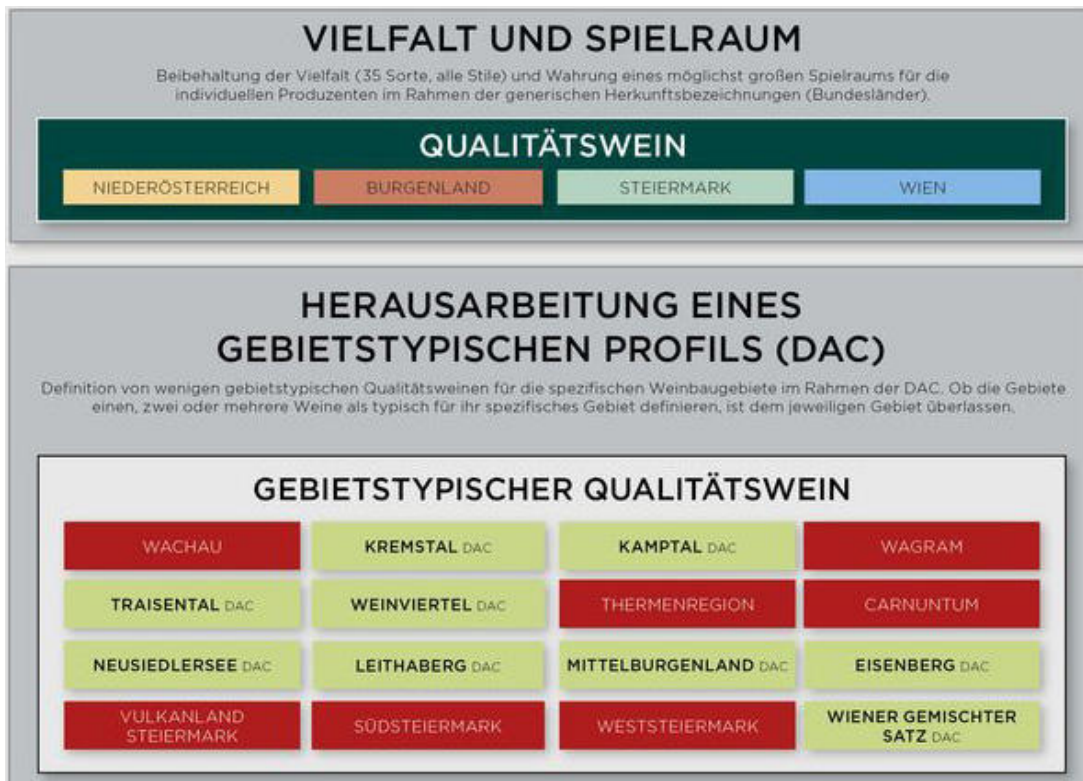


Abb.10.1.9.1: DAC-Qualitätsstufen
Quelle: kamptal.at

10.1.9.1. Kamptal DAC/Kamptal DAC Reserve

Die wichtigsten Faktoren für den Charakter des Weines sind das Klima und die Bodenbeschaffenheit.

Am stärksten kommt der Geschmack des Kamptales bei den beiden Leitsorten Grüner Veltliner und Riesling zur Geltung. Deshalb dürfen auch nur genau definierte Weine dieser beiden Sorten die staatlich kontrollierte Herkunftsbezeichnung „Kamptal DAC“ tragen.

„Kamptal DAC“ Weine müssen einen Alkoholgehalt von 12 bis 12,5 Volumprozent aufweisen, im Gegensatz dazu müssen Weine mit der Bezeichnung „Kamptal DAC Reserve“ 13 % Alkohol oder mehr beinhalten. „Kamptal DAC“-Weine sind trockene, aus Grünem Veltliner oder Riesling gekelterte Weine. (vgl. oesterreichwein.at)



Abb.10.1.9.1.1: Kennzeichnung DAC-Wein in Online Vinothek (Quelle: weinwelt.at)

10.1.10. Weingesetz

Das österreichische Weingesetz ist in den Stufenbau des EU-Weinrechts eingegliedert. In diesem sind für alle Mitglieder der EU die Grundlagen des Weinrechts (verbindlich!) geregelt. Beispielsweise das System der Aus-

pflanzrechte, Fördertöpfe und Markteingriffe oder auch der Schutz der Herkünfte oder das Weinbezeichnungsrecht.

Das österreichische Weingesetz (aus dem Jahre 2009) enthält zusätzlich zum EU Recht noch folgende Bestimmungen:

- Herstellung und richtige önologische Behandlung von Wein (Anreichern, Entsäuern, Süßen, Verschneiden, etc. werden geregelt)
- Definitionen und Bestimmungen zu den verschiedenen Qualitätsstufen (Wein, Wein mit Angabe von Sorte oder Jahrgang, Landwein und Qualitätswein einschließlich der Prädikatsweine wie z.B. Spätlese, Auslese oder Eiswein werden definiert.)
- Welche Herkünfte und welche traditionellen Bezeichnungen dürfen verwendet werden?
- Regeln über die Kontrolle des Weinsektors (Erntemeldung, Bestandsmeldung, Rebflächenverzeichnis, Weinbaukataster, Banderole, Führung des Kellerbuches, Festlegung der Kompetenzen und Organisation der Bundeskellereinspektion)
- Obstwein (Begriffsbestimmungen und Herstellungsvorschriften)

- Verwaltungstechnische Bestimmungen (z.B. Strafbestimmungen, Regeln zur Förderung der Weinwirtschaft) (vgl. oesterreichwein.at)

10.1. Weinbau

Weiters sind im Weingesetz ganz klar die Qualitätsstufen von Wein geregelt. Es wird unterschieden in Wein mit (Qualitätswein/DAC, Landwein) und Wein ohne Herkunft (Wein aus Österreich).

Für die Einreihung der verschiedenen Kategorien sind die Herkunft und der Zuckergehalt des Mostes entscheidend.

Qualitätswein, herkunftstypischer DAC: Trauben aus österreichischem Weinbaugebiet

Landwein: Herkunft aus einer Weinregion (Größer als Weingebiet!)

Österreichischer Qualitätswein, herkunftstypische Weine (DAC) und österreichischer Prädikatswein sind staatlich doppelt geprüft, d.h. sie werden weinchemisch analysiert und durch ein geschultes Verkostergremium, deren Mitglieder alle die Prüfung zum amtlichen Qualitätsweinverkoster bestanden haben, geprüft.

Die herkunftstypischen Weine (DAC) werden zusätzlich noch einer weiteren sensorischen Verkostung unterzogen, die das typische Geschmacksprofil überprüft.

Die staatliche Prüfnummer am Etikett und die **rot-weiß-rote Banderole** dokumentieren dieses aufwändige Kontroll- und Qualitätssicherungsverfahren.

Rechts zu sehen ist die rot-weiß-rote Banderole. Zu finden auf den geprüften Weinen (siehe Oberhalb)

Hektarhöchstleistungsmenge

Die Hektarhöchstleistungsmenge in Österreich beträgt **9.000 kg/ha Weintrauben oder 67,5hl/ha Wein.**

Wird mehr produziert, muss die gesamte Menge als Wein ohne Herkunft deklassiert werden. Diese Grenze gilt für alle Weine, wie Qualitätswein/herkunftstypischer Qualitätswein (DAC), Landwein, Wein ohne Herkunft mit Angabe von Sorte und Jahrgang, nicht aber für Weine ohne geschützte Ursprungsbezeichnung oder geografische Angabe ohne Sorten- und Jahrgangsbezeichnung. (vgl. oesterreichwein.at)

Restzuckermenge

Mit der Restzuckermenge wird die Bezeichnung ausgewählt. Von süß (>45 g/l) bis zu trocken (0-4 g/l) (vgl. oesterreichwein.at)

Weingut

Der Begriff „Weingut“ ist Betrieben vorbehalten, die ausschließlich Trauben aus eigenen Flächen oder Trauben aus Flächen mit Bewirtschaftungsverträgen verarbeiten, sofern diese die Eigenfläche nicht übersteigen. (vgl. oesterreichwein.at)



Abb.10.1.10.1: DAC Banderole
Quelle: oesterreichwein.at)

10.1.11. Nachhaltigkeit im Weinbau

Besonders in der Landwirtschaft ist Nachhaltigkeit seit vielen Jahren ein wichtiges Thema. Durch den Einsatz von Pflanzenschutz- bzw. Pflanzenpflegemitteln, Dünger in verschiedenster Form, aber auch durch einen hohen Maschinen- und damit Energie- und Wasseraufwand gehört der Weinbau zu den sehr intensiven Formen der Landwirtschaft. Ziel eines nachhaltigen Weinbaus ist es, dass die Ressourcen möglichst geschont werden und emissionsarm produziert wird. Zu einem nachhaltigen Weinbau gehören auch die anschließenden Verarbeitungs- und Vertriebsketten und schließlich auch die KonsumentInnen. (vgl. oesterreichwein.at)

Bei Weinbau wird unterschieden in ...

▪ Integrierten Weinbau

Hierbei handelt es sich um eine Vorgangsweise, bei der alle wirtschaftlich, ökologisch und toxikologisch tragbaren Methoden dazu genutzt werden, das Schadensausmaß möglichst gering zu halten.

▪ biologischen Weinbau

Die wichtigsten Charakteristika der biologischen Landwirtschaft sind das Verbot der Anwendung leicht löslicher Mineraldünger und Herbizide, die Förderung der Gesundheit und Fruchtbarkeit des Bodens durch schonende Bodenbearbeitung und die Bewirtschaftung des Weingartens unter Berücksichtigung von natürlichen Stoffkreisläufen.

Verteilung in Österreich

In Langenlois dürfte die Verteilung der Produktionsmöglichkeiten ähnlich der von komplett Österreich sein (siehe Grafik unten).

Generell sind die Winzer aus Langenlois und

Prozentuelle Verteilung der Produktionsmethoden der Weinbaufläche Österreichs

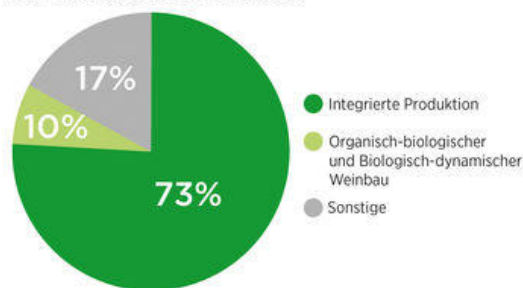


Abb.10.1.11.1: Anteile Bioweinbetriebe
Quelle: oesterreichwein.at

dem Kamptal allerdings geteilter Meinung, jedoch lässt sich trotz der vielen Risiken beim biologischen Anbau ein Anstieg von mehr als 8% in den letzten 15 Jahren verzeichnen (siehe untenstehende Grafik)

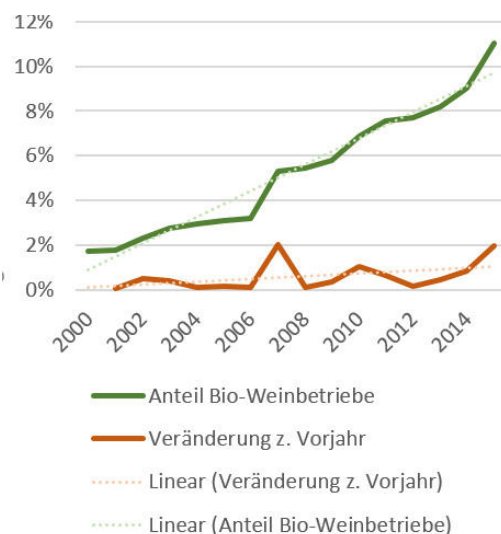


Abb.10.1.11.2: Anteil Bio-Weinbetriebe
Quelle: oesterreichwein.at, eigene Darstellung

10.2. Netzwerke & Kooperationen

10.2.1. Traditionsweingüter



Abb.10.2.1.1: Traditionsweingüter
Quelle: Traditionsweingüter

Im Jahre 1990 haben sich einige Winzer aus dem Krems- und dem Kamptal getroffen, um sich gemeinsam über ihre Leidenschaft, den Weinanbau, auszutauschen. Besprochen wurden die „besten Lagen“ und die regionsübliche Identität der Weine.

Gemeinsam gründete man den Verein der „österreichischen Traditionsweingüter“. Der Verein versuchte erstmals in Österreich „klassische Lagen“ zu klassifizieren (Lageklassifizierung 2010). Daraus resultierten die Begriffe „Klassifizierte Lage“, „Erste Lage“ und „Große Erste Lage“. (vgl. Traditionsweingüter.at)

Das Streben der Traditionsweingüter verbindet sich mit den Wünschen der qualitätsbewussten Weinliebhaber, die das Echte und Authentische suchen.

Der Wein der Vereinsmitglieder legt Zeugnis darüber ab, woher er kommt.

10.2.1.1. Tour De Vin

Die „Traditionsweingüter“ veranstalten alljährlich die „Tour De Vin“, eine Frühjahrs-

Weinverkostung mit dichtem Rahmenprogramm bei den Vereinsmitgliedern. Sie soll nicht nur die hohe Dichte an qualitativ hochwertigen Weinen aufzeigen, sondern lässt auch Ausflugsherzen von Weinliebhabern höher schlagen. Mitmachen dürfen selbstverständlich NUR die Traditionsweingüter, wo man auch die Tickets für 20€ erhält. Dieses berechtigt zu den Verkostungsbereichen aller teilnehmenden Weingüter. (vgl. langendois.at)

10.2.2. Weinbauvereine

Es gibt im Kamptal und besonders im Raum Langenlois viele Winzer, die ihre Interessen in sogenannten Weinbauvereinen austauschen. So gibt es in der Gemeinde Langenlois mit dessen Katastralgemeinden insgesamt **9 Weinbauvereine**.

Beispielsweise realisierte der Weinbauverein „Casino Gobelsburg“ mit den Mitgliedern eine Aussichtsplattform mit Blick über die Weinfelder am Gobelsberg. (vgl. kamptal.at)



Abb.10.2.2.1: Weinbauvereine
Quelle: Weinbauregion Kamptal

10.2.3. Weinbauregion Kamptal

Alle Winzer aus Langenlois und den Katastralgemeinden gehören zur Weinregion Kamptal. Diese sorgt für einen gemeinsamen Marketing auftritt. Die Region Kamptal strahlt eine gewisse Zusammengehörigkeit aus. Die Weinbauregion beispielsweise setzte sich sehr stark für die Einführung der beiden DAC Weine (Kamptal DAC, Kamptal Reserve DAC) ein. (vgl. kamptal.at)

10.2.4. Weingenossenschaften

Es gibt einige Weingenossenschaften, wo Winzer Trauben verkaufen können. Dies ist vor allem für Winzer interessant, die sich nicht mit der Weiterverarbeitung der Trauben beschäftigen wollen, weil sie dies nur nebenberuflich machen. Damit kann man sich vieles an Arbeit ersparen und die Weingenossenschaft kümmert sich dann um die Weiterverarbeitung, den Vertrieb und das Marketing.

10.2.5. Kooperationen bei der Ernte

Bei der Ernte (Sept.-Nov.) helfen sich viele Winzer gegenseitig, da für die Weinlese viel „Personal“ benötigt wird und dieses sehr teuer ist. Zum Großteil wird nämlich per Hand gelesen und das benötigt Zeit und Ressourcen, die kleinere WinzerInnen meist nicht haben.

Es gibt allerdings auch Weinfelder, die flach gelegen und breit genug für eine maschinelle Ernte sind. Doch die dafür benötigten Gerätschaften sind sehr teuer, weshalb es ein paar wenige in Langenlois gibt, die „gemietet“ werden können. Die Geräte werden quasi „geshared“, damit mehr Winzer die Vorteile der Maschinen ausnützen können.



Abb.10.2.5.1: Wein-Erntemaschine
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.2.5.2: Weinlese
Quelle: eigene Aufnahme

10.3. Betriebe

10.3. Nebenbetriebe

Neben dem Weinbau selbst gibt es einige Unternehmen und Betriebe, die es erst möglich machen, Wein in solchen Mengen wie in Langenlois zu produzieren. Diese sind optimalerweise in der Umgebung von Langenlois angesiedelt um eine gewisse Nähe zu den Weingütern zu garantieren.

Folgende Betriebe sind mit der Produktion des Weines bzw. dem Endprodukt verbunden:

Glasflaschenproduzent -

Müller Glas & Co

Dieser Betrieb stellt für Winzer Flaschen in allen Farben und Größen her. Am Rande von Langenlois gelegen, beliefert er einen Großteil der Winzer aus dem Kamptal.



Abb.10.3.1: Müller Glas & Co
Quelle: Müller Glas & Co

Flaschenabfüllanlagen -

Klinger Flaschenabfüllsysteme GmbH

Diese Firma bietet Abfüllanlagen für Kleinbetriebe (1000 Flaschen) bis zu 17.000 Flaschen-Abfülleinheiten für die großen Weingüter.

Etikettendruck -

atelier-creativ

Hier können Winzer beispielsweise die Etiketten für ihre Flaschen designen und drucken lassen.

Landmaschinenteknik -

Reschl GmbH

Um zu den Weinbergen zu kommen und auch um die Ware (z.B. Weinreben) zu seinem Weingut bringen zu können benötigt man im Normalfall Landmaschinen und auch solche kann man in Gobelsburg (Katastralgemeinde v. Langenlois) besorgen.

Auch in Hadersdorf am Kamp (Nachbargemeinde v. Langenlois) gibt es einen eigenen Betrieb für Weinbau und Landtechnik (WLS Weinbautechnik)



Abb.10.3.2: Weinbautraktor
Quelle: New Holland/Reschl

Baumarkt -

Raiffeisen-Lagerhaus

In diesem Betrieb bekommt man alles rundherum benötigte. Von Nägeln und Holz für die Weinrebstock Halterungen bis hin zu kleinen Landmaschinen.

Aber nicht nur für die Produktion und Verarbeitung benötigt es Partnerbetriebe, sondern auch für die Vermarktung und den Export der Güter. Dafür gibt es Handelsbetriebe in näherer Umgebung.

Tourismus und Weinbau (mehr dazu siehe Kapitel Tourismus) -

Das Ursin Haus

Eine Besonderheit in Langenlois ist die stadt-eigene Vinothek. Sie befindet sich im Ursin Haus, dem Tourismusbüro der Stadt, und handelt mit den Spezialitäten aus der Region. In keiner anderen Stadt in Österreich funktioniert eine stadt-eigene Vinothek so gut wie hier in Langenlois. Beim Lokalausgang besuchten beispielsweise einige deutsche Urlauber auf der Durchreise die Vinothek, um ihren Weinvorrat aufzufüllen.



Abb.10.3.3: Ursin Haus (li) am Kornplatz
Quelle: eigene Aufnahme

LOISIUM Weinerlebniswelt (inkl. Hotel & Spa)

In Der Weinerlebniswelt (ins Leben gerufen von einigen Winzern aus Langenlois) kann man die Geschichte und Entstehung des edlen Tropfens selbst mitverfolgen. Man sieht dort hunderte Jahre alte Weinkeller, bekommt einen Einblick in die Sektproduktion vom Weingut Steininger und kann natürlich einige Kreationen und Spezialitäten aus der Region verkosten und anschließend auch zum Mitnehmen kaufen.



Abb.10.3.4-10.3.6: Loisium Weinerlebniswelt
Quelle: eigene Aufnahmen

Im Herzen der Weinmetropole Langenlois, dort, wo der Kornplatz und die Kamptalstraße aufeinandertreffen, finden Sie das Ursin Haus - die optimale Symbiose von Kamptaler Gebietsvinothek und Tourismusinformationsbüro.

Ursin Haus, (Hr. Schwarz)

10.4. Veranstaltungen

Allgemeines

Dank des umfassenden Weintourismus, können jedes Jahr sehr viele Veranstaltungen mit dem Wein als Highlight, umgesetzt werden. Viele davon finden jährlich statt und haben dadurch bereits Tradition. Stellvertretend für die Vielfalt werden nun exemplarisch einige Veranstaltungen vorgestellt.

Tour de Vin

Die Tour de Vin wird von den „Traditionsweingütern Österreichs“ veranstaltet, welche 31 Weingüter des Landes umfasst. Der beachtlicher Teil davon liegt in Langenlois und seinen Katastralgemeinden. Einige davon sind:

- Weingut Brandl
- Weingut Fred Loimer
- Weingut Ludwig Ehn
- Weingut Jurtschitsch
- Weingut Hiedler
- Weingut Weszeli
- Weingut Willi Bründlmayer
- Weingut Schloß Gobelsburg

Die Veranstaltung findet jedes Jahr Anfang Mai statt. Die Gäste kaufen im ersten Betrieb, den sie besuchen einen Button für 20 Euro und erhalten damit die Berechtigung ein komplettes Wochenende lang in allen Mitgliedbetrieben Verkostungen zu besuchen.

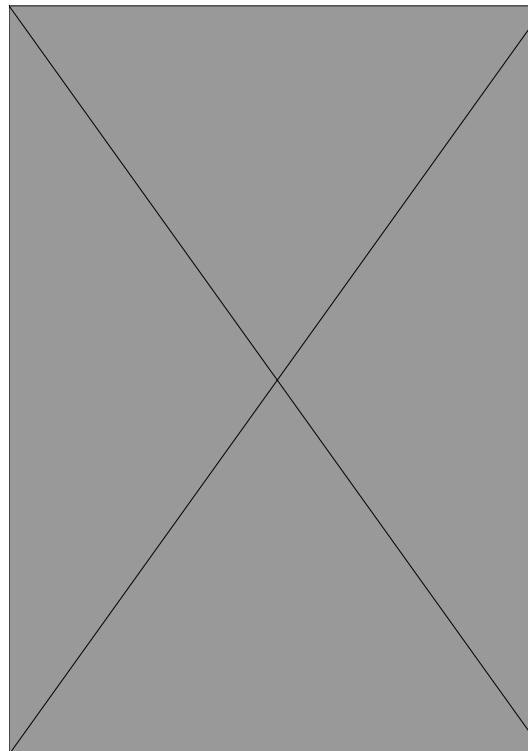


Abb.10.4.1: Plakat Tour de Vin
Quelle: Weingut Brandl

Kamptaler Weinfrühling

Eine kooperative Veranstaltung ist der jährliche „Kamptaler Weinfrühling“. Langenlois, welches im Kamptal gelegen ist nimmt teil am Weinfrühling, der sich über die drei Täler Kamptal, Kremstal und Traisental erstreckt. Erwirbt man Ende April ein Eintrittsarmband für 10 Euro bei einem der 225 teilnehmenden Winzer, kann man zwei Tage lang bei allen anderen Weingütern zum Kosten kommen. Ein weiteres Angebot besteht darin, dass man pro Person und Richtung nur 2 Euro für eine Taxifahrt zahlt. Damit kann man das Auto getrost stehen lassen.

Kellergassenfeste

Obwohl es früher üblich war, dass jede Kellergasse ein Mal im Jahr ein Fest veranstaltet, fanden im Jahr 2016 nur zwei Kellergassenfeste statt: Das „Kellergassenfest Mittelberg“ und das „Kellergassenfest am Sauberg in Langenlois“. Die Termine der beiden liegen im August, eine Woche voneinander entfernt.

Langenloiser Weintaufe und Herbst

In Langenlois eröffnet die Weintaufe traditionell den Weinherbst. Die Taufe findet Anfang November in der Basilika Loisium statt. Der festliche Abend wird organisiert vom Weinbauverein Langenlois, KulturLangenlois, der Loisium WeinErlebnisWelt, der Stadtgemeinde und dem Ursin Haus.

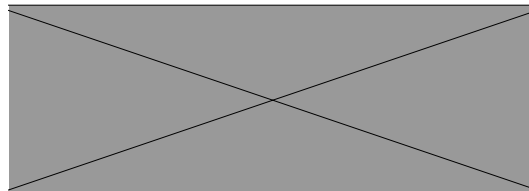


Abb.10.4.2: Veranstaltung Weinfrühling
Quelle: lwmedia.at

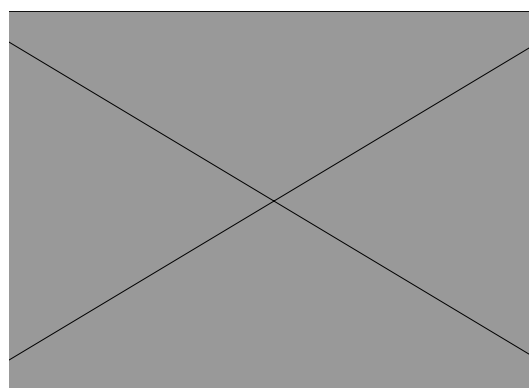


Abb. 10.4.3: Kellergassenfest
Quelle: donau.com

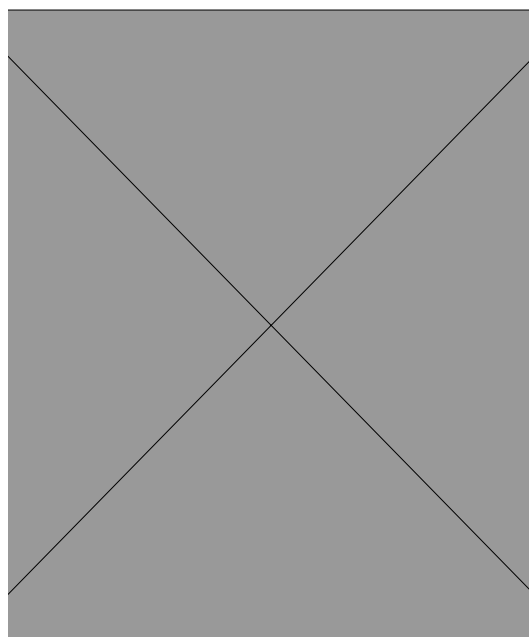


Abb. 10.4.4: Einladung Weintaufe und
Langenloiser Herbst 2016
Quelle: Gemeindehomepage



Abb.10.5.1: Kellergassen
Quelle: eigene Aufnahme

10.5. Kellergassen

Die Geschichte der Kellergassen ist eine verhältnismäßig junge. Wann genau die Entstehung der Kellergassen einsetzte, ist relativ unklar, zumal sich bei der Entstehungszeit ortsspezifische Differenzen ergeben. (vgl. weinviertel.at)

Ab den 1950er Jahren wurde nach und nach die Weinproduktion modernisiert und aus den Kellergassen ausgelagert. Somit verloren die Presshäuser und Keller ihre ursprüngliche Bedeutung. In den darauffolgenden Jahrzehnten verwarhlosten viele Kellergassen. Manche Keller dienten nur mehr als Ge-

räte- und Lagerräume, manche Presshäuser wurden zu kleinen Wochenendhäuschen umgestaltet. Erst in den letzten zehn bis zwanzig Jahren wurde der kulturelle Wert der Kellergassen auch auf breiterer Basis erkannt. Durch viele Projekte und Initiativen werden die Kellergassen seither kulturell und touristisch aufgewertet.

Sie liegen an berühmten Lagen wie jene am Heiligenstein, (...) sind lebenslustig und besucht wie jene am Langenloiser Sauberg oder idyllisch und ruhig wie jene in Schiltern. (vgl. kamptal.at)

"Die Kellergassen im Kamptal sind so vielfältig wie das Kamptal selbst."

Weinregion Kamptal

10.5.1. Widmungen von Kellergassen

Die Kellergassen wurden mit folgende Bauland-Widmungen versehen, welche laut des Erläuterungsberichts von 1997 innerhalb des ÖRP 1998 folgendermaßen beschrieben wurden:

Bauland Agrargebiet (BA)

Bauland-Agrargebiet wird in allen Katastralgemeinden der Stadt Langenlois gewidmet und stellt vor allem in den kleineren Katastralgemeinden die überwiegende bzw. ausschließliche Nutzungskategorie der Widmungsart Bauland dar. Dort wo noch landwirtschaftliche Betriebe bestehen und/oder noch eine dörfliche Siedlungsstruktur vorherrscht, auch wenn Wohngebäude zwischen den Betrieben situiert sind, wird Bauland-Agrargebiet ausgewiesen.

Die wenigen landwirtschaftlichen Betriebe abseits des Siedlungsbereiches werden im Flächenwidmungsplan nicht extra ausgewiesen, da sie auch im Grünland liegen können und als Grünland-Land- und Forstwirtschaft (Glf) ausgewiesen werden.

Bauland Sondergebiet (BS)

Bauland-Sondergebiet (BS)

(...) als BS ausgewiesen werden ausgewählte Kellergassen, in denen es bereits zu einer Durchmischung der Nutzungen gekommen ist. Dabei werden mangels eines rechtskräftigen Bebauungsplanes, nach Rücksprache mit der Abt. RU1 sowie auf Grund der Festlegungen im rechtskräftigen Flächenwidmungsplan, zwei Klassen eingeführt.

BS-Kellergasse I

In der **Klasse I** soll keinerlei Wohnnutzung ermöglicht werden und auch keine Aufstockung der Keller erfolgen.

BS-Kellergasse II

In der **Klasse II** ist die Errichtung einer Wohnung im Zusammenhang mit einer landwirtschaftlichen Nutzung des Kellers möglich. Auch die Errichtung von zweigeschoßigen Kellern bzw. Gebäuden ist hier zulässig.

Bei den weiteren Widmungskategorien, die auf Kellergassen zutreffen, wurde auf das NÖ ROG zurückgegriffen:

Grünland Land- & Forstwirtschaft (Glf)

§20 Grünland Abs.2, 1a. Land- und Forstwirtschaft:

Flächen, die der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung dienen. Auf diesen ist die Errichtung und Abänderung von Bauwerken für die Ausübung der Land- und Forstwirtschaft einschließlich deren Nebengewerbe im Sinne der Gewerbeordnung 1994 sowie für die Ausübung des Buschenschankes im Sinne des NÖ Buschenschankgesetzes, LGBL. 7045, zulässig.

Weiters ist das Einstellen von Reittieren zulässig, wenn dazu überwiegend landwirtschaftliche Erzeugnisse verwendet werden, die im eigenen Betrieb gewonnen werden.

Weiters sind im Hofverband zur Befriedigung der familieneigenen Wohnbedürfnisse des Betriebsinhabers, wenn er Eigentümer des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes ist oder der dort wohnenden Betriebsübergeber, sowie für die Privatzimmervermietung als häusliche Nebenbeschäftigung bis höchstens 10 Gästebetten zulässig:

- Zubauten und bauliche Abänderungen
- die Wiedererrichtung bestehender Wohngebäude
- die zusätzliche Neuerrichtung eines Wohngebäudes

Grünland Parkanlagen (Gp)

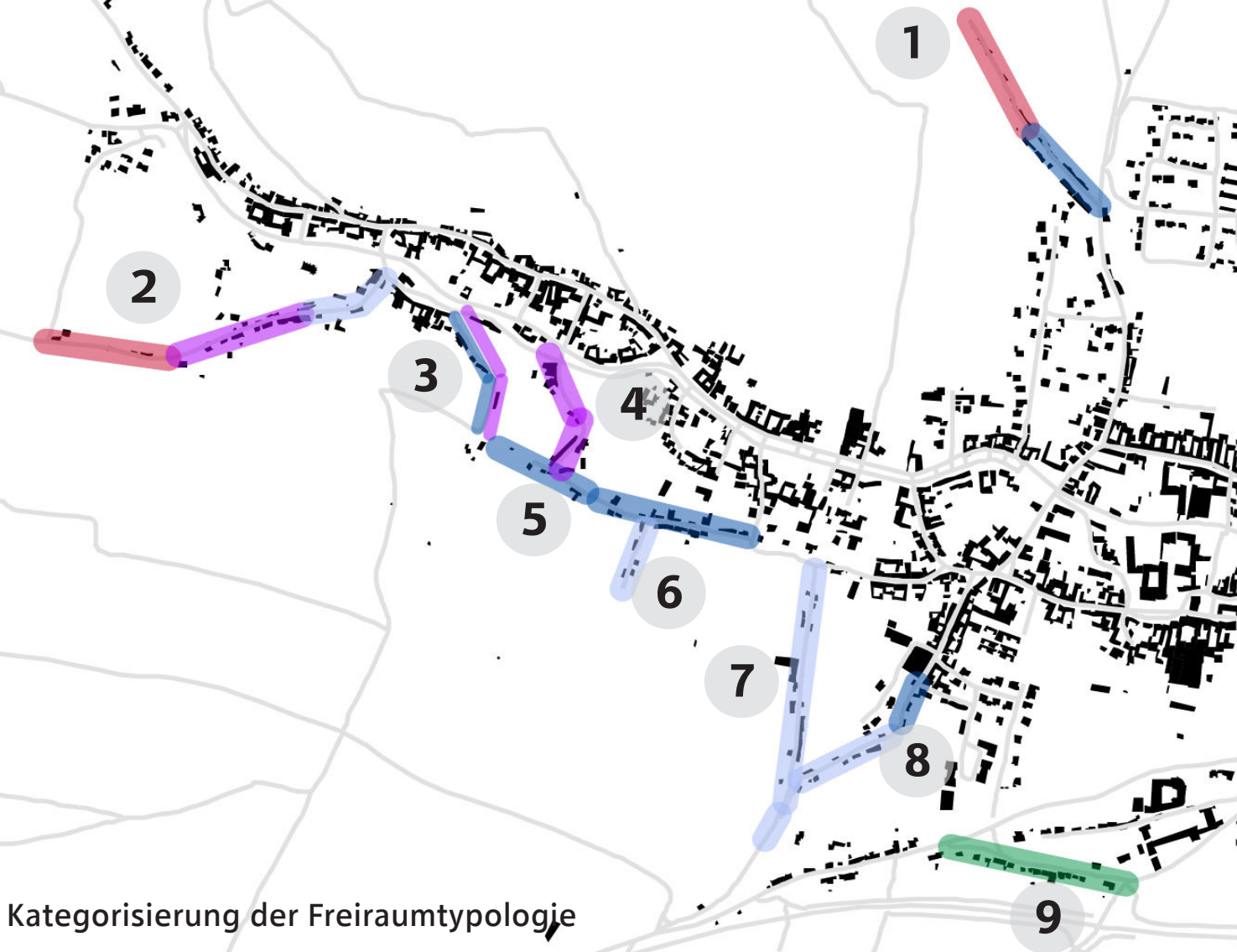
§20 Grünland Abs. 2, 12. Parkanlagen:

Flächen, die zur Erholung und/oder Repräsentation im Freien dienen und nach einem Gesamtkonzept gestaltet und bepflanzt sind oder werden sollen.







Grüngürtel mit Funktionsfestlegung (Ggü-xxx)

Grüngürtel mit Funktionsfestlegung, in diesem Fall Böschungssicherung

10.5.2. Kellergassen Langenlois



Kategorisierung der Freiraumtypologie

-  steil, schmal und vorwiegend genutzt
-  flach, breit und vorwiegend ungenutzt
-  steil, schmal und vorwiegend ungenutzt
-  flach, breit und vorwiegend genutzt, einige Neubauten
-  flach, breit und einseitig bebaut
-  flach, schmal und einige Neubauten



Käferbergstraße in Langenlois



Abb.10.5.2.1: Blick in die Käferbergstraße
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.2: Mehrstöckige Gebäude
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.3: Verfallen
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.4: Im Bau befindlich
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	18
2 Geschoße	8
3 Geschoße	6
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	21
eindeutig ungenutzt	3
nicht zuordenbar	8
Summe	32

Tabelle 10.5.2.1: Gebäude Käferbergstr.
Quelle: eigene Darstellung

Gründe für Ungenutztheit:

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Bebauung:

Zweiseitig zu Beginn, dann einseitig rechts.

Topographie des öffentlichen Raums:

Zu Anfang sehr steil und eher schmal. Ein Vorbeifahren von 2 Fahrzeugen aneinander ist nur schwer möglich. Auf mittlerer Höhe gibt es breitere Stelle, die Wenden oder Parken ermöglichen. Gegen Ende wird die Straße noch steiler und schmaler.

Besonderheiten:

Diese ist die Kellergasse mit den meisten Kellern. Sie ist außerdem die Einzige, in der offensichtlich einige Objekte vermarktet werden. Besonders ist die Tatsache, dass es einen Parkplatz (für rund 15 Fhgz.) auf halber Höhe der Kellergasse gibt, welche anscheinend einem Heurigenbetrieb zugehört. Weiters gibt es Hinweisschilder vom "Naturpark Kamptal" in dieser Gasse, welche Hohlwege und Weinterrassen erläutern.

Verlaufsdigramm

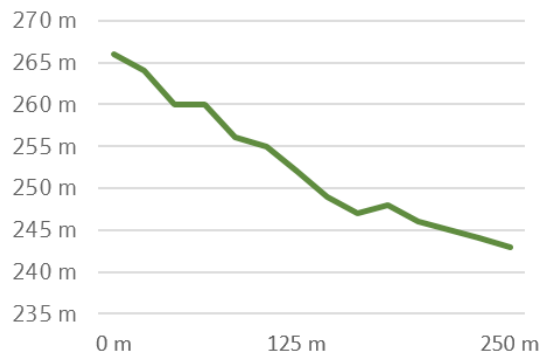


Tabelle 10.5.2.2 Höhenprofil Käferbergstr.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

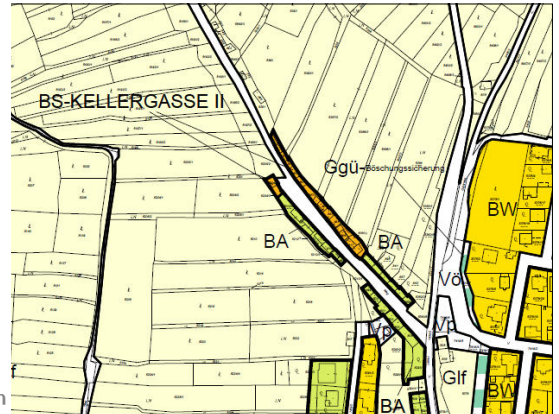


Abb. 10.5.2.5: FLWP Käferbergstraße
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

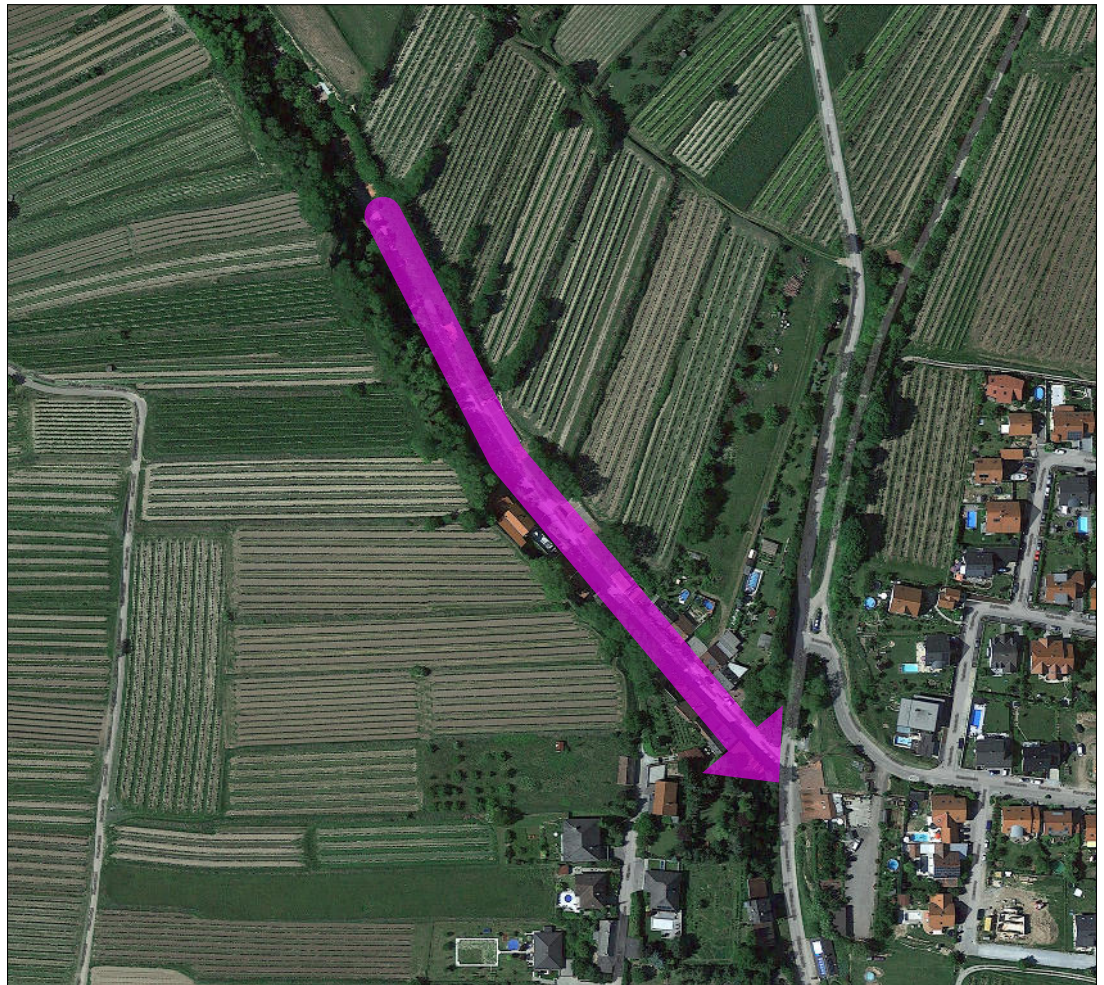


Abb. 10.5.2.6: Luftbild Kellergasse Käferbergstraße (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm) Quelle: Google Earth

Kühsteingraben in Langenlois



Abb. 10.5.2.7: Kühsteingraben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.8: Informationstafe
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.9: Zu Vermieten
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.10: Heuriger
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	35
2 Geschoße	7
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	23
eindeutig ungenutzt	2
nicht zuordenbar	17
Summe	42

Tabelle 10.5.2.3: Gebäude Kühsteingraben
Quelle: eigene Darstellung

Gründe für Ungenutztheit:

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Bebauung:

Zweiseitig zu Beginn, dann einseitig rechts.

Topographie des öffentlichen Raums:

Zu Anfang sehr steil und eher schmal. Ein Vorbeifahren von 2 Fahrzeugen aneinander ist nur schwer möglich. Auf mittlerer Höhe gibt es breitere Stelle, die Wenden oder Parken ermöglichen. Gegen Ende wird die Straße noch steiler und schmaler.

Besonderheiten:

Diese ist die Kellergasse mit den meisten Kellern. Sie ist außerdem die Einzige, in der offensichtlich einige Objekte vermarktet werden. Besonders ist die Tatsache, dass es einen riesigen Parkplatz auf halber Höhe der Kellergasse gibt, welche anscheinend einem Heurigenbetrieb zugehört. Weiters gibt es Hinweisschilder vom "Naturpark Kamptal" in dieser Gasse, welche Hohlwege und Weinterrassen erläutern.

Verlaufsdigramm

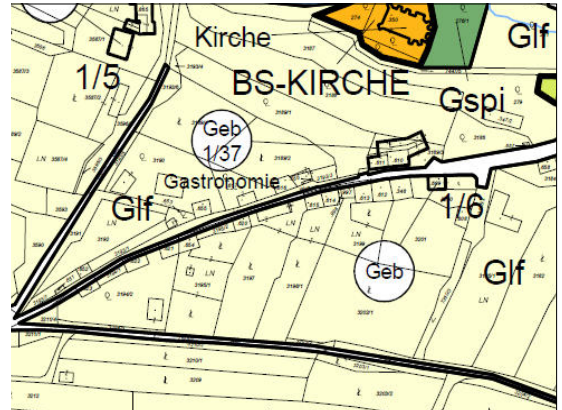
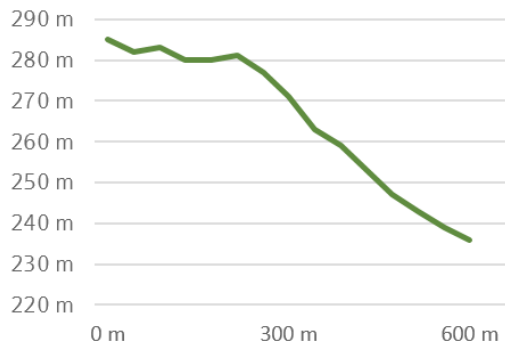


Tabelle 10.5.2.4: Höhenprofil Kühsteingraben
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

Abb. 10.5.2.11: FLWP Kühsteingraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

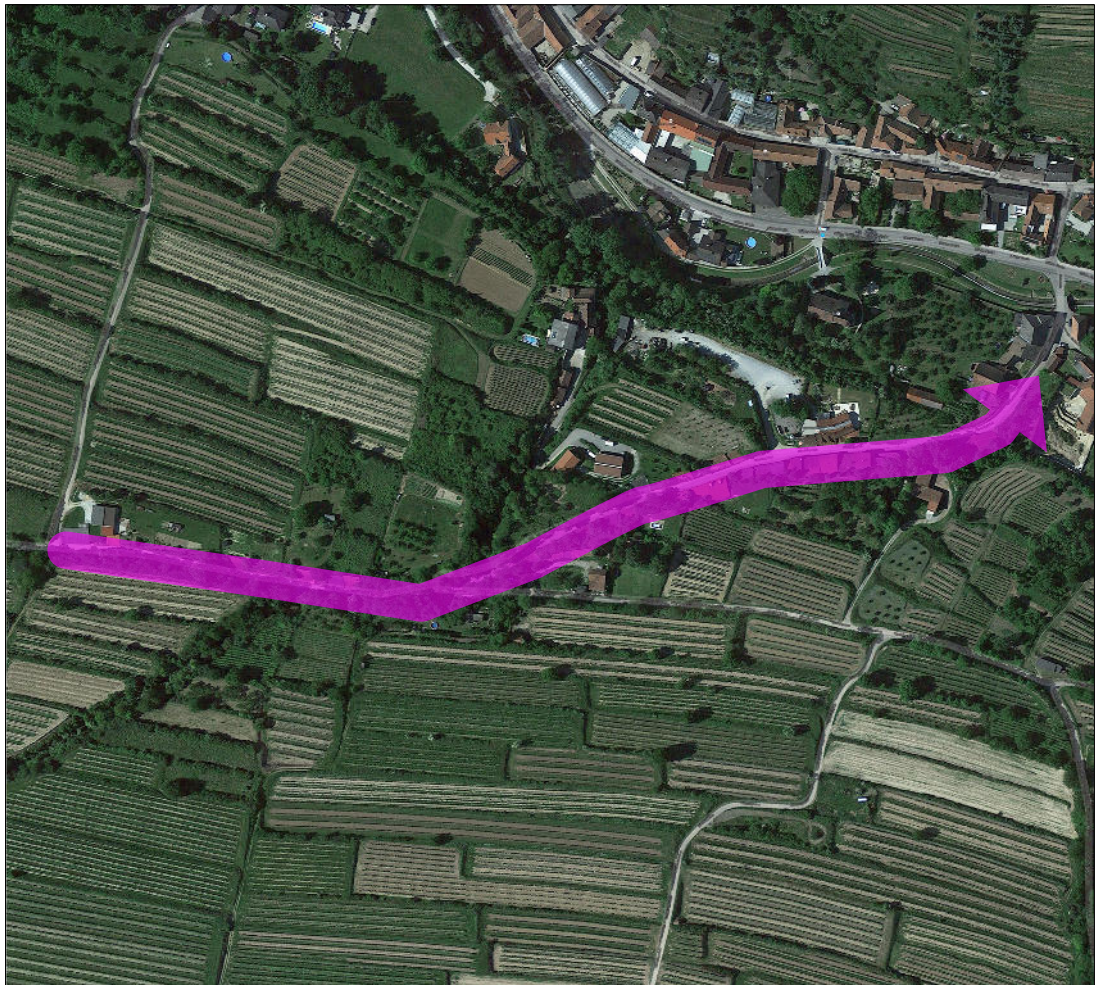


Abb. 10.5.2.12: Luftbild Kellergasse Kühsteingraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdiagramm) Quelle: Google Earth

Lissgraben in Langenlois



Abb.10.5.2.13: Erster Blick in den Lissgraben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.14: Außengestaltung
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.15: Neubau Lissgraben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.16: Erhaltener Keller Lissgraben
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	6
2 Geschoße	4
3 Geschoße	1
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	9
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	2
Summe	11

Tabelle 10.5.2.5: Gebäude Lissgraben
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Beidseitig

Zustand und Topographie des öffentlichen Raums:

Durchwegs leichte Steigung und ausreichende Breite, verläuft leicht um Kurve. Straße ist durchgehend asphaltiert.

Besonderheiten:

Diese Kellergasse ist eine der kürzesten im Gemeindegebiet und hat dementsprechend wenig (an die Gasse) angrenzende Gebäude. Besonders ist die Atmosphäre, die durch die neuen und neu renovierten Gebäude zu Beginn, entsteht. Weiters gibt es keinen eindeutig ungenutzten Keller.

Verlaufsdigramm

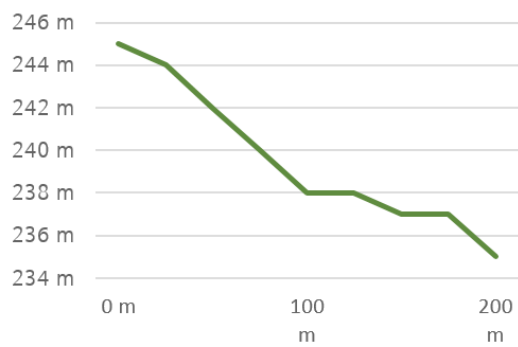


Tabelle 10.5.2.6: Höhenprofil Lissgraben
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

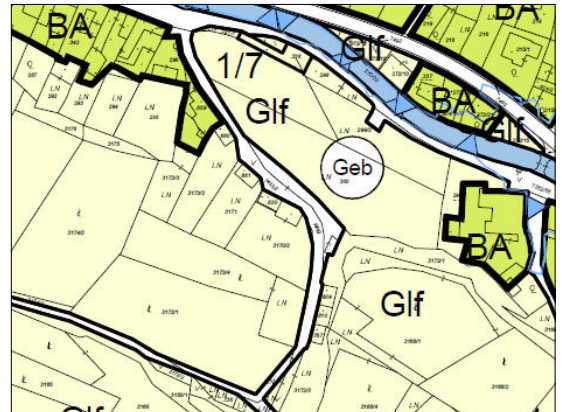


Abb. 10.5.2.17: FLWP Lissgraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

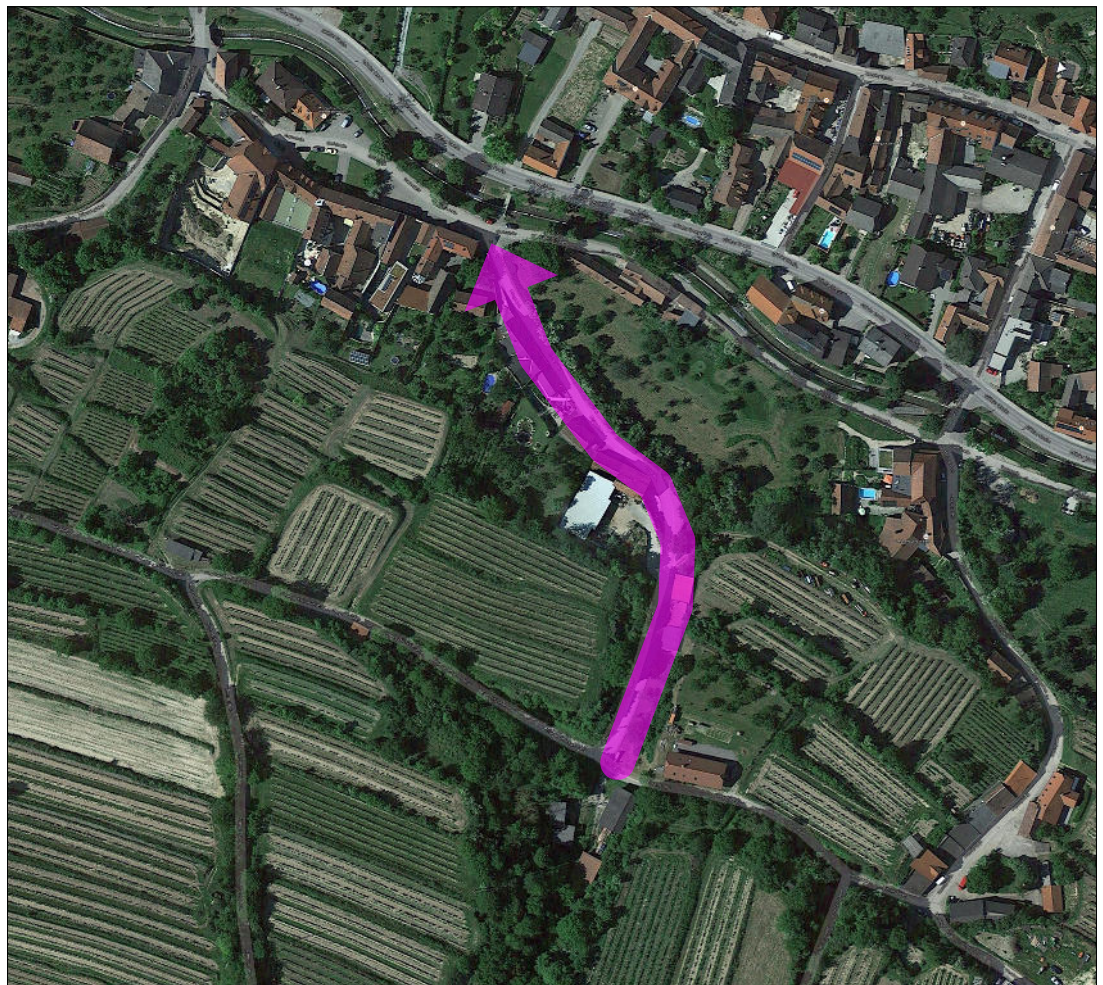


Abb. 10.5.2.18: Luftbild Kellergasse Lissgraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm) Quelle: Google Earth

Presslgraben in Langenlois



Abb. 10.5.2.19: Presslgraben Sicht vom Platz
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.20: Toiletten
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.21: Weinbau Presslgraben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.22 Platzsituation Presslgraben
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	16
2 Geschoße	3
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	12
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	7
Summe	19

Tabelle 10.5.2.7: Gebäude Presslgraben
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Beidseitig

Topographie des öffentlichen Raums:

Die Straße verfügt durchgehend über eine ausreichende Breite und ist mäßig steil. Auf halber Höhe ist eine Art Platzsituation zu erkennen, die als dreieckig beschrieben werden kann. Außerdem ist der Verlauf der Straße durch eine starke Kurve geprägt.

Besonderheiten:

Als Besonderheit ist definitiv die ungewöhnliche Platzsituation zu nennen, welche nicht nur Parkmöglichkeiten bietet, sondern auch andere Potentiale birgt. Weiters grenzt der Presslgraben am oberen Ende direkt an eine weitere Kellergasse, den Weraingraben.

Verlaufsdigramm

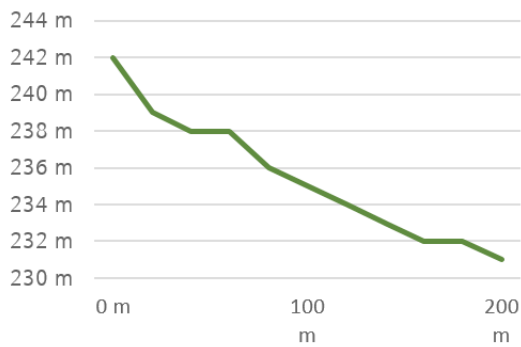


Tabelle 10.5.2.8: Höhenprofil Presslgraben
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

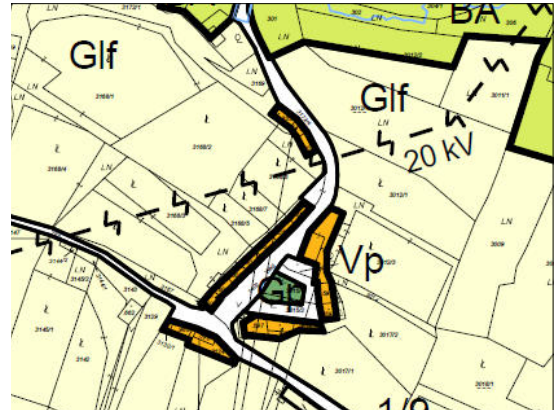


Abb. 10.5.2.23: FLWP Presslgraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

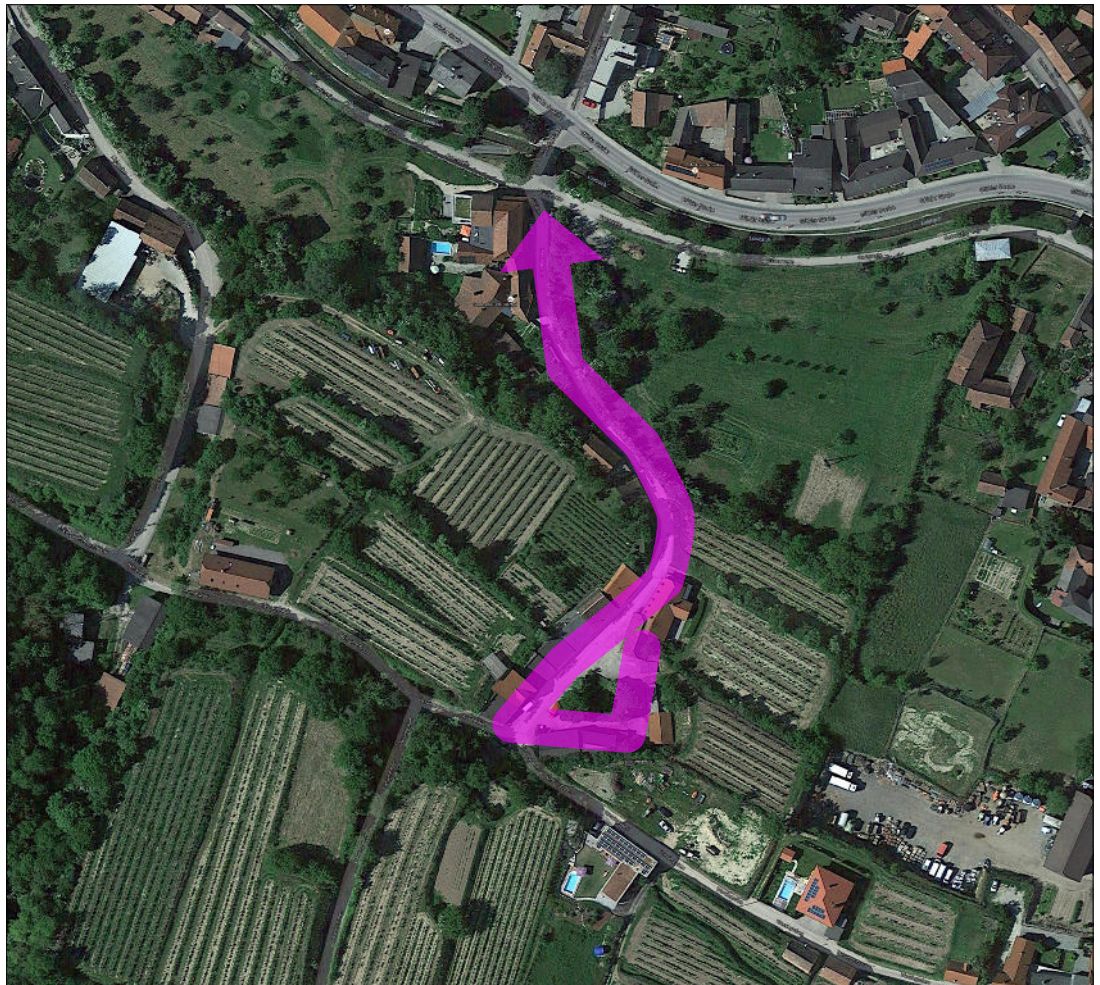


Abb. 10.5.2.24: Luftbild Kellergasse Presslgraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm) Quelle: Google Earth

Weraingraben in Langenlois



Abb.10.5.2.25: Weraingraben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.26: Wohnhaus Neubau
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.27: Neubau Solarpanels Weraingr.
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.28: Aufstockung Weraingraben
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	11
2 Geschoße	12
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	19
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	4
Summe	23

Tabelle 10.5.2.9: Gebäude Weraingraben
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Beidseitig

Topographie des öffentlichen Raums:

Die Straße weist eine durchgehende leichte Steigung und mäßige Breite auf. Ein Vorbeifahren von zwei Fahrzeugen aneinander ist nicht überall möglich.

Besonderheiten:

Diese Kellergasse wirkt auf Außenstehende sehr belebt. Es gibt viele Neubauten und Wohnhäuser. Derzeit wird beispielsweise ein Keller aufgestockt. Die Lage ist sehr speziell, da der Weraingraben an drei weitere Kellergassen anstößt und eine der wenigen Kellergassen ist, die nicht in Nord-Süd-, sondern in Ost-West-Richtung verläuft.

Verlaufsdigramm

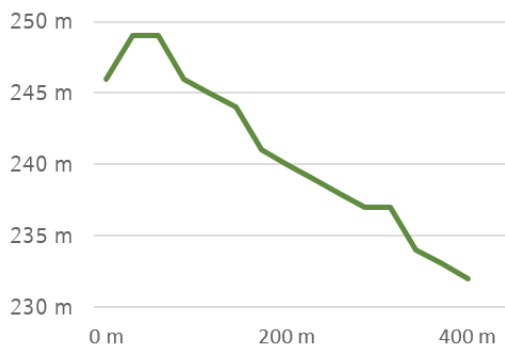


Tabelle 10.5.2.10: Höhenprofil Weraingr.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

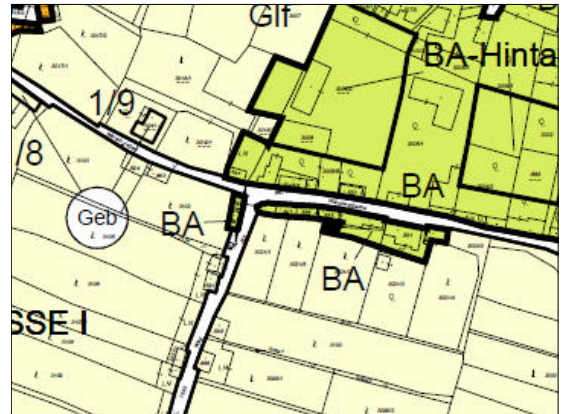


Abb. 10.5.2.29: FLWP Weraingraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

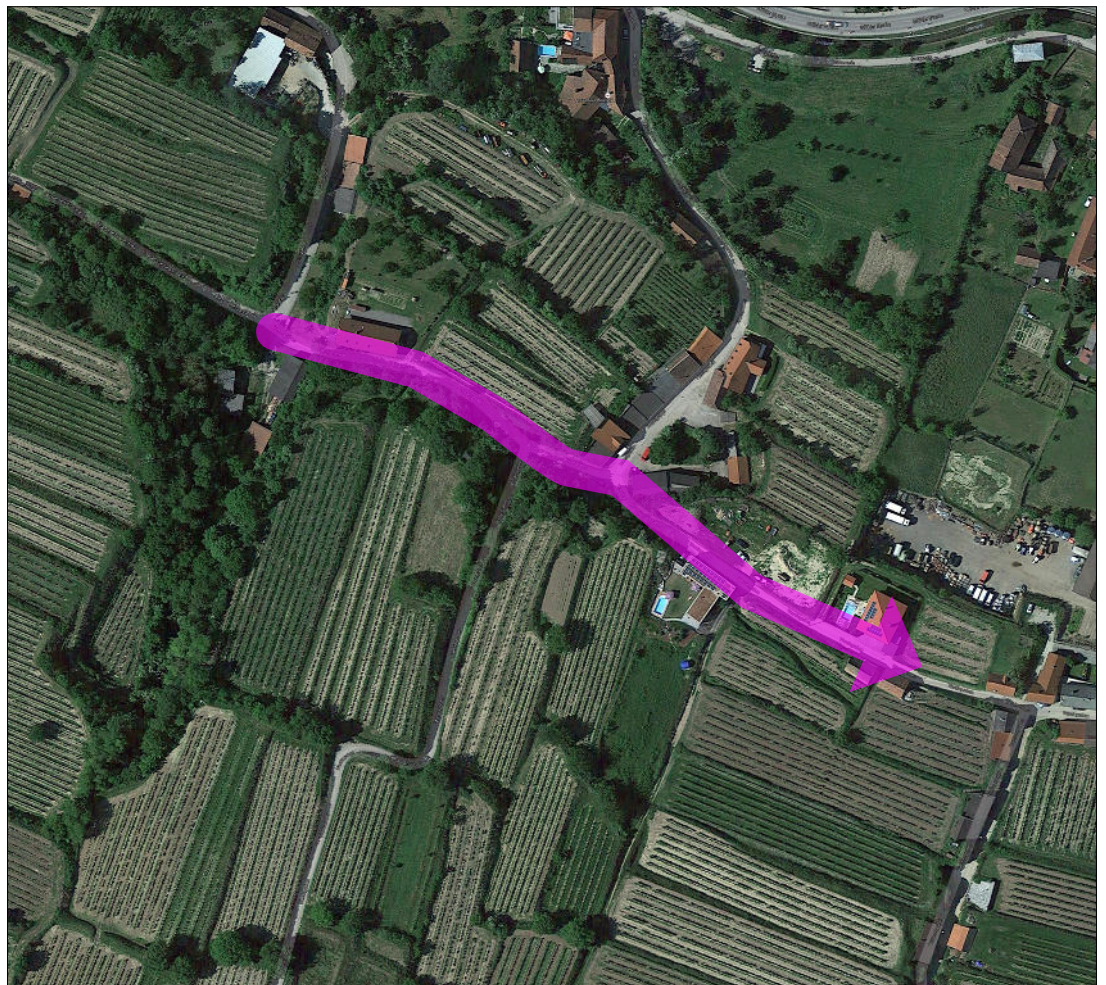


Abb.10.5.2.30: Luftbild Kellergasse Weraingraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm) Quelle: Google Earth

Weichselgraben in Langenlois



Abb.10.5.2.31: Weichselgraben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.32: Gebäudehöhen
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.33: Weichselgraben Sackgasse
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.34: Zustand divers, Weichselgraben
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	6
2 Geschoße	2
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	5
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	3
Summe	8

Tabelle 10.5.2.11: Gebäude Weichselgraben
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Einseitig rechts, dann einseitig links und beidseitig (von Nord nach Süd)

Topographie des öffentlichen Raums:

Durchgehend eher steil und schmal. Ein Vorbeifahren von zwei Fahrzeugen aneinander ist kaum möglich. Allerdings ist die komplette Kellergasse nicht sehr lang und endet abrupt als Sackgasse.

Besonderheiten:

Abgesehen von der Tatsache, dass diese Kellergasse als einzige als Sackgasse endet, verfügt sie über Gebäude in sehr unterschiedlichen Zuständen (von verfallen bis sehr gepflegt). Beispielsweise ist ein Haus auf der linken Seite gut erhalten, auf der rechten eher schlecht. Trotzdem befindet sich auf der rechten Seite ein Sicherungskasten oder ähnliches. Ob dieses Gebäude nun noch genutzt wird, ist nicht ersichtlich.

Verlaufsdigramm

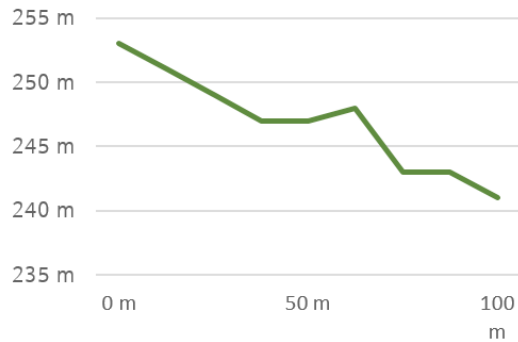


Tabelle 10.5.2.12: Höhenprofil Weichselgr.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

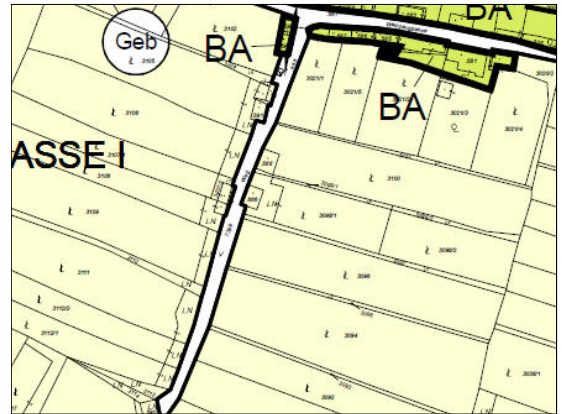


Abb. 10.5.2.35: FLWP Weichselgraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

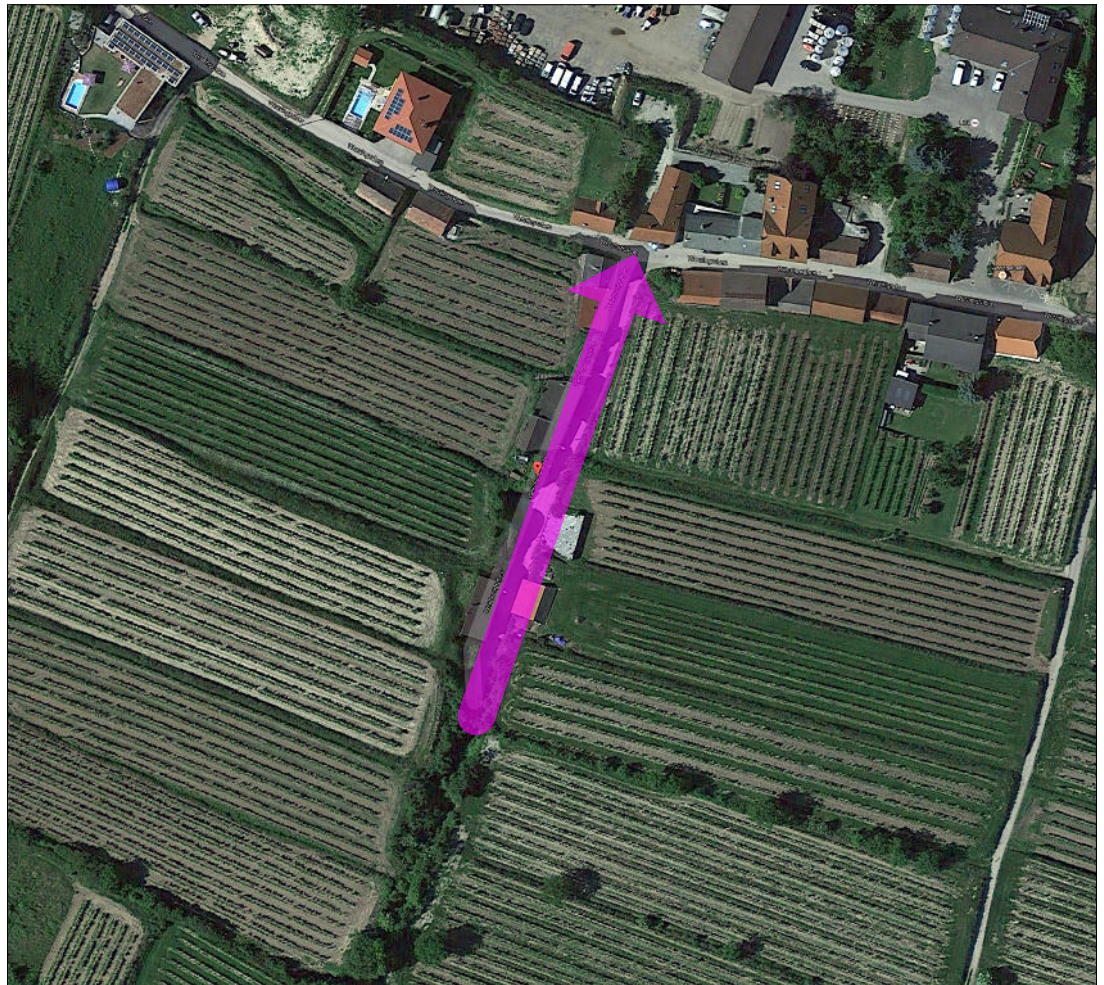


Abb. 10.5.2.36: Luftbild Kellergasse Weichselgraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdiagramm) Quelle: Google Earth

Großer Buriweg in Langenlois



Abb.10.5.2.37: Großer Buriweg
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.38: Moderner Nutzungsaspekt
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.39: Verkehrsaufkommen Gr. Buriw.
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.40: Verkehrszeichen Gr. Buriweg
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Süd-Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	20
2 Geschoße	3
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	6
eindeutig ungenutzt	1
nicht zuordenbar	16
Summe	23

Tabelle 10.5.2.13: Gebäude Großer Buriweg
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Einseitig links, beidseitig, einseitig rechts und einseitig links. (von Nord nach Süd)

Topographie des öffentlichen Raums:

Zu Anfang sehr steil und eher schmal. Ein Vorbeifahren von 2 Fahrzeugen aneinander ist nur schwer möglich. Auf mittlerer Höhe gibt es zwei breitere Stelle, die das Vorbeifahren aneinander oder Parken ermöglichen. Gegen Ende wird die Straße noch steiler und schmaler und verläuft schließlich Richtung Kremser Straße.

Besonderheiten:

Diese Kellergasse ist deutlich stärker befahren, als andere. Dies ist vermutlich durch die, zwar nur sekundäre aber präsenste, Verbindungsfunktion zu begründen. Eine Verkehrsregelung, wie eine Einbahn oder ähnliches, gibt es nicht, allerdings wurde ein Hinweisschild „Achtung!“ aufgestellt bei welchem allerdings die Zusatztafel fehlt.

Verlaufdiagramm

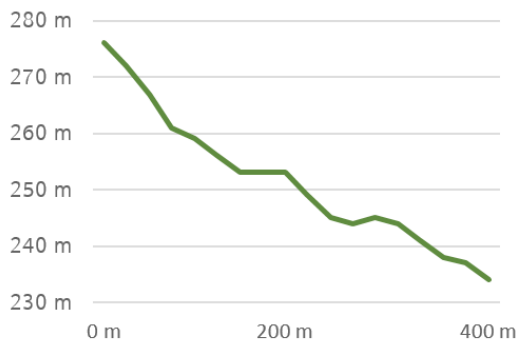


Tabelle 10.5.2.14: Höhenprofil Gr. Buriweg
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

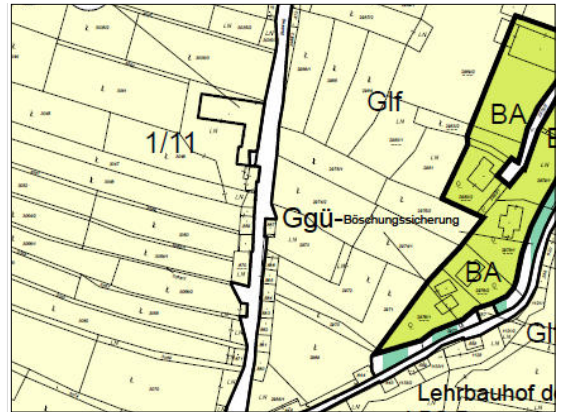


Abb. 10.5.2.41: FLWP Großer Buriweg
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

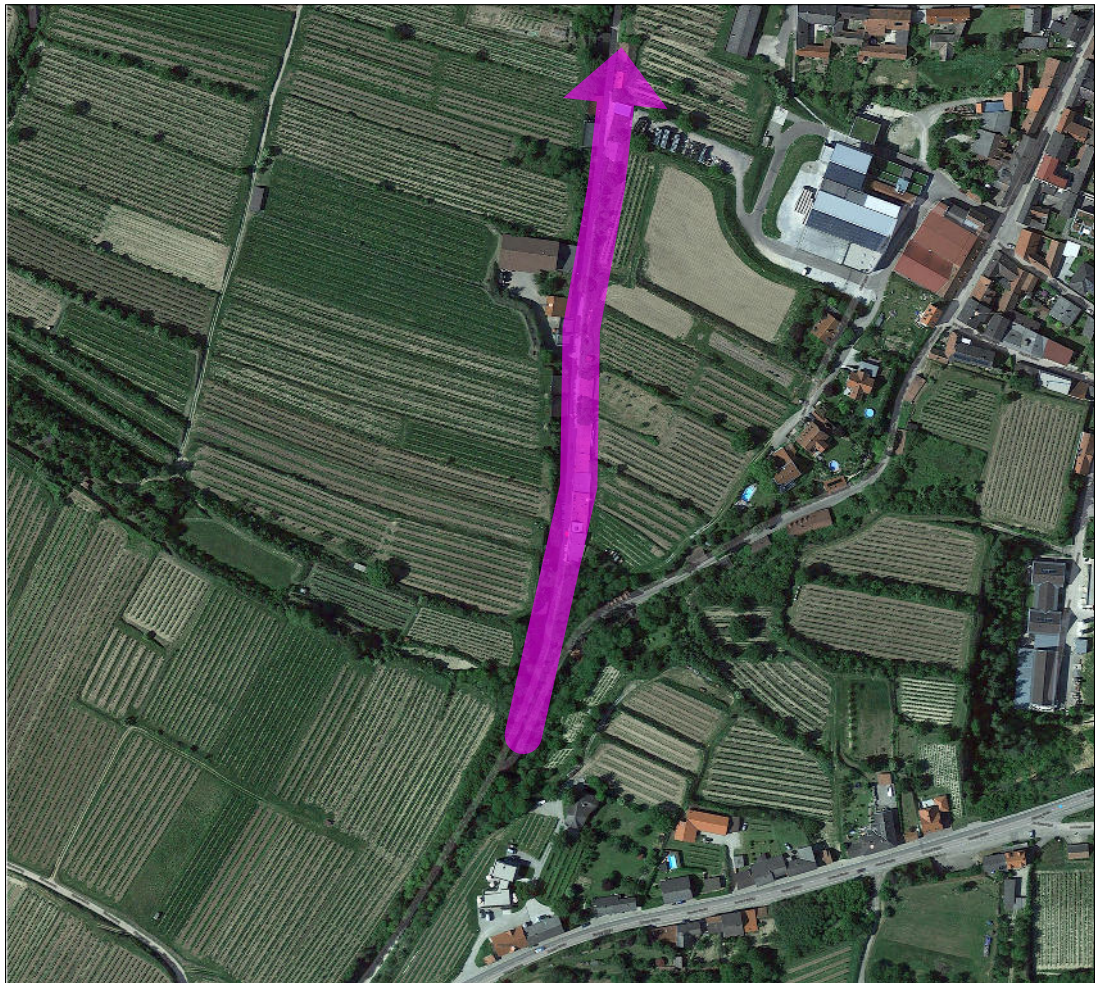


Abb.10.5.2.42: Luftbild Kellergasse Großer Buriweg (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdiagramm) Quelle: Google Earth

Kleiner Buriweg in Langenlois



Abb.10.5.2.43: Kleiner Buriweg
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.44: Zustand nach Veränderung
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.45: Blick in die Ziegelofengasse
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.46: Nördl. Blickrichtung
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Süd-Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	9
2 Geschoße	12
3 Geschoße	1
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	16
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	6
Summe	22

Tabelle 10.5.2.15: Gebäude Kleiner Buriweg
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Einseitig links, dann beidseitig (Von Nord nach Süd)

Topographie des öffentlichen Raums:

Nachdem der Kleine Buriweg aus der Ziegelofengasse entspringt, hat er eine sehr facettenreiche Topographie. Er verfügt durchwegs über eine leichte Steigung, ist allerdings an manchen Stellen breiter und wieder schmaler. Insgesamt ist die Straße nicht gerade, sondern macht einige kleine Kurven, die das Bild prägen. Schließlich mündet der Kleine Buriweg in den Großen Buriweg.

Besonderheiten:

Der Kleine Buriweg hebt sich durch seine vielen Facetten von anderen Kellergassen ab. Die natürlichen Gegebenheiten und Nutzungen sind sehr divers. Außerdem ist er die einzige Kellergasse, die direkt aus einer Wohnstraße entspringt bzw. darin mündet.

Verlaufsdigramm

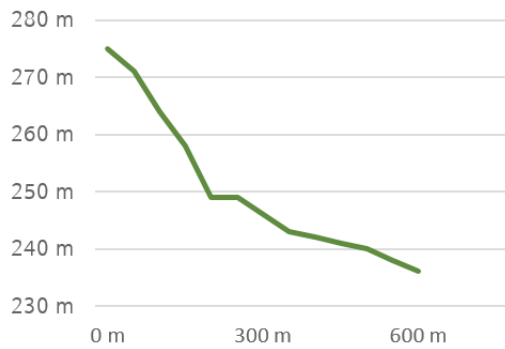


Tabelle 10.5.2.16: Höhenprofil Kl. Buriweg
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

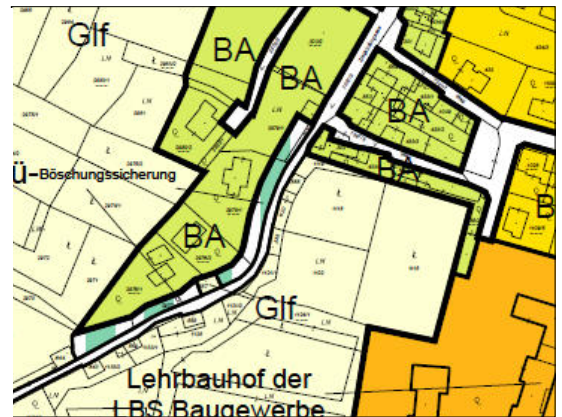


Abb. 10.5.2.47: FLWP Kleiner Buriweg
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

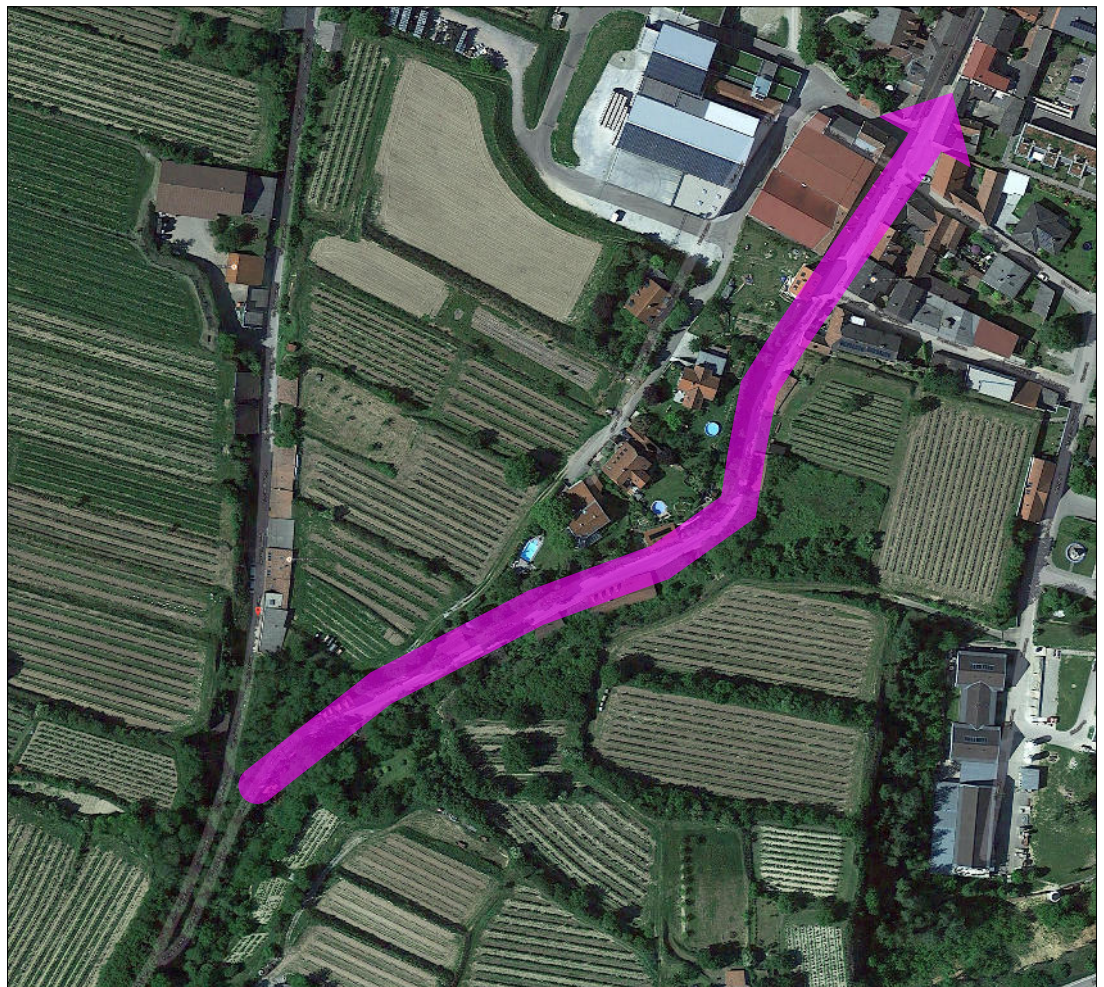


Abb. 10.5.2.48: Luftbild Kellergasse Kleiner Buriweg (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdiagramm) Quelle: Google Earth

Sauberg in Langenlois



Abb.10.5.2.49: Sauberg
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.50: Verkehrsbeschr. Sauberg
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.51: Heuriger Sauberg
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.52: Gärten mit Aussicht
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Südlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	11
2 Geschoße	8
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	16
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	3
Summe	19

Tabelle 10.5.2.17: Gebäude Sauberg
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Einseitig rechts.

Topographie des öffentlichen Raums:

Der Sauberg ist durchgehend eher flach und größtenteils nur auf der südlichen Straßenseite bebaut. Außerdem ist diese Kellergasse im Vergleich zu anderen deutlich breiter.

Besonderheiten:

Diese Kellergasse hebt sich von der Atmosphäre und dem äußeren Erscheinungsbild deutlich von anderen ab. Auf der nördlichen Seite befinden sich größtenteils Gärten, die einen weitläufigen Blick über Langenlois gewähren, die andere Straßenseite ist bebaut und verfügt über viele Heurigen oder Lokale. Außerdem ist diese Straße als Spielstraße gekennzeichnet.

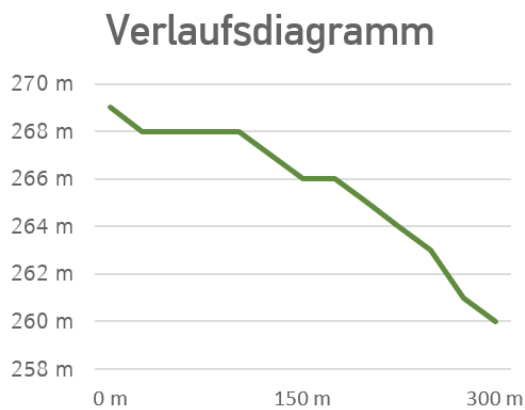


Tabelle 10.5.2.18: Höhenprofil Sauberg
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

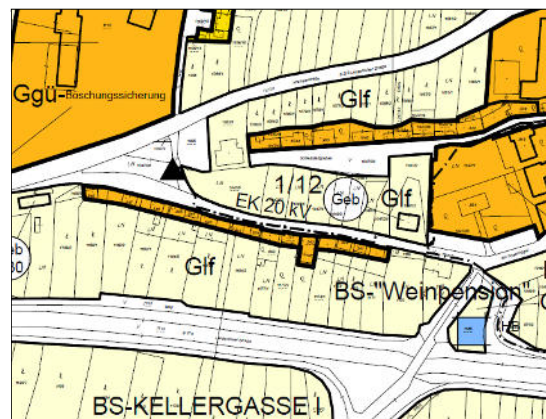


Abb. 10.5.2.53: FLWP Sauberg
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

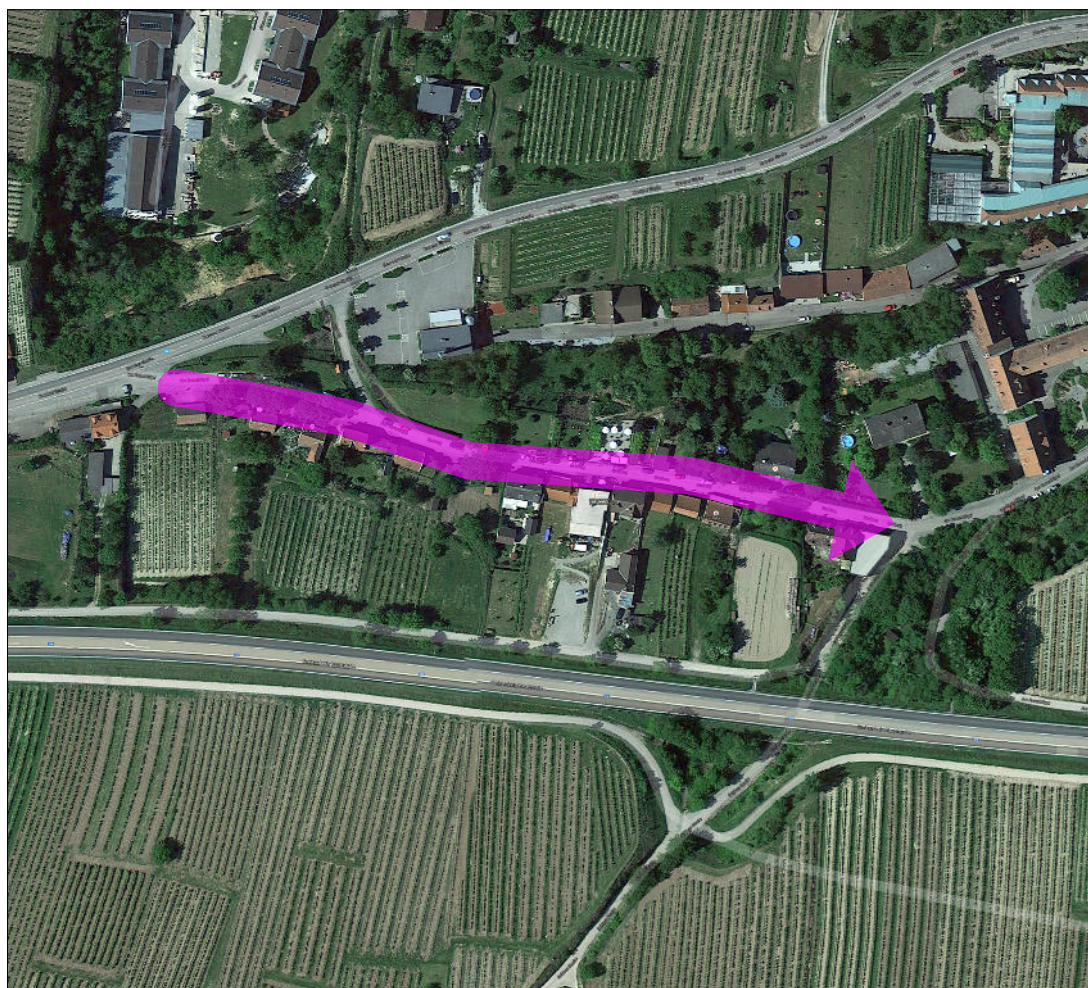


Abb.10.5.2.54: Luftbild Kellergasse Sauberg (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm)
Quelle: Google Earth

Dimmelgraben in Langenlois



Abb.10.5.2.55: Dimmelgraben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.56: Gebäudehöhen
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.57: Tor zu Villa
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.58: Genutzter Keller
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Südlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	4
2 Geschoße	7
3 Geschoße	2
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	9
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	4
Summe	13

Tabelle 10.5.2.19: Gebäude Dimmelgraben
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Vorwiegend einseitig rechts. (Ausnahme ist das Tor zur Villa)

Topographie des öffentlichen Raums:

Diese Kellergasse ist eher flach bis leicht abfallend. Eine ausreichende Straßenbreite ist überall gegeben.

Besonderheiten:

Durch die Lage in der Nähe des Parkplatzes P3, sowie des Zentrums, ist die Straße belebt und verfügt außerdem über einige Neubauten, die teils sogar 3-stöckig sind. Außergewöhnlich ist ein automatisches Tor, welches auf ein Anwesen mit großem Haus führt und kaum in das restliche Umfeld eingliedert wirkt.

Verlaufsdigramm

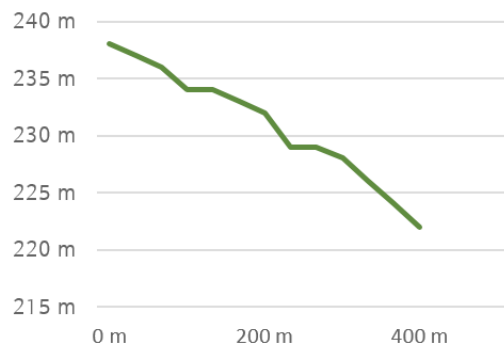


Tabelle 10.5.2.20: Höhenprofil Dimmelgr.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

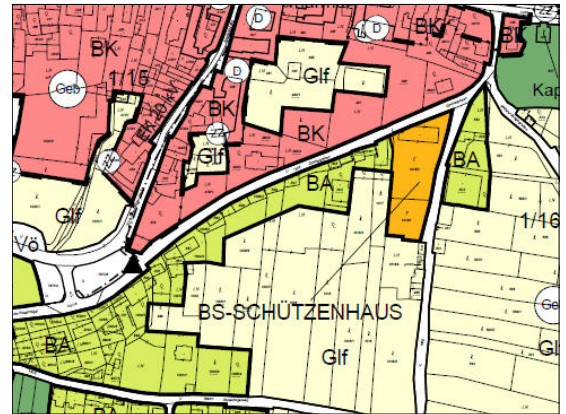


Abb. 10.5.2.59: FLWP Dimmelgraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

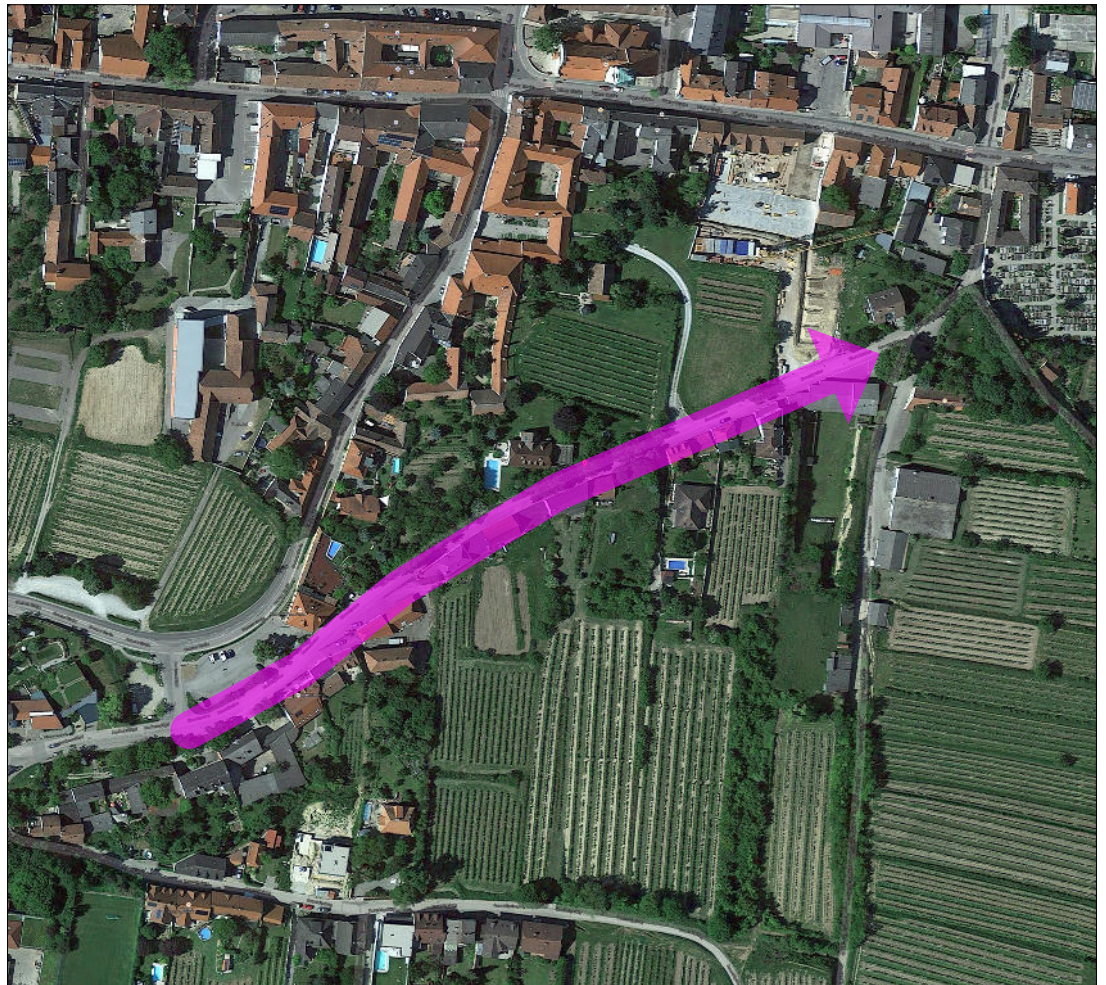


Abb.10.5.2.60: Luftbild Kellergasse Dimmelgraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm) Quelle: Google Earth

Oberer Spiegelgraben in Langenlois



Abb.10.5.2.61: Blick in Oberen Spiegelgr.
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.62: Atelier von Außen
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.63: Atelier
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.64: Atelier
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Westlicher Teil der Stadt Langenlois.

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	7
2 Geschoße	4
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	3
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	8
Summe	11

Tabelle 10.5.2.21: Gebäude Oberer Spiegelgr.
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Einseitig wechselnd, dann beidseitig (Von Nord nach Süd)

Topographie des öffentlichen Raums:

Zu Anfang ist der Obere Spiegelgraben sehr breit und verfügt über zwei Hallen mit Parkplätzen. Nach oben hin wird die Straße immer schmaler und steiler.

Besonderheiten:

Die Nutzungen dieser Kellergasse stellen ihre Besonderheit dar. Je weiter bergauf man kommt, desto traditioneller scheinen die Gebäude zu werden. Auf Mittlerer Höhe gibt es ein zweistöckiges Gebäude, welches als Atelier und Aufenthaltsbereich genutzt wird.

Verlaufdiagramm

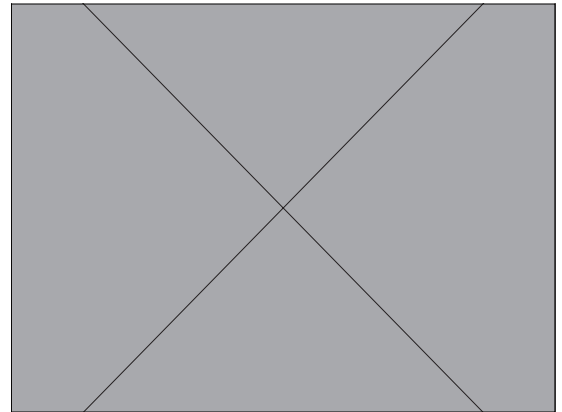
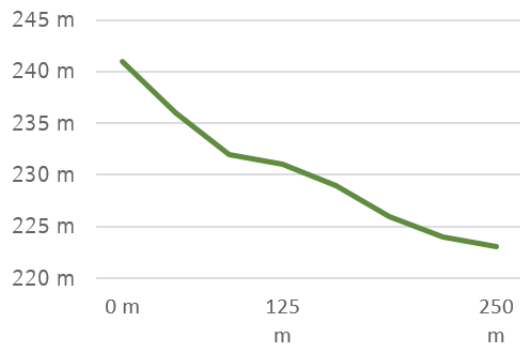


Tabelle 10.5.2.22: Höhenprofil Ob. Spiegelgr.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

Abb. 10.5.2.65: FLWP Oberer Spiegelgraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

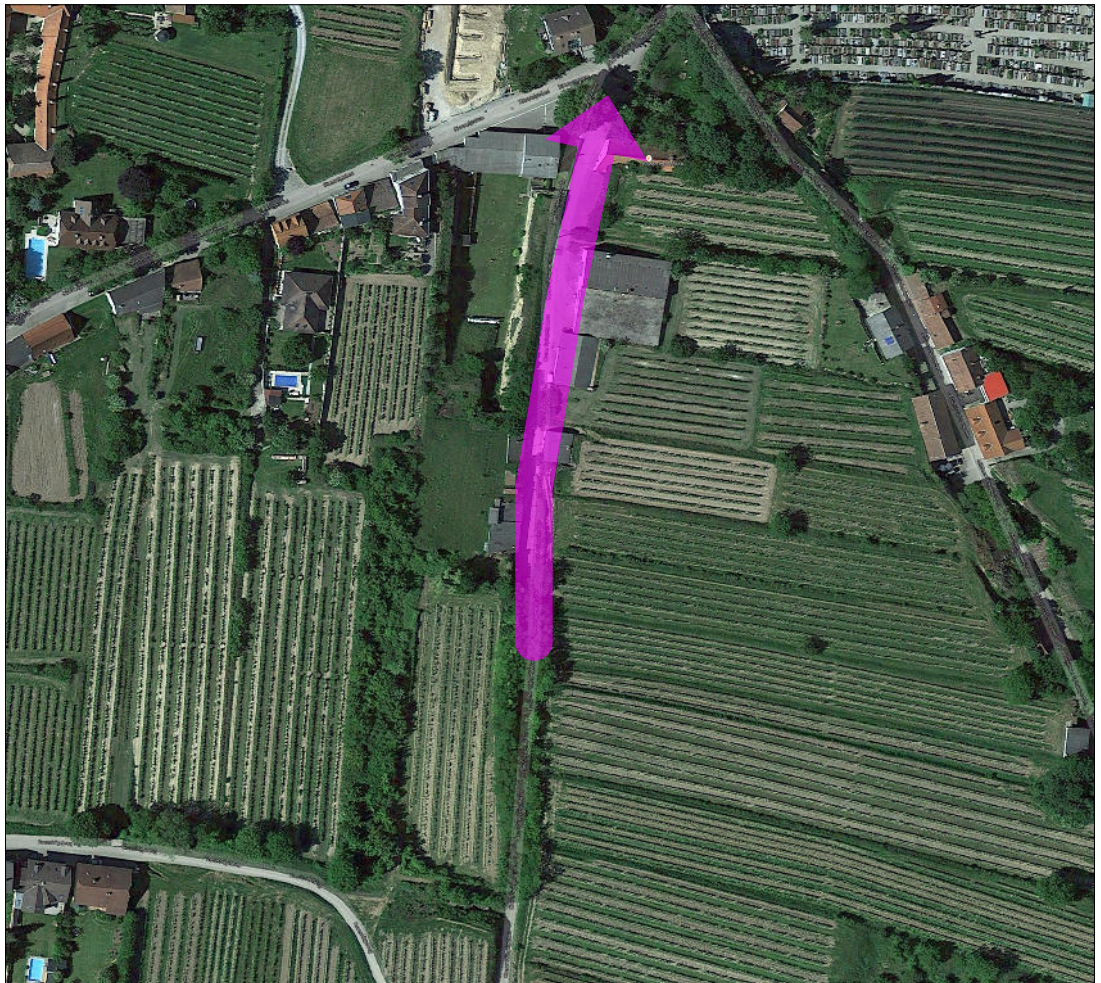


Abb.10.5.2.66: Luftbild Kellergasse Oberer Spiegelgraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufdiagramm) Quelle: Google Earth

Mittlerer Spiegelgraben in Langenlois



Abb.10.5.2.67: Blick in Mittleren Spiegelgraben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 10.5.2.68: Schmale Straße
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.69: Mittl. Spiegelgr. halbe Höhe
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.2.70: Mittl. Spiegelgr. obere Hälfte
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Westlicher Teil der Stadt Langenlois,

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	11
2 Geschoße	9
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	13
eindeutig ungenutzt	3
nicht zuordenbar	4
Summe	20

Tabelle 10.5.2.23: Gebäude Mittl. Spiegelgr.
Quelle: eigene Darstellung

Gründe für Ungenutztheit:

Maroder Zustand.

Bebauung:

Vereinzelte Bebauung, dann enge beidseitige, gefolgt von einseitiger Bebauung (von Nord nach Süd)

Topographie des öffentlichen Raums:

Am unteren Ende ist die Straße schmal und kurvig, auf mittlerer Höhe wird sie kurzfristig breiter und gegen Ende hin verläuft sie zwar gerade, allerdings weiterhin sehr schmal.

Besonderheiten:

Diese Kellergasse scheint eine Art "Schichten" aufzuweisen. Der untere Bereich ist kaum genutzt, es gibt nur wenige Gebäude. Auf mittlerer Höhe gibt es einige höhere Gebäude, die definitiv genutzt werden. Weiter oben scheint die Straße leer und ungenutzt, bis sie schließlich mit einer Unterführung unter der Wiener Straße endet.

Verlaufsdigramm

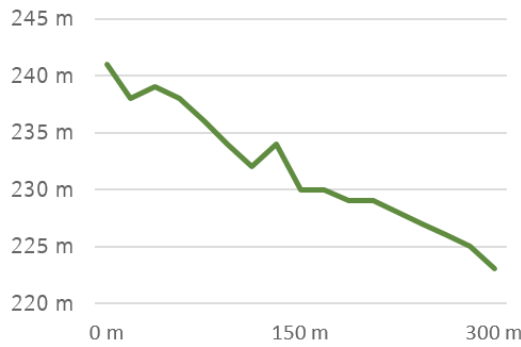


Tabelle 10.5.2.24: Höhenprofil Mi. Spiegelgr.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

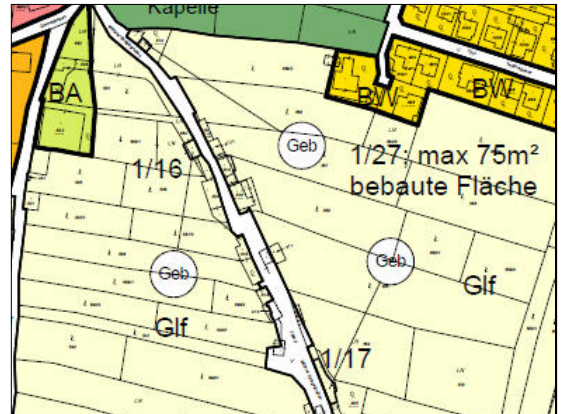


Abb. 10.5.2.71: FLWP Mittlerer Spiegelgraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

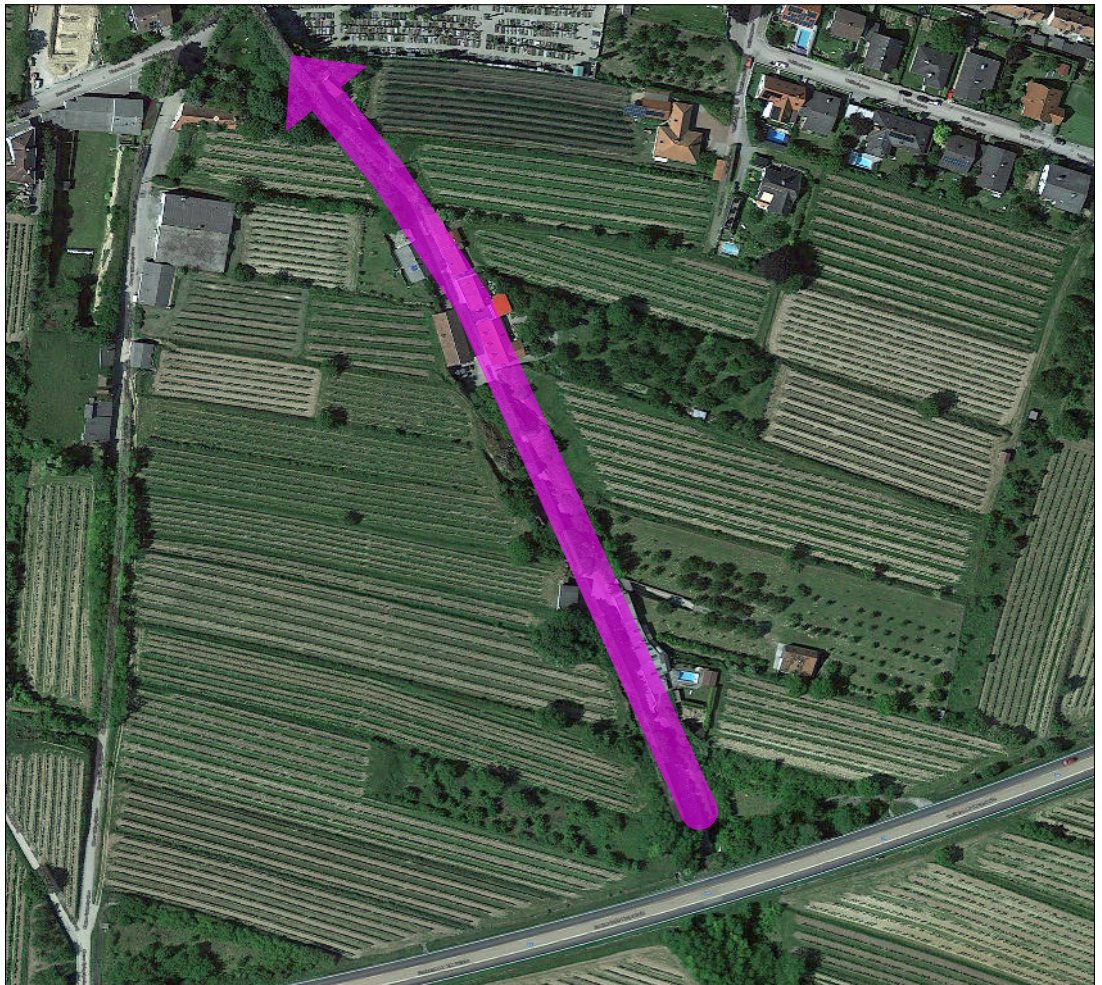


Abb. 10.5.2.72: Luftbild Kellergasse Mittlerer Spiegelgraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm) Quelle: Google Earth

10.5.3. Kellergassen Mittelberg



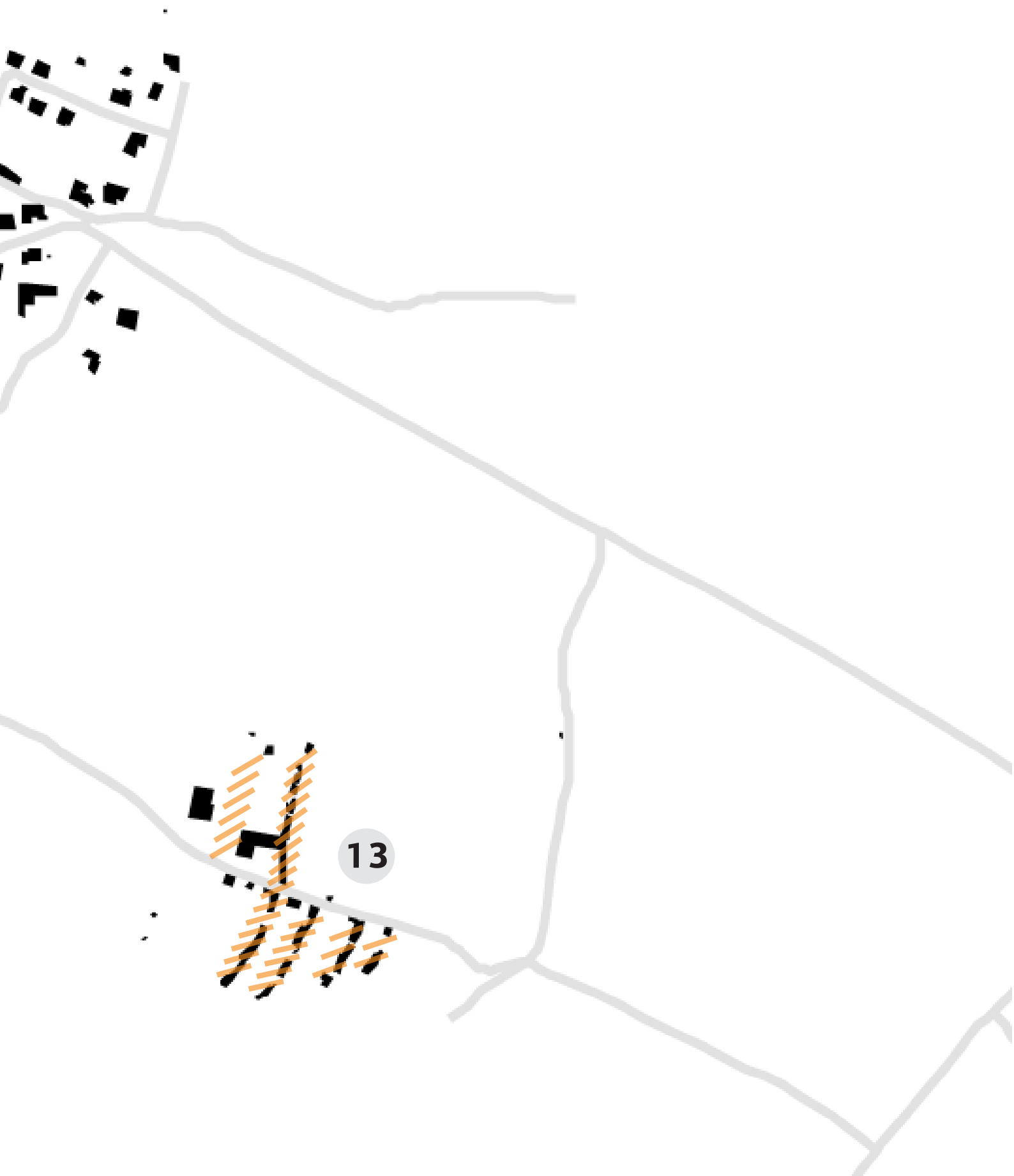
Kategorisierung der Kellergassen

//// einseitig bebaut

— beidseitig bebaut

■ vorwiegend in Verwendung

■ vorwiegend ungenützt



"Kellergasse Mittelberg"



Abb.10.5.3.1: Blick von oben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.3.2: Stufen (Blick v. unten)
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.3.3: "Seitenarm"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.3.4: Teilweise für Weinbau genutzt
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Die Kellergasse liegt südöstlich von der Katastralgemeinde Mittelberg

Gründe für Ungenutztheit:

bereits verfallen.

Zustand und Topographie der Straße:

Die Kellergasse beginnt am Berg mit einem kleinen "Parkplatz", bei dem Besucher bei den Kellergassenfesten parken können. Die Straße ist in einem guten Zustand (asphaltiert). Sie weist auf kompletter Länge genug Platz für Landmaschinen auf.

Besonderheiten:

Diese Kellergasse ist für ihre spezielle Straßen/Häuseranordnung bekannt. Besonders der Stufenbau, der zur einen Seite Weinkeller und zur anderen Seite Weingärten zeigt hat einen besonderen Charme

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	38
2 Geschoße	3
3 Geschoße	1
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	25
eindeutig ungenutzt	5
nicht zuordenbar	12
Summe	42

Tabelle 10.5.3.1: Gebäude Kellerg. Mittelb.
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

einseitig je „Stufe“

Verlaufsdigramm

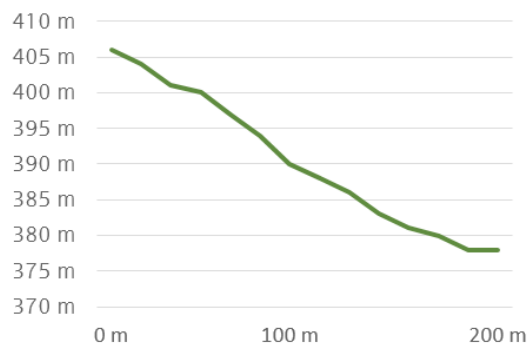


Tabelle 10.5.3.2: Höhenprofil Kellerg.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

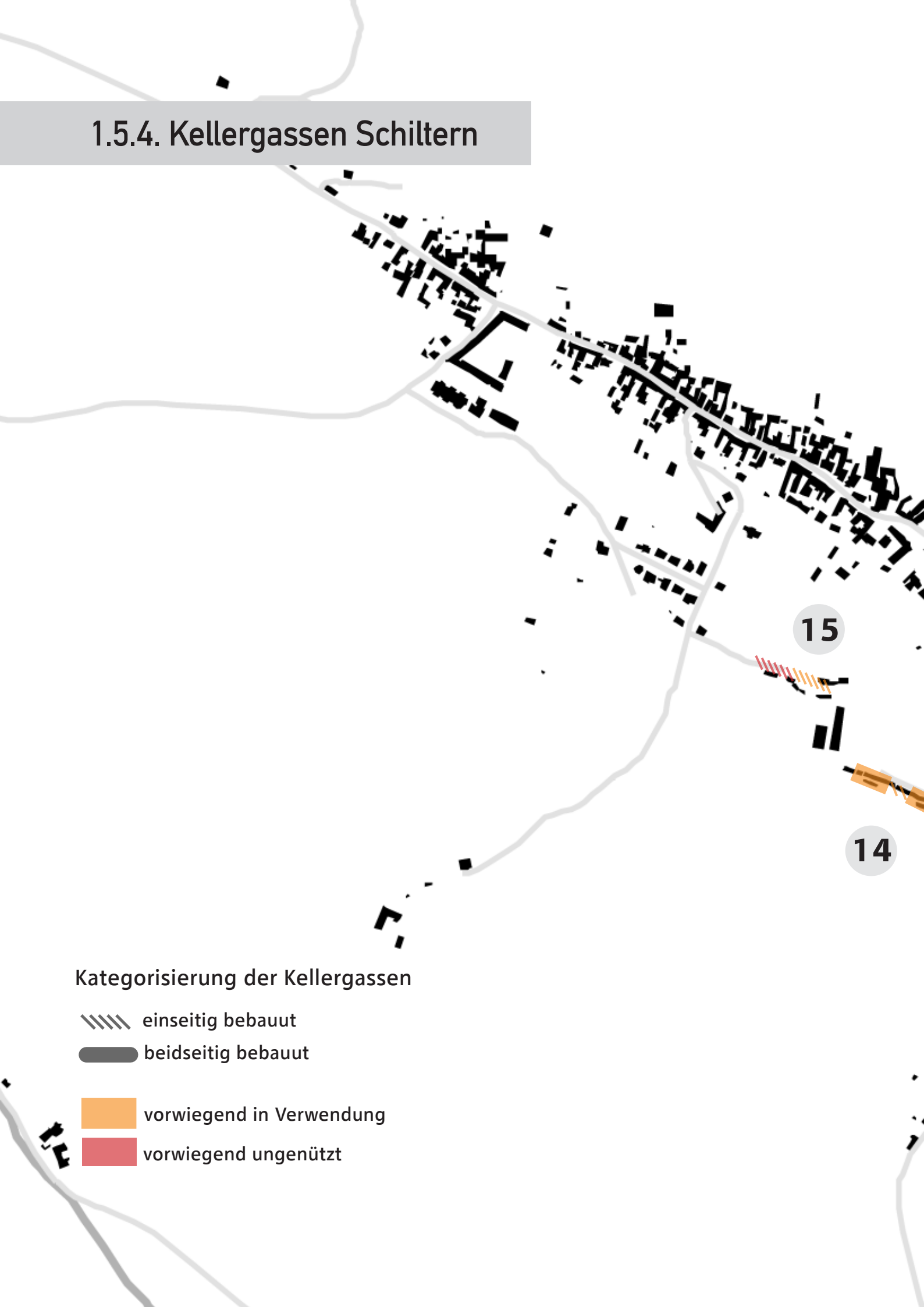


Abb. 10.5.3.5: FLWP Kellergasse Mittelberg
Quelle: Dipl. Ing. Porsch



Abb.10.5.3.6: Luftbild Kellergasse Mittelberg (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm)
Quelle: Google Earth

1.5.4. Kellergassen Schiltern



Kategorisierung der Kellergassen

//// einseitig bebaut

— beidseitig bebaut

■ vorwiegend in Verwendung

■ vorwiegend ungenützt



"Kellergasse Schiltern"



Abb.10.5.4.1: Blick von oben
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.4.2: Markenzeichen v. Schiltern
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.4.3: Flaschenmuster im Asphalt
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.4.4: unterer Bereich einseitig offen
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Liegt südlich vom Mittelpunkt Schilterns

Gebäude:

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	31
2 Geschoße	5
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	26
eindeutig ungenutzt	4
nicht zuordenbar	6
Summe	36

Tabelle 10.5.4.1.: Gebäude Schiltern
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Anfangs beidseitig, zum Ort hin eiseitig

Gründe für Ungenutztheit:

Die augenscheinlich nicht genutzten Gebäude sind alle verfallen (z.B. eingeschlagene Scheiben)

Zustand und Topographie der Straße:

Straße ist relativ breit (4-5m) und asphaltiert. Besonders die FVerzierung durch die Kopfsteinpflaster fällt auf. Wirkt sehr gepflegt. Am oberen Beginn sind zwei Häuserreihen, welche sich dann Richtung Schilterner "Hauptstraße" einseitig auflöst. Teilweise recht steil.

Besonderheiten:

Die Gasse ist besonders schön anzusehen durch den guten Zustand der Häuser. Weiters stechen die rosa Blumentöpfe (Markenzeichen v. Schiltern) und die Flaschenmuster am Boden ins Auge.

Verlaufdiagramm

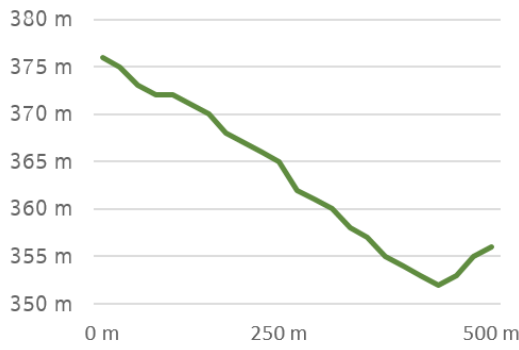


Tabelle 10.5.4.2: Höhenprofil Schiltern
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

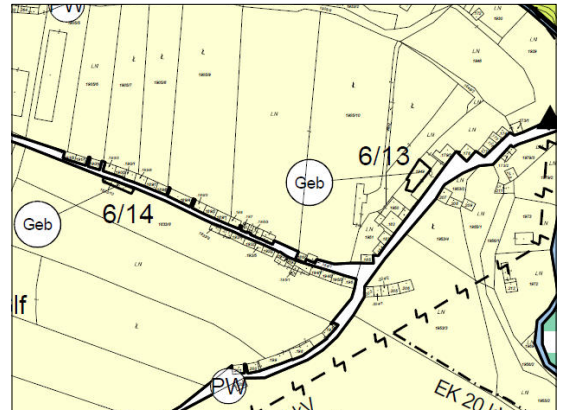


Abb. 10.5.4.5: FLWP Kellergasse Schiltern
Quelle: Dipl. Ing. Porsch



Abb. 10.5.4.6: Luftbild Kellergasse Schiltern (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufdiagramm)
Quelle: Google Earth

"Schneidergraben" in Schiltern



Abb.10.5.4.7: Blick von "oben"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.4.8: Verwachsene Jausenbank
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.4.9: "aufgelockert"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.4.10: wenig gepflegte Straße
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Liegt zwischen der "Kellergasse Schiltern" und der "Hauptstraße"

Gründe für Ungenutztheit:

Viele Häuser sind vollkommen verfallen oder zugewachsen (mit wilden Pflanzen).

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	9
2 Geschoße	2
3 Geschoße	1
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	3
eindeutig ungenutzt	6
nicht zuordenbar	3
Summe	12

Tabelle 10.5.4.3: Gebäude Schneidergraben
Quelle: eigene Darstellung

Zustand und Topographie der Straße:

Eine relativ schmale Kellergasse, die jedoch durch die vielen Freiflächen stellenweise etwas breiter wirkt. Eine verhältnismäßig flache Kellergasse.

Besonderheiten:

Hier fällt besonders auf, dass es für so eine kleine Kellergasse viele Jausenbänke und Tische gibt. Diese sind jedoch größtenteils verwachsen und somit nicht nutzbar (siehe Abbildung)

Bebauung:

einzelne frei stehende Weinkeller

Verlaufsdigramm

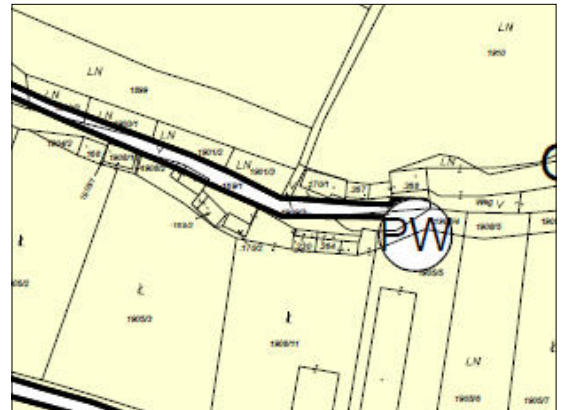
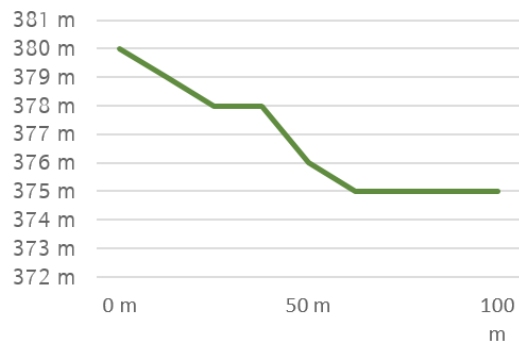


Tabelle 10.5.4.4: Höhenprofil Schneidergr.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

Abb. 10.5.4.11: FLWP Schneidergraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

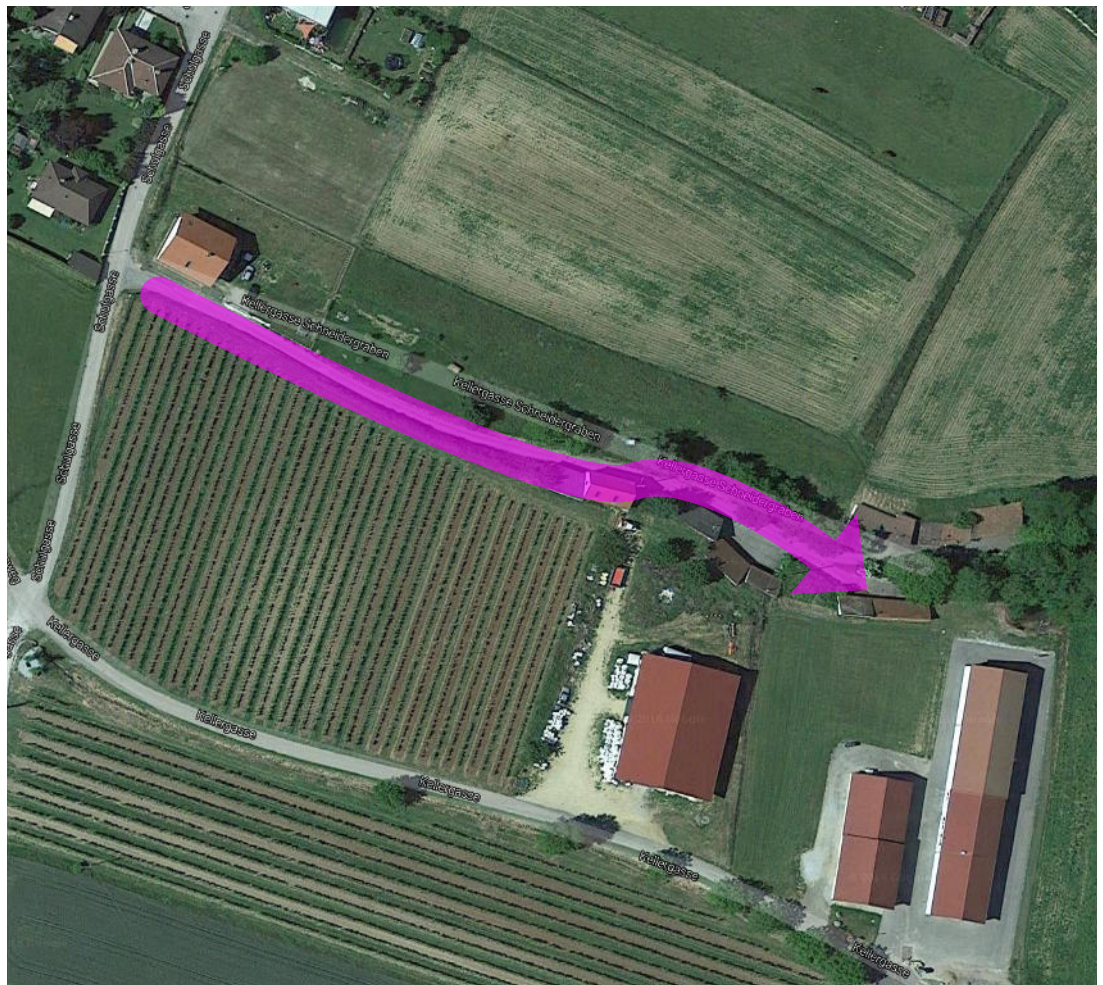


Abb. 10.5.4.12: Luftbild Schneidergraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdiagramm)
Quelle: Google Earth

10.5.5. Kellergassen Zöbing





16

17

Kategorisierung der Kellergassen

- //// einseitig bebaut
- beidseitig bebaut

- vorwiegend in Verwendung
- vorwiegend ungenützt

"Lausergasse" in Zöbing



Abb.10.5.5.1: Blick von "unten"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.2: unterschiedl. Höhe
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.3: Blick von "oben"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.4: sehr gepflegte Straßen
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Die Lausergasse befindet sich nordöstlich von Zöbing.

Gründe für Ungenutztheit:

in Bau befindlich oder bereits verfallen.

Zustand und Topographie der Straße:

eine sehr breite Kellergasse, die auf zwei unterschiedlichen Ebenen verläuft. Aufwärts gesehen liegt die linke Straßenhälfte ca. 1,5 m tiefer. Eine gepflegte asphaltierte Straße.

Besonderheiten:

Durch ihre Straßenform ist sie in der Umgebung einzigartig. Besonders positiv anzumerken ist der Zustand der Häuser. Mehrere sind mehrgeschossig und werden als Weinbetrieb oder auch zum Wohnen benutzt.

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	10
2 Geschoße	4
3 Geschoße	1
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	15
eindeutig ungenutzt	1
nicht zuordenbar	5
Summe	21

Tabelle 10.5.5.1: Gebäude Lausergasse
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

beidseitig

Verlaufdiagramm

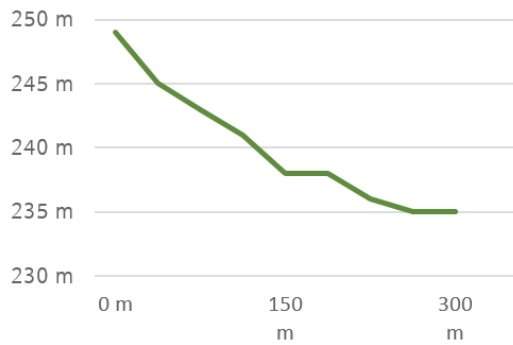


Tabelle 10.5.5.2: Höhenprofil Lauserg.
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

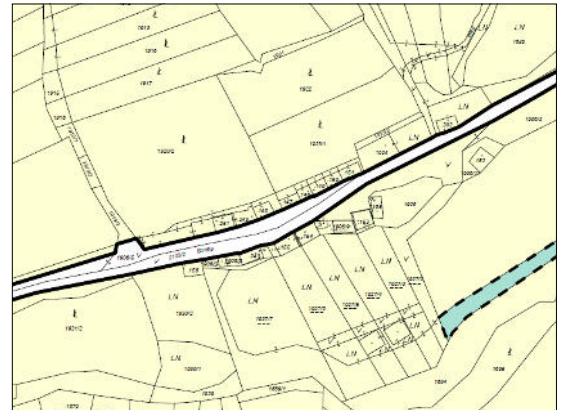


Abb. 10.5.5.5: FLWP Lausergasse
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

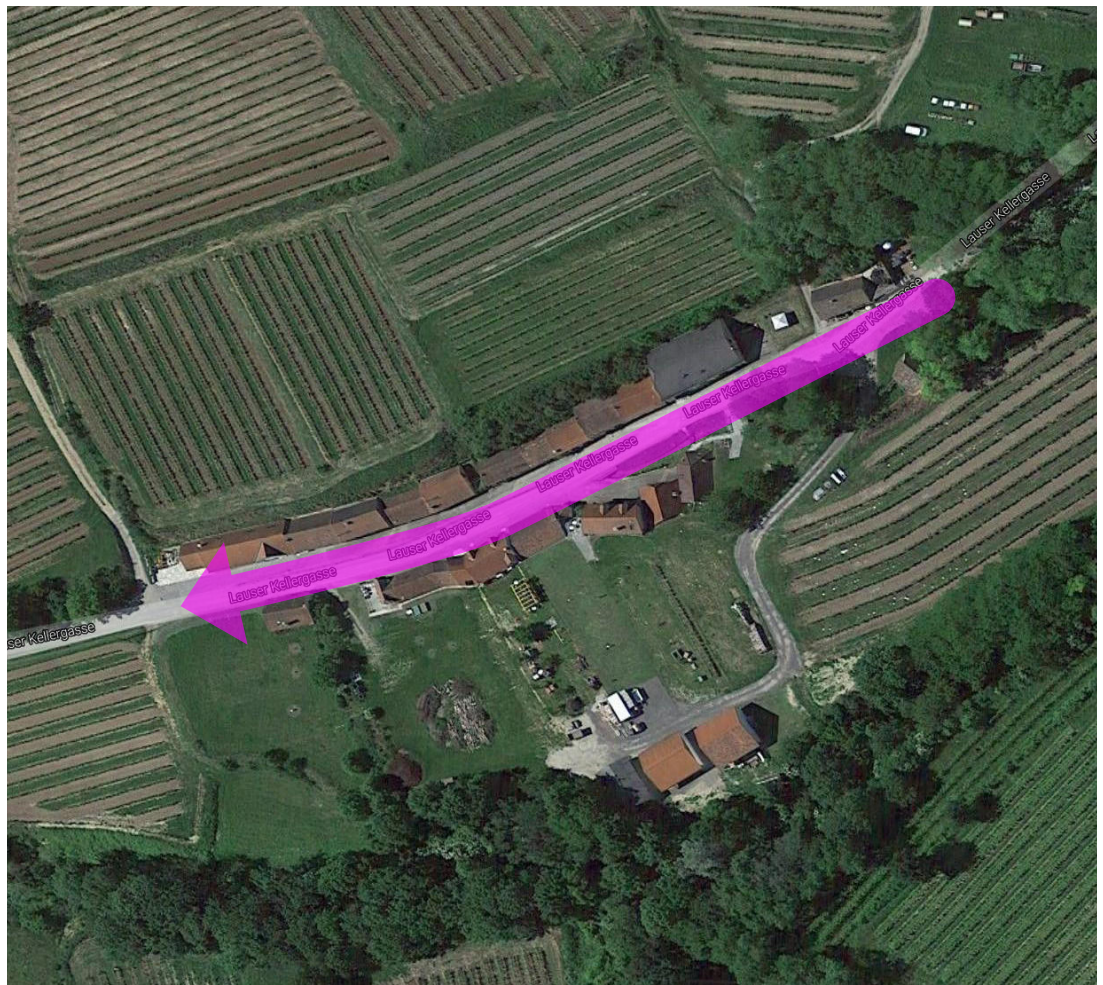


Abb.10.5.5.6: Luftbild Lausergasse (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufdiagramm)
Quelle: Google Earth

"Heiligenstein" in Zöbing



Abb.10.5.5.7: Blick nach "oben"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.8: Heuriger am Heiligenstein
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.9: Blick nach "unten"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.10: Aussichtsplateau der Heurigen
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Der Heiligenstein befindet sich nordöstlich von Zöbing, südlich der Lausergasse

Gründe für Ungenutztheit:

Es gibt keine Gebäude, denen man eindeutig zuschreiben kann, dass sie nicht genutzt werden.

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	22
2 Geschoße	15
3 Geschoße	3
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	36
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	4
Summe	40

Tabelle 10.5.5.3: Gebäude Heiligenstein
Quelle: eigene Darstellung

Zustand und Topographie der Straße:

Anfangs steile Kellergasse, die dann flach weiterführt. Breite, asphaltierte und gepflegte Kellergasse.

Bebauung:

einseitig

Besonderheiten:

Der Heiligenstein ist bekannt für seine guten Heurigen und die tolle Aussicht. Aus diesem Grund gibt es auch bei (fast) jedem Heurigen eine eigene "Aussichtsplattform" wo man seine Speisen und Getränke genießen kann. War im Beobachtungszeitraum die mit Abstand belebteste Kellegasse der Katastralgemeinden.

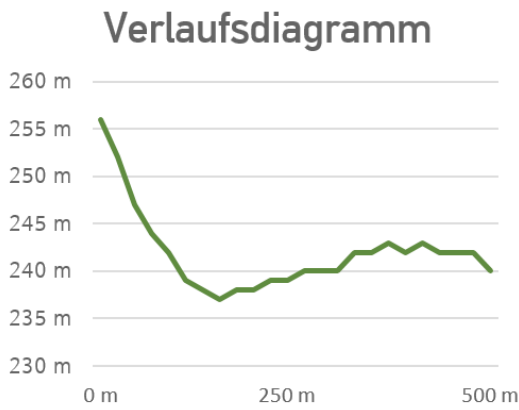


Tabelle 10.5.5.4: Höhenprofil Heiligenstein
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

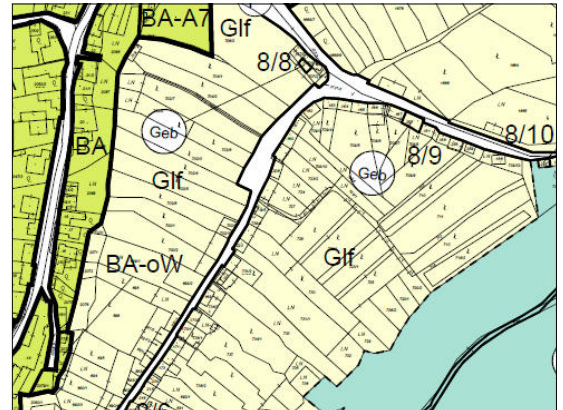


Abb. 10.5.5.11: FLWP Heiligenstein
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

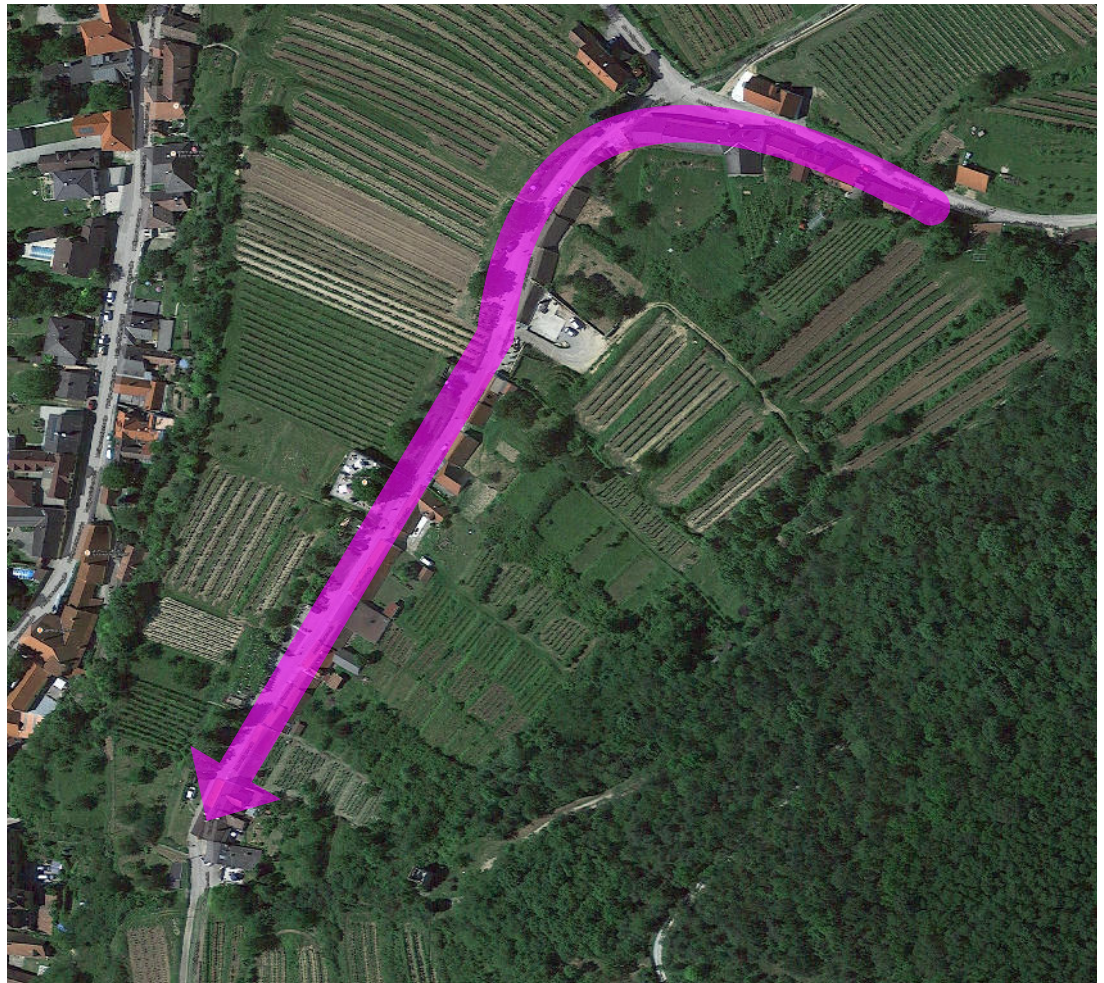


Abb.10.5.5.12: Luftbild Heiligenstein (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm)
Quelle: Google Earth

"Am Wechselberg" in Zöbing



Abb.10.5.5.13: Blick von "unten"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.14: schmale "Einfahrt"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.15: Blick von "oben"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.16: "ungepflegte" Bereiche
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Der Wechselberg liegt nördlich von Zöbing

Gründe für Ungenutztheit:

bereits verfallen oder wirkt "vergessen"

Zustand und Topographie der Straße:

Eine teilweise sehr schmale Kellergasse, die schon an ein paar Stellen Renovierungsbedürftig wäre.

Besonderheiten:

In dieser Kellergasse gibt es nicht nur Weinkeller, sondern auch einige Wohnhäuser (am Luftbild beispielsweise das Haus mit dem Swimmingpool) und Betriebe. Am oberen Ende der Gasse befindet sich ein Betrieb, durch den die Gasse verhältnismäßig stark befahren wurde im Untersuchungszeitraum. Es gibt desweiteren ein paar "Flecken" die ungepflegt erscheinen und somit den Eindruck der gesamten Gasse verzerren.

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	10
2 Geschoße	5
3 Geschoße	2
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	10
eindeutig ungenutzt	5
nicht zuordenbar	2
Summe	17

Tabelle 10.5.5.5: Gebäude Am Wechselberg
Quelle: eigene Aufnahme

Bebauung:

beidseitig

Verlaufsdigramm

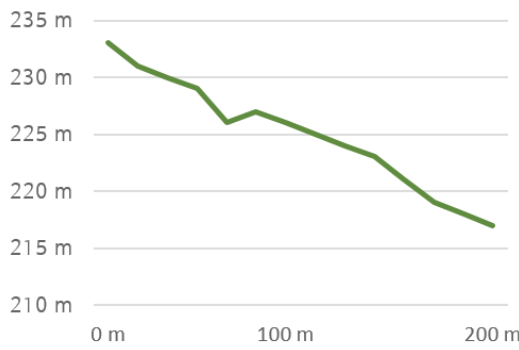


Tabelle 10.5.5.6: Höhenprofil Wechselberg
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

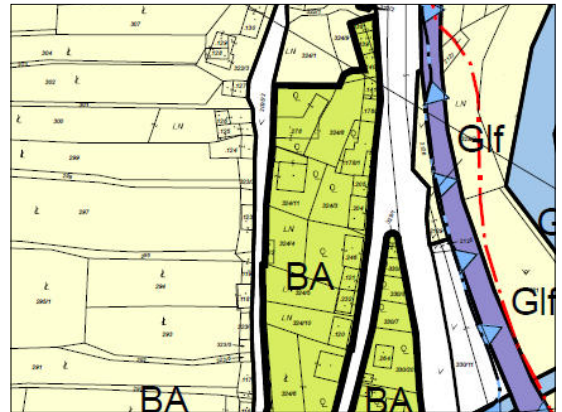


Abb. 10.5.5.17: FLWP Am Wechselberg
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

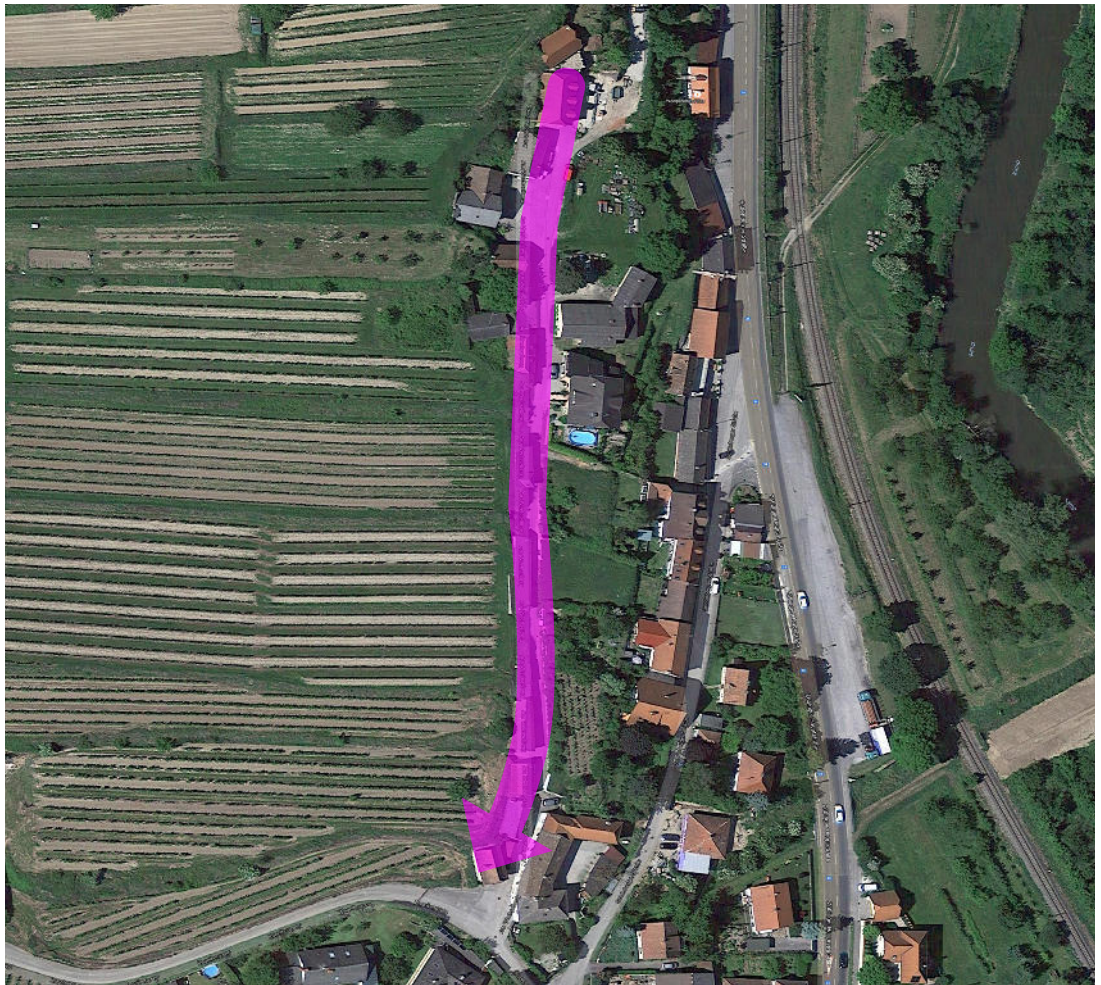


Abb.10.5.5.18: Luftbild Wechselberg (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm)
Quelle: Google Earth

"Eichelberg" in Zöbing



Abb.10.5.5.19: Blick von "oben"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.20: Leerstand
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.21: Blick von "unten"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.22: Lagerfläche?
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Der Eichelberg liegt am westlichen Ende von Zöbing

Gründe für Ungenutztheit:

Gebäude bereits verfallen/verwachsen.

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	12
2 Geschoße	2
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	5
eindeutig ungenutzt	5
nicht zuordenbar	4
Summe	14

Tabelle 10.5.5.7: Gebäude Eichelberg
Quelle: Darstellung

Bebauung:

halb einseitig/halb beidseitig

Zustand und Topographie der Straße:

Relativ kurze und mäßig steile Kellergasse. Sie ist durchgehend asphaltiert und endet vollkommen plötzlich in einem Feldweg (wo es auch keine Wendemöglichkeit für Traktoren etc... gibt)

Besonderheiten:

Besonders auffallend bei dieser Kellergasse ist, dass sie Gesamt sehr verlassen wirkt, am Beginn jedoch durch einen einzigen Heurigen belebt wurde. Sonst wirkt die Kellergasse ungepflegt. Es fällt allerdings nicht sofort auf, dass man sich in einer Kellergasse befindet.

Verlaufsdigramm

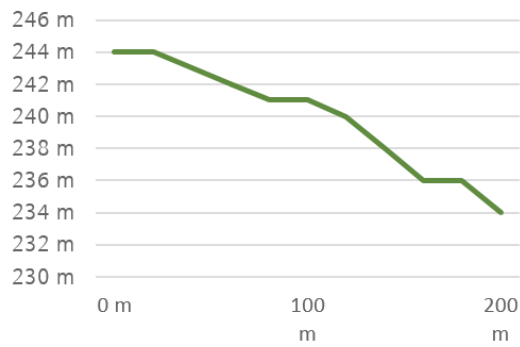


Tabelle 10.5.5.8: Höhenprofil Eichelberg
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

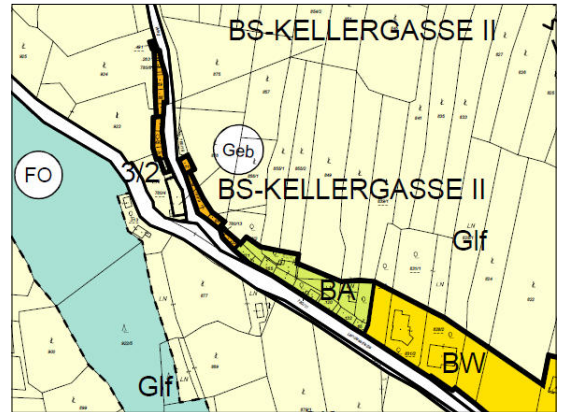


Abb. 10.5.5.23: FLWP Eichelberg
Quelle: Dipl. Ing. Porsch



Abb.10.5.5.24: Luftbild Eichelberg (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm)
Quelle: Google Earth

"Im Grübl" in Zöbing



Abb.10.5.5.25: Beginn/Ende (Süden)
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.26: Weinbau
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.27: Beginn/Ende (Norden)
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.28: Weinfelder und Weinbetrieb
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Die Kellergasse "Im Grübl" befindet sich an der südwestlichen Grenze von Zöbing.

Gründe für Ungenutztheit:

Es gibt keine augenscheinlich ungenutzten Gebäude.

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	5
2 Geschoße	3
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	7
eindeutig ungenutzt	0
nicht zuordenbar	1
Summe	8

Tabelle 10.5.5.9: Gebäude Im Grübl
Quelle: eigene Darstellung

Zustand und Topographie der Straße:

Im Süden relativ schmal beginnend endet die Gasse im Norden eher breit. Die Gasse ist U-förmig und wird von einem Hügel umschlossen.

Besonderheiten:

Die Gasse fällt vor allem durch ihre Form auf. Das Grübl sind zwei Weingüter angesiedelt, wodurch dort stets ein gewisse Lebendigkeit herrscht. Charakteristisch für diese Kellergasse ist außerdem, dass die Gasse ein paar Weinfelder "umschließt".

Bebauung:

einseitig

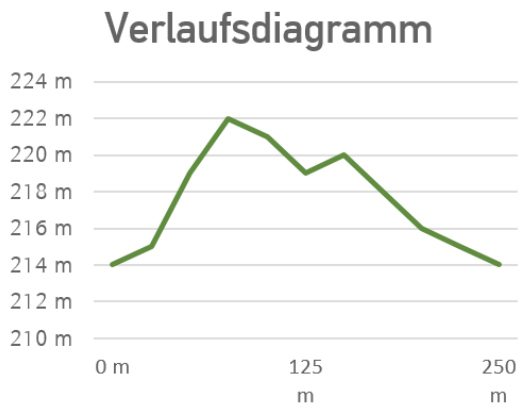


Tabelle 10.5.5.10: Höhenprofil Im Grübl
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

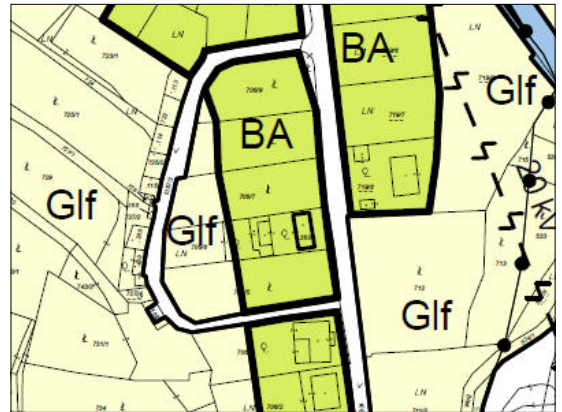


Abb. 10.5.5.29: FLWP Im Grübl
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

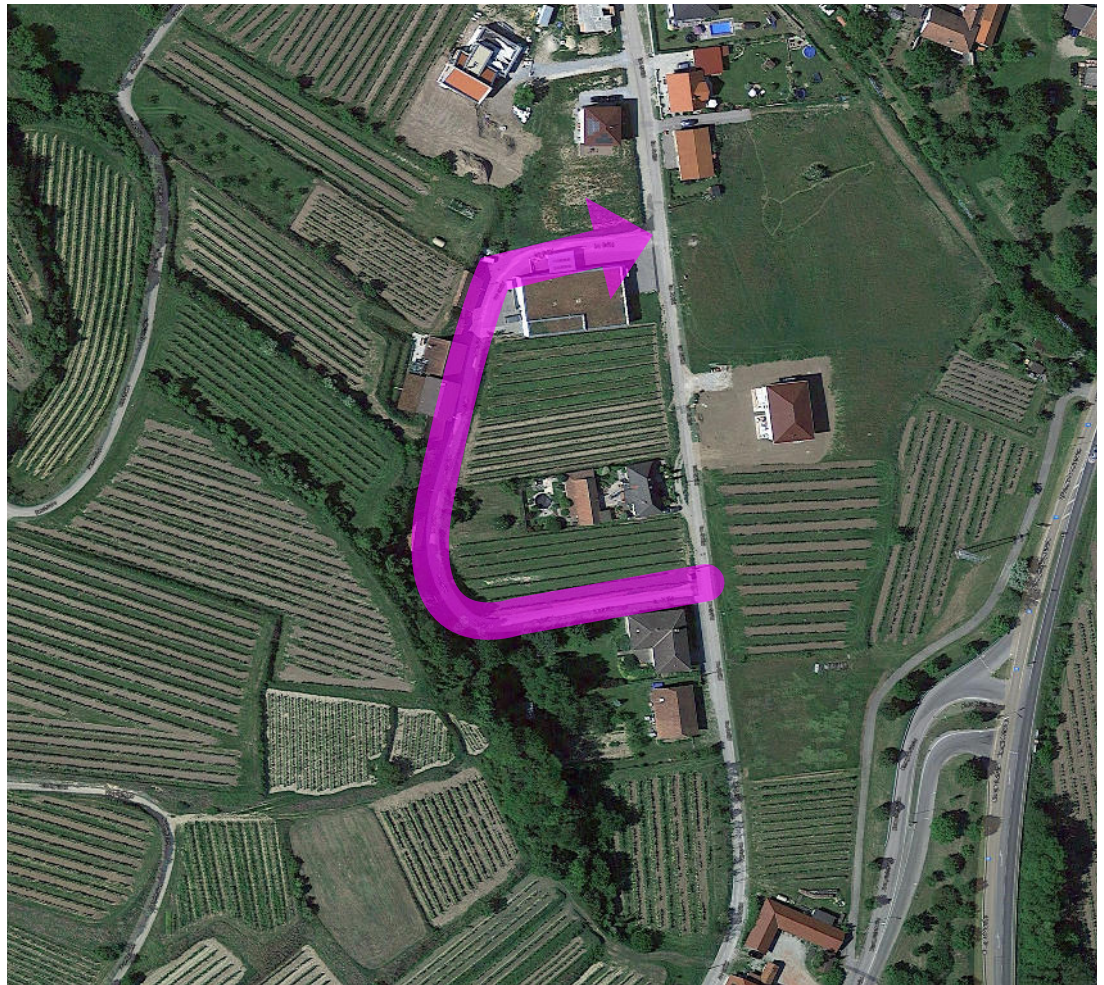


Abb.10.5.5.30: Luftbild „Im Grübl“ (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm)
Quelle: Google Earth

"Haselgraben" (inkl. Vögerlweg) zwischen Langenlois u. Zöbing



Abb.10.5.5.31: Blick von "unten"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.32: Vögerlweg
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.33: Blick von "oben"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.5.34: Fred Loimers Weingut
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Der Haselgraben liegt zwischen Zöbing und Langenlois (Nördlich vom Bahnhof)

Gründe für Ungenutztheit:

bereits verfallen oder wird renoviert

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	17
2 Geschoße	8
3 Geschoße	0
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	20
eindeutig ungenutzt	2
nicht zuordenbar	3
Summe	25

Tabelle 10.5.5.11: Gebäude Haselgraben
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

Haselgraben - beidseitig
Vögerlweg - einseitig

Zustand und Topographie der Straße:

Im kompletten Bereich des Haselgrabens gibt es eine schöne Pflasterung am Boden (siehe Bilder links). Die Gasse wirkt gesamt sehr gepflegt, trotz der paar verfallenen Häuser.

Besonderheiten:

Am Vögerlweg (gehört für uns durch die direkte Verbindung unweigerlich zusammen) befindet sich der schwarze Kubus von Fred Loimer (Weingut) Weiters gibt es in dieser Kellergasse noch viele Winzer, die aktiv in ihren Kellern an ihrem Wein arbeiten.

Verlaufsdigramm

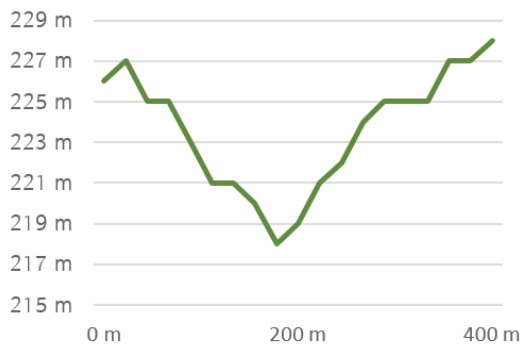


Tabelle 10.5.5.12: Höhenprofil Haselgraben
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

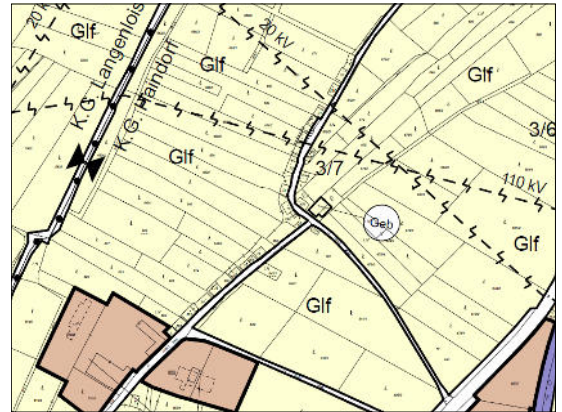


Abb. 10.5.5.35: FLWP Haselgraben
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

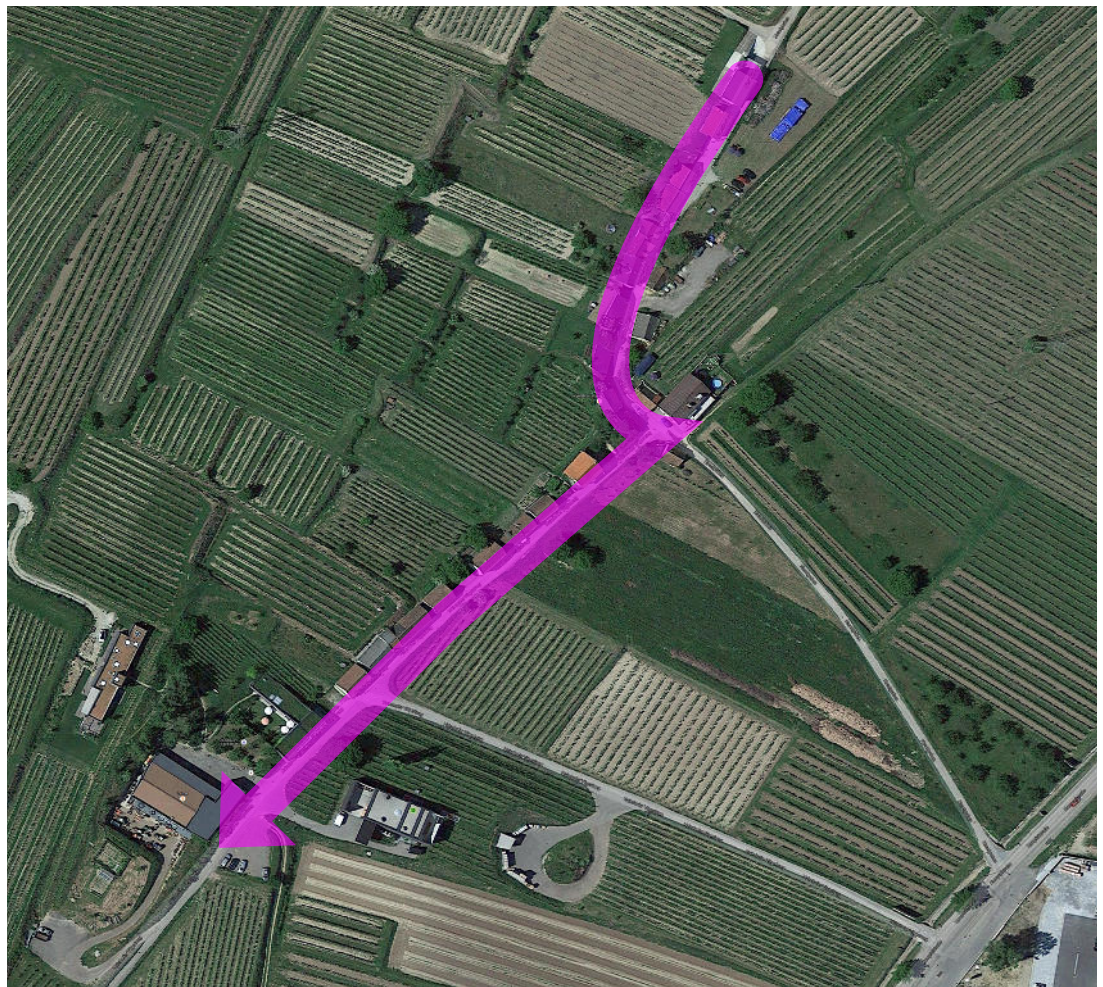


Abb.10.5.5.36: Luftbild Haselgraben (Pfeil zeigt die Messroute für das Verlaufsdigramm)
Quelle: Google Earth

10.5.6. Kellergassen Gobelsburg



Kategorisierung der Kellergassen

- //// einseitig bebaut
- beidseitig bebaut

- vorwiegend in Verwendung
- vorwiegend ungenützt



22

"Kellergasse Gobelsburg"



Abb.10.5.6.1: Blick von "unten"
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.6.2: Aufstockung von Weinkeller
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.6.3: Weingut
Quelle: eigene Aufnahme



Abb.10.5.6.4: Straße tw. renovierungsbed.
Quelle: eigene Aufnahme

Lage:

Diese Kellergasse befindet sich südlich von Gobelsburg und Langenlois

Gründe für Ungenutztheit:

in Renovierung befindlich

Zustand und Topographie der Straße:

Die Straße ist an einigen Punkten stark renovierungsbedürftig (siehe Bild rechts unten). Die Kellergasse ist sehr langgezogen und vergleichsweise breit.

Besonderheiten:

Trotzdem, dass die Kellergasse eher verlassen wirkt, ist sie stark belebt. Es gibt beispielsweise den Sonnheurigen oder auch einige Weingüter in dieser Gasse. Aktuell gibt es in der Gasse einige Renovierungsarbeiten. Zudem gibt es zwei Gebäude die gerade aufgestockt werden.

Geschoße	Anzahl
1 Geschoß	27
2 Geschoße	7
3 Geschoße	1
Nutzung	Anzahl
eindeutig genutzt	28
eindeutig ungenutzt	5
nicht zuordenbar	2
Summe	35

Tabelle 10.5.6.1: Gebäude Gobelsburg
Quelle: eigene Darstellung

Bebauung:

zum Ort hin beidseitig, sonst einseitig

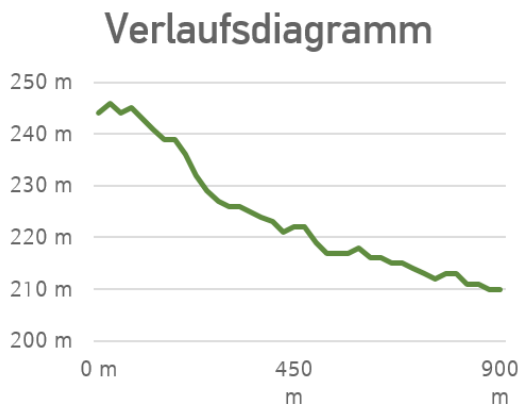


Tabelle 10.5.6.2: Höhenprofil Gobelsburg
Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

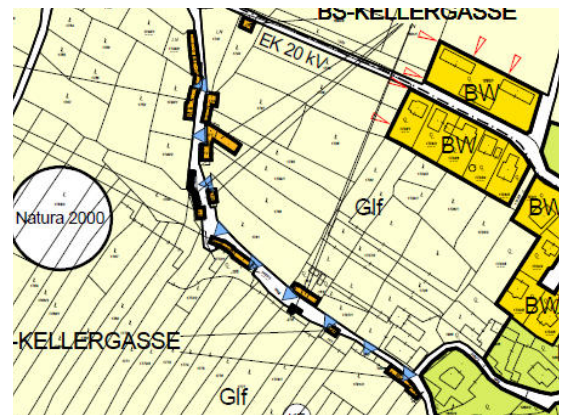


Abb. 10.5.6.5: FLWP Kellergasse Gobelsburg
Quelle: Dipl. Ing. Porsch

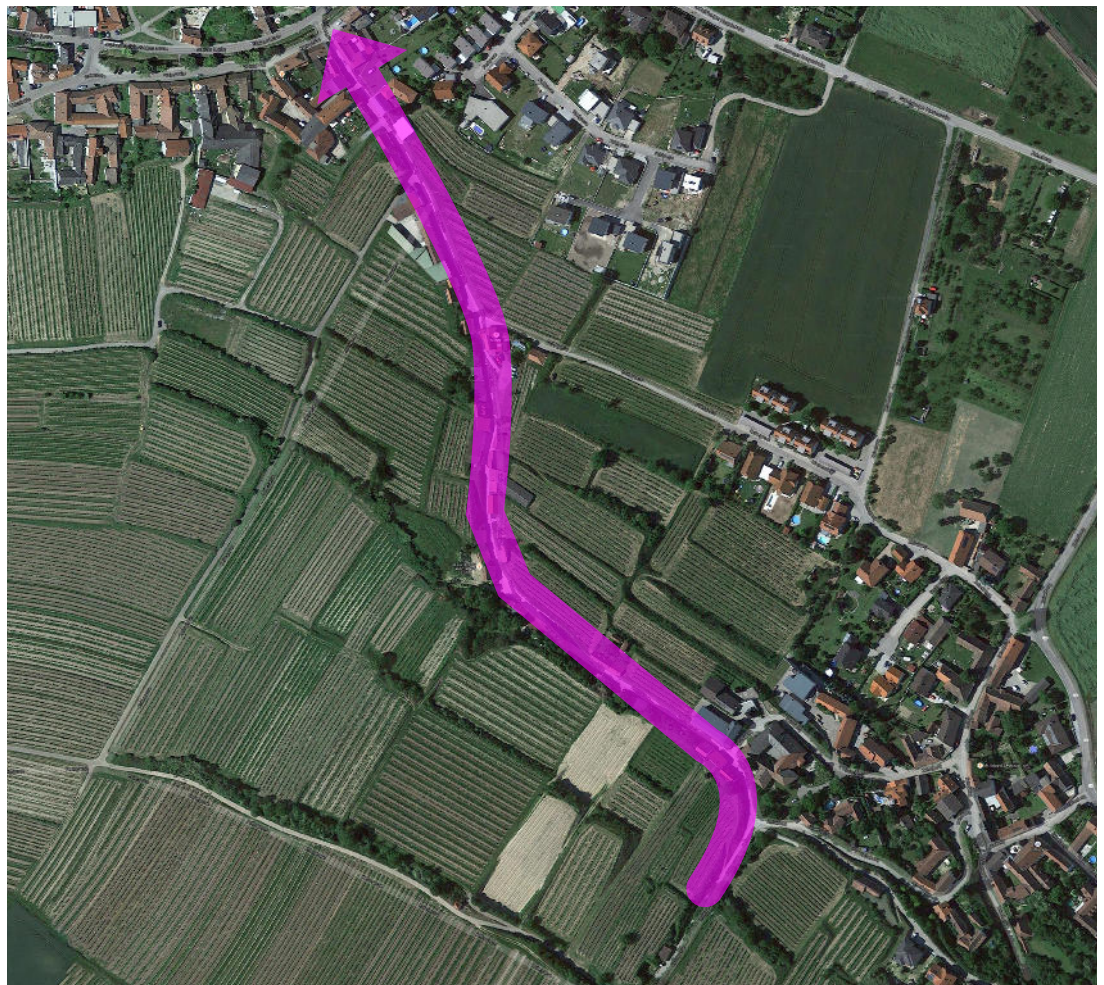


Abb.10.5.6.6: Luftbild Kellergasse Gobelsburg
Quelle: Google Earth

10.6. Fazit

Unser aus der Analyse gezogenes Fazit ist, dass die Region zu einem immensen Anteil vom Weinbau und damit unmittelbar auch vom Tourismus abhängig ist. Ob dies nun als gut oder schlecht zu werten ist, ist Ansichtssache. Natürlich ist die derzeitige Situation gut. Allerdings birgt die Abhängigkeit vom Weinbau ein großes Risiko. Sowohl Veranstaltungen, als auch verschiedene Einrichtungen wie das Ursin Haus oder das Loisium, sind auf Wein bezogen.

In Bezug auf die Kellergassen ist zu sagen, dass sie zwar allgemein als „identitätsstiftend“ angesehen werden, jedoch nirgends auf die Diversität zwischen den einzelnen Kellergassen hingewiesen wird, die tatsächlich besteht. Weiters sind unseren Erhebungen zu Folge weit mehr Keller noch genutzt als man von außen sieht. Fraglich ist die Rechtmäßigkeit der Nutzungen. Die eigens für Kellergassen gefertigten Widmungskategorien wurden 1997 festgelegt, obwohl es im Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz eine eigene Vorgehensweise bei Kellergassen gibt. Liegen sie im Grünland, soll dies folgendermaßen gehandhabt werden: §20 NÖ ROG, Abs. 2, 20. Kellergassen: Flächen, welche erhaltenswerte Ensembles von landwirtschaftlichen Kellern und Press-

häusern aufweisen. Presshäuser sind Gebäude im direkten funktionalen und baulichen Zusammenhang mit einem Keller, der zur Lagerung von landwirtschaftlichen Produkten dient. Diese Bauwerke dürfen sowohl für landwirtschaftliche Betriebszwecke als auch für ähnliche private, touristische und gastronomische Nutzungen verwendet, wiedererrichtet oder im untergeordneten Verhältnis umgebaut und vergrößert werden. Die Umgestaltung zu Wohnhäusern ist nicht zulässig. Die Wiedererrichtung von Presshäusern ist zulässig, wenn die Sanierung des bestehenden Presshauses mit einem unverhältnismäßig hohen technischen und wirtschaftlichen Aufwand verbunden wäre. Die Neuerrichtung von Presshäusern ist dann zulässig, wenn innerhalb der Kellergasse kleinräumige Lücken zwischen bestehenden Presshäusern geschlossen werden und die vorhandene Struktur berücksichtigt wird.

Warum diese Widmung nicht aufgegriffen wurde, konnten wir nicht herausfinden. Stattdessen wurde mit der Widmung von Bauland-Sondergebiet eine liberalere Lösung angestrebt, welche zwar nachvollziehbar ist, jedoch aus raumplanerischer Sicht zu hinterfragen ist.

10.7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 10.1.1.1: Langenloiser Erdschichten	12
Abbildung 10.1.1.2: typische Kellergasse	12
Abbildung 10.1.1.3: Weintrauben	12
Abbildung 10.1.2.1: Langenloiser Weinbaugebiete	12
Abbildung 10.1.3.1: Vergleich Flächenanteile d. Weißweine in Österreich 1999 zu 2009 (in Hektar)	12
Abbildung 10.1.3.2: Anbauflächenverteilung im Kamptal 2009	12
Abbildung 10.1.3.3: Weinernte und Weinkonsum 1983-2015 in Österreich	12
Abbildung 10.1.4.1: Weinkeller im Loisium	12
Abbildung 10.1.5.1: Wein nach Frostscha-den	12
Abbildung 10.1.5.2: Reblaus auf Weinblättern	12
Abbildung 10.1.6.1: Grüner Veltliner (Winzer Steinbatz)	12
Abbildung 10.1.6.2: Riesling (Weingut Mehling)	12
Abbildung 10.1.7.1: Weingut Bründlmayer	12
Abbildung 10.1.7.2: Weingut Loimer	12
Abbildung 10.1.7.3: Fred Loimers Weingut	12
Abbildung 10.1.7.4: Schloss Gobelsburg	12
Abbildung 10.1.7.5: Steininger	12
Abbildung 10.1.7.6: Loisium Weinerlebniswelt	12
Abbildung 10.1.7.7: Loisium Weinerlebniswelt	12
Abbildung 10.1.7.8: Loisium Weinerlebniswelt	12
Abbildung 10.1.7.9: Weingut Rabl	12
Abbildung 10.1.7.10: Weingut Jurtschitsch	12
Abbildung 10.1.7.11: Weinanbaufelder formen und gestalten die Landschaft	12
Abbildung 10.1.9.1: DAC-Qualitätsstufen	12
Abbildung 10.1.9.1.1: Kennzeichnung DAC-Wein in Online Vinothek	12
Abbildung 10.1.10.1: DAC Banderole	12
Abbildung 10.1.11.1: Anteile Bioweinbetriebe	12
Abbildung 10.1.11.2: Anteil Bio-Weinbetriebe	12
Abbildung 10.2.1.1: Traditionsweingüter	12
Abbildung 10.2.2.1: Weinbauvereine	12
Abbildung 10.2.5.1: Wein-Erntemaschine	12
Abbildung 10.2.5.2: Weinlese	12
Abbildung 10.3.1: Müller Glas & Co	12
Abbildung 10.3.2: Weinbautraktor	12
Abbildung 10.3.3: Ursin Haus (li) am Kornplatz	12
Abbildung 10.3.4: Loisium Erlebniswelt	12
Abbildung 10.3.5: Loisium Erlebniswelt	12
Abbildung 10.3.6: Loisium Erlebniswelt	12
Abbildung 10.4.1: Plakat Tour de Vin	26
Abbildung 10.4.2: Veranstaltung Weinfrühling	27
Abbildung 10.4.3: Kellergassenfest	27

Abbildung 10.4.4: Einladung Weintaufe und Langenloiser Herbst 2016	27
Abbildung 10.5.1: Kellergassen	
Abbildung 10.5.2.1: Blick in die Käferbergstraße	34
Abbildung 10.5.2.2: Mehrstöckige Gebäude	34
Abbildung 10.5.2.3: Verfallen	34
Abbildung 10.5.2.4: Im Bau befindlich	34
Abbildung 10.5.2.5: FLWP Käferbergstraße	12
Abbildung 10.5.2.6: Luftbild Käferbergstraße	12
Abbildung 10.5.2.7: Kühsteingraben	12
Abbildung 10.5.2.8: Informationstafel	12
Abbildung 10.5.2.9: Zu Vermieten	12
Abbildung 10.5.2.10: Heuriger	12
Abbildung 10.5.2.11: FLWP Kühsteingraben	12
Abbildung 10.5.2.12: Luftbild Kellergasse Kühsteingraben	12
Abbildung 10.5.2.13: Erster Blick in den Lissgraben	12
Abbildung 10.5.2.14: Außengestaltung	12
Abbildung 10.5.2.15: Neubau Lissgraben	12
Abbildung 10.5.2.16: Erhaltener Keller Lissgraben	12
Abbildung 10.5.2.17: FLWP Lissgraben	12
Abbildung 10.5.2.18: Luftbild Kellergasse Lissgraben	12
Abbildung 10.5.2.19: Presslgraben Sicht vom Platz	12
Abbildung 10.5.2.20: Toiletten	12
Abbildung 10.5.2.21: Weinbau Presslgraben	12
Abbildung 10.5.2.22: Platzsituation Presslgraben	12
Abbildung 10.5.2.23: FLWP Presslgraben	12
Abbildung 10.5.2.24: Luftbild Kellergasse Presslgraben	12
Abbildung 10.5.2.25: Weraingraben	12
Abbildung 10.5.2.26: Wohnhaus Neubau	12
Abbildung 10.5.2.27: Neubau Solarpanels Weraingraben	12
Abbildung 10.5.2.28: Aufstockung Weraingraben	12
Abbildung 10.5.2.29: FLWP Weraingraben	12
Abbildung 10.5.2.30: Luftbild Kellergasse Weraingraben	12
Abbildung 10.5.2.31: Wechselgraben	12
Abbildung 10.5.2.32: Gebäudehöhen	12
Abbildung 10.5.2.33: Wechselgraben Sackgasse	12
Abbildung 10.5.2.34: Zustand divers, Wechselgraben	12
Abbildung 10.5.2.35: FLWP Wechselgraben	12
Abbildung 10.5.2.36: Luftbild Kellergasse Wechselgraben	12
Abbildung 10.5.2.37: Großer Buriweg	12
Abbildung 10.5.2.38: Moderner Nutzungsaspekt	12

10.7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 10.5.2.39: Verkehrsaufkommen Großer Buriweg	12
Abbildung 10.5.2.40: Verkehrszeichen Großer Buriweg	12
Abbildung 10.5.2.41: FLWP Großer Buriweg	12
Abbildung 10.5.2.42: Luftbild Kellergasse Großer Buriweg	12
Abbildung 10.5.2.43: Kleiner Buriweg	12
Abbildung 10.5.2.44: Zustand nach Veränderung	12
Abbildung 10.5.2.45: Blick in die Ziegelofengasse	12
Abbildung 10.5.2.46: Nörtl. Blickrichtung	12
Abbildung 10.5.2.47: FLWP Kleiner Buriweg	12
Abbildung 10.5.2.48: Luftbild Kellergasse Kleiner Buriweg	12
Abbildung 10.5.2.49: Sauberg	12
Abbildung 10.5.2.50: Verkehrsbeschränkung Sauberg	12
Abbildung 10.5.2.51: Heuriger Sauberg	12
Abbildung 10.5.2.52: Gärten mit Aussicht	12
Abbildung 10.5.2.53: FLWP Sauberg	12
Abbildung 10.5.2.54: Luftbild Kellergasse Sauberg	12
Abbildung 10.5.2.55: Dimmelgraben	12
Abbildung 10.5.2.56: Gebäudehöhen	12
Abbildung 10.5.2.57: Tor zur Villa	12
Abbildung 10.5.2.58: Genutzter Keller	12
Abbildung 10.5.2.59: FLWP Dimmelgraben	12
Abbildung 10.5.2.60: Luftbild Kellergasse Dimmelgraben	12
Abbildung 10.5.2.61: Blick in Oberen Spiegelgraben	12
Abbildung 10.5.2.62: Atelier von Außen	12
Abbildung 10.5.2.63: Atelier	12
Abbildung 10.5.2.64: Atelier	12
Abbildung 10.5.2.65: FLWP Oberer Spiegelgraben	12
Abbildung 10.5.2.66: Luftbild Kellergasse Oberer Spiegelgraben	12
Abbildung 10.5.2.67: Blick in Mittleren Spiegelgraben	12
Abbildung 10.5.2.68: Schmale Straße	12
Abbildung 10.5.2.69: Mittlerer Spiegelgraben halbe Höhe	12
Abbildung 10.5.2.70: Mittlerer Spiegelgraben obere Hälfte	12
Abbildung 10.5.2.71: FLWP Kühsteingraben	12
Abbildung 10.5.2.72: Luftbild Kellergasse Kühsteingraben	12
Abbildung 10.5.3.1: Blick von Oben	12
Abbildung 10.5.3.2: Stufen (Blick von unten)	12
Abbildung 10.5.3.3: „Seitenarm“	12
Abbildung 10.5.3.4: Teilweise für Weinbau genutzt	12
Abbildung 10.5.3.5: FLWP Kellergasse Mittelberg	12
Abbildung 10.5.3.6: Luftbild Kellergasse Mittelberg	12
Abbildung 10.5.4.1: Blick von oben	12

Abbildung 10.5.4.2: Markenzeichen v. Schiltern	12
Abbildung 10.5.4.3: Flasche aus Kopfsteinpflaster	12
Abbildung 10.5.4.4: unterer Bereich einseitig offen	12
Abbildung 10.5.4.5: FLWP Kellergasse Schiltern	12
Abbildung 10.5.4.6: Luftbild Kellergasse Schiltern	12
Abbildung 10.5.4.7: Blick von „oben“	12
Abbildung 10.5.4.8: Verwachsene Jausenbank	12
Abbildung 10.5.4.9: „aufgelockert“	12
Abbildung 10.5.4.10: wenig gepflegte Straße	12
Abbildung 10.5.4.11: FLWP Schneidergraben	12
Abbildung 10.5.4.12: Luftbild Schneidergraben	12
Abbildung 10.5.5.1: Blick von „unten“	12
Abbildung 10.5.5.2: unterschiedl. Höhe	12
Abbildung 10.5.5.3: Blick von „oben“	12
Abbildung 10.5.5.4: sehr gepflegte Straßen	12
Abbildung 10.5.5.5: FLWP Lausergasse	12
Abbildung 10.5.5.6: Luftbild Lausergasse	12
Abbildung 10.5.5.7: Blick nach „oben“	12
Abbildung 10.5.5.8: Heuriger am Heiligenstein	12
Abbildung 10.5.5.9: Blick nach „unten“	12
Abbildung 10.5.5.10: Aussichtsplateau der Heurigen	12
Abbildung 10.5.5.11: FLWP Heiligenstein	12
Abbildung 10.5.5.12: Luftbild Heiligenstein	12
Abbildung 10.5.5.13: Blick von „unten“	12
Abbildung 10.5.5.14: schmale „Einfahrt“	12
Abbildung 10.5.5.15: Blick von „oben“	12
Abbildung 10.5.5.16: „ungepflegte“ Bereiche	12
Abbildung 10.5.5.17: FLWP Am Wechselberg	12
Abbildung 10.5.5.18: Luftbild Am Wechselberg	12
Abbildung 10.5.5.19: „unterer“ Beginn	12
Abbildung 10.5.5.20: Leerstand	12
Abbildung 10.5.5.21: Blick von „unten“	12
Abbildung 10.5.5.22: Lagerfläche?	12
Abbildung 10.5.5.23: FLWP Eichelberg	12
Abbildung 10.5.5.24: Luftbild Eichelberg	12
Abbildung 10.5.6.1: Beginn/Ende (Süden)	12
Abbildung 10.5.6.2: Weinbau	12
Abbildung 10.5.6.3: Beginn/Ende (Norden)	12
Abbildung 10.5.6.4: Weinfelder und Weinbetrieb	12
Abbildung 10.5.6.5: FLWP Im Grübl	12
Abbildung 10.5.6.6: Luftbild „Im Grübl“	12

10.7. Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 10.5.2.1: Gebäude Käferbergstr.	34
Tabelle 10.5.2.2: Höhenprofil Käferbergstr.	35
Tabelle 10.5.2.3: Gebäude Kühsteingraben	16
Tabelle 10.5.2.4: Höhenprofil Kühsteingraben	16
Tabelle 10.5.2.5: Gebäude Lissgraben	16
Tabelle 10.5.2.6: Höhenprofil Lissgraben	16
Tabelle 10.5.2.7: Gebäude Presslgraben	16
Tabelle 10.5.2.8: Höhenprofil Presslgraben	16
Tabelle 10.5.2.9: Gebäude Weraingraben	16
Tabelle 10.5.2.10: Höhenprofil Weraingraben	16
Tabelle 10.5.2.11: Gebäude Weichselgraben	16
Tabelle 10.5.2.12: Höhenprofil Weichselgraben	16
Tabelle 10.5.2.13: Gebäude Großer Buriweg	16
Tabelle 10.5.2.14: Höhenprofil Großer Buriweg	16
Tabelle 10.5.2.15: Gebäude Kleiner Buriweg	16
Tabelle 10.5.2.16: Höhenprofil Kleiner Buriweg	16
Tabelle 10.5.2.17: Gebäude Sauberg	16
Tabelle 10.5.2.18: Höhenprofil Sauberg	16
Tabelle 10.5.2.19: Gebäude Dimmelgraben	16
Tabelle 10.5.2.20: Höhenprofil Dimmelgraben	16
Tabelle 10.5.2.21: Gebäude Oberer Spiegelgraben	16
Tabelle 10.5.2.22: Höhenprofil Oberer Spiegelgraben	16
Tabelle 10.5.2.23: Gebäude Mittlerer Spiegelgraben	16
Tabelle 10.5.2.24: Höhenprofil Mittlerer Spiegelgraben	16
Tabelle 10.5.3.1: Gebäude Kellergasse Mittelberg	16
Tabelle 10.5.3.2: Höhenprofil Kellergasse Mittelberg	16
Tabelle 10.5.4.1: Gebäude Kellergasse Schiltern	16
Tabelle 10.5.4.2: Höhenprofil Kellergasse Schiltern	16
Tabelle 10.5.4.3: Gebäude Schneidergraben	16
Tabelle 10.5.4.4: Höhenprofil Schneidergraben	16
Tabelle 10.5.4.4: Gebäude Lausergasse	16
Tabelle 10.5.5.1: Höhenprofil Lausergasse	16
Tabelle 10.5.5.2: Gebäude Heiligenstein	16
Tabelle 10.5.5.3: Höhenprofil Heiligenstein	16
Tabelle 10.5.5.4: Gebäude am Wechselberg	16
Tabelle 10.5.5.5: Höhenprofil Am Wechselberg	16
Tabelle 10.5.5.6: Gebäude Eichelberg	16
Tabelle 10.5.5.7: Höhenprofil Eichelberg	16
Tabelle 10.5.5.8: Gebäude Im Grübl	16

Tabelle 10.5.5.9: Höhenprofil Im Grübl	16
Tabelle 10.5.5.10: Gebäude Haselgraben	16
Tabelle 10.5.5.11: Höhenprofil Haselgraben	16
Tabelle 10.5.6.1: Gebäude Gobelsburg	16
Tabelle 10.5.6.2: Höhenprofil Gobelsburg	16

10.8. Quellenverzeichnis

Sämtliche Bilder, bei denen keine näheren Quellen angegeben wurden, sind eigene Aufnahmen.

Weingut Brandl, <http://www.weingut-brandl.at/termine-2106/tour-de-vin-2016/>, aufg. am 30.10.2016

lwmedia.at, <http://www.lwmedia.at/referenzen/weinfruehling/>, aufg. am 30.10.2016

donau.com, <http://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/veranstaltungen-events/detailveranstaltungen/kellergassenfest-am-sauberg/f798d2852e3869cb3be958e57dc6bbca/>, aufg. am 30.10.2016

Gemeindehomepage, <http://www.langenlois.at/tourismus/veranstaltungen.html>, aufg. am 30.10.2016

Gemeindehomepage, <http://www.langenlois.at/wein.html>, aufg. am 30.10.2016

Gemeindehomepage, <http://www.langenlois.at/wein/winzer.html>, aufg. am 30.10.2016

Gemeindehomepage, <http://www.langenlois.at/wein/weinweg.html>, aufg. am 30.10.2016

Horst Diedrich Mohr: Farbatlas Krankheiten, Schädlinge und Nützlinge an der Weinrebe. Eugen Ulmer, 2005

Helga Reisenzein, Friedrich Polesny, Erhard Höbaus: Krankheiten, Schädlinge und Nützlinge im Weinbau. Österreichischer Agrarverlag, 5. Auflage, Wien 2008

Dieter Riegler: Grundlagen Weinbau. Universität Wien Wien 2003

Österreich Wein, www.oesterreichwein.at, aufg. am 29.10.2016

Traditionsweingüter, www.traditionsweingueter.at, aufg. am 31.10.2016

Ursin Haus, www.ursinhaus.at aufg. am 1.11.2016

Weinbauregion Kamptal, www.kamptal.at, aufg. am 31.10.2016

IMPRESSUM

VerfasserInnen

GRUPPE 4

Gross Sarah 1427910
Hillinger Lukas 1425290
Koppensteiner Michaela 1426049
Leutgeb Anna 1426849
Sredojevic Bojana 1425984

Betreuungsteam TU Wien, Department für Raumplanung

Faller Arnold, Digital Architecture and Planning
Gutheil-Knopp-Kirchwald Gerlinde, Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik
Hörl Bardo, Verkehrssystemplanung
Linzer Helena, Örtliche Raumplanung
Julia Pechhacker, Örtliche Raumplanung
Tschirk Werner, Örtliche Raumplanung



Technische
Universität Wien
Department für Raumplanung
Vienna University of Technology
Department of Spatial Planning